THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 7. März 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 56

25 deutsche Kriegsschiffe, alle aus Kiel, in der Nordsee!

Zwei deutsche Siege —

Das französische Kriegsamt muß sie zugestehen!

Berlin meldet auch einen.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Berlin, 7. März. Das Deutsche Kriegsamt verkündete heute, daß das Dorf Fresnes, in der Woevreregion, südöstlich von Verdun, heute Morgen von den Deutschen erobert wurde.

Berlin, 7. März. (Ueber London, 3:23 Uhr.) Folgendermaßen lauten die weiteren Nachmittagsmeldungen des Deutschen Hauptquartiers von der westlichen Front:

„Kleine britische Abteilungen, welche gestern unsere Schützengräben nordöstlich von Vermelles durchdrungen hatten, wurden mit dem Bajonett wieder ausgetrieben, nach starken Artillerievorbereitungen.

„In der Champagne wurde unsere Stellung östlich von Maison-de-Champagne, welche die Franzosen am 11. Februar besetzten, von uns durch einen Ueberraschungsangriff zurückerobert. Zwei Offiziere und 150 Mann wurden gefangen genommen."

(Diese Meldung ist noch unvollständig: das Nähere über die Einnahme von Fresnes — als Bulletin kurz erwähnt — wurde anscheinend vom Londoner Zensor zurückgehalten! A. der Red.)

Berlin, 7. März. (Ueber London.) Die Nachmittagsmeldung des Deutschen Kriegsamtes sagt weiter:

„Im Woevre-Distrikt wurde heute früh am Morgen das Dorf Fresnes erstürmt. Die Franzosen halten noch einige Häuser an der westlichen Grenze des Dorfes. Sie ließen mehr als 300 Gefangene in unseren Händen.

„Die Wirkungen wichtiger Minir-Operationen in den Argonnen ausbeutend, schoben wir unsere Stellungen nordöstlich von La Chalade ein wenig vorwärts.

„Im Maasgebiet wurde das Geschützfeuer auf dem westlichen Ufer des Flusses wieder lebhafter. Oestlich vom Fluß wurde es mit mittlerer Heftigkeit fortgesetzt. Abgesehen von Gefechten zwischen Auskundschafts-Abteilungen, kam es nicht zum Handgemenge mit dem Feinde.

„Eines unserer Luftschiffe bombardirte letzte Nacht heftig die Eisenbahnbaulichkeiten in Bar-le-Duc.

„Oestliche und Balkanfront: Die Lage ist unverändert."

Paris, 7. März. (Ueber London, 1:20 Uhr Nachmittags.) Halbamtlich wird heute Nachmittag gemeldet, daß die Deutschen in der Verduner Gegend weiteren Fortschritt westlich von der Maas gemacht haben, und es ihnen gelungen ist, nach einem heftigen Bombardement an der Eisenbahn in der Nachbarschaft von Regneville weiter vorwärts zu drigen.

Paris, 7. März. (Ueber London, 2:25 Uhr Nachmittags.) Das französische Kriegsamt sagt in seinem Nachmittagsbericht, daß eine Division deutscher Truppen, zum Angriff vorrückend, den Hügel Nr. 265 bei Regneville genommen hat!

London, 7. März. Eine Depesche aus Melbourne, Australien, die heute hier bekannt gegeben wurde, besagt, daß, laut ministerieller Ankündigung eine australische Belagerungsbrigade gegenwärtig zu Verdun kämpft.

Dies ist die erste Meldung davon, daß britische Streitkräfte derzeit mit den Franzosen dort zusammenwirken.

Paris, 7. März. Der Bericht des französischen Kriegsamtes von gestern Abend enthielt folgendes Eingeständniß:

„Westlich der Maas gingen die Deutschen nach einem heftigen Bombardement, das an der Front Bethincourt-Maas den ganzen Morgen hindurch gedauert hatte, mit starken Kräften zum Angriff auf das, innerhalb unserer vorgeschobenen Linie gelegene Forges vor. Im Lauf eines sehr lebhaften Kampfes gelang es ihnen, die Ortschaft zu nehmen. Mehrere Versuche, auf die Cote de l'Oie vorzubrechen, wurden zum Stehen gebracht durch unsere Gegenangriffe, mit denen wir „den Feind auch wieder nach Forges zurücktrieben."

Die Elemente riefen Halt!

Wien, 7. März. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Hauptquartier meldete gestern Abend:

„An der italienischen Front mußten die Operationen infolge des außergewöhnlich schweren Regenfalls und der häufigen Lawinenstürze in den Bergen fast vollständig eingestellt werden."

Katzelmacher tragen dick auf.

Genf, 7. März. (Ueber Paris und London.) Bei dem italienischen Fliegerstreifzug gegen Laibach, Krain, am 19. Februar, wurden italienischen Angaben zufolge etwa 800 Mann österreichischer Soldaten in der Kaserne getötet, darunter zwei hohe Offiziere des Erzherzogs Eugen!! Aber einer der italienischen Aeroplane wurde zerstört.

(Eine österreichisch-amtliche Meldung über denselben Streifzug sagte, derselbe sei ein jämmerlicher Fehlschlag gewesen.)

Luftstreifzug war erfolgreich.

Berlin, 7. März. (Drahtlos über Sayville, L. J.) Ueber den jüngsten Zeppelinangriff auf England verkündet der Admiralstal der deutschen Marine:

„In der Nacht auf den sechsten März warfen deutsche Luftschiffe auf den britischen Flottenstützpunkt Hull am Humber schwerkalibrige Bomben ab. Die beobachtete Wirkung war gut. Die Luftschiffe wurden heftig, aber ohne Erfolg beschossen und kehrten unversehrt wieder zurück."

Washington, 7. März. Der heute veröffentlichte amtliche Bericht besagt, daß beim letzten Besuch von Zeppelinen in England 13 Personen getötet und 90 Bomben geworfen wurden. Militärischer Schaden sei durch den Angriff der Luftschiffe nicht verursacht worden. Gestern wurde verkündet, es seien 12 Personen getötet und 33 verwundet worden.

Bulgarenkronprinz heiratet Habsburgerin?

Berlin, 6. März. (Ueber Paris.) Wie es heißt, wird eine Heirat vereinbart zwischen Prinz Boris, dem ältesten Sohn des Königs Ferdinand von Bulgarien, und einer Prinzessin vom Hause Habsburg.

(Prinz Boris wurde am 18. Januar 1894 geboren und hat eine hohe Kommandostelle in der bulgarischen Armee. Zwei Besuche des Königs Ferdinand in Wien stehen vielleicht mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

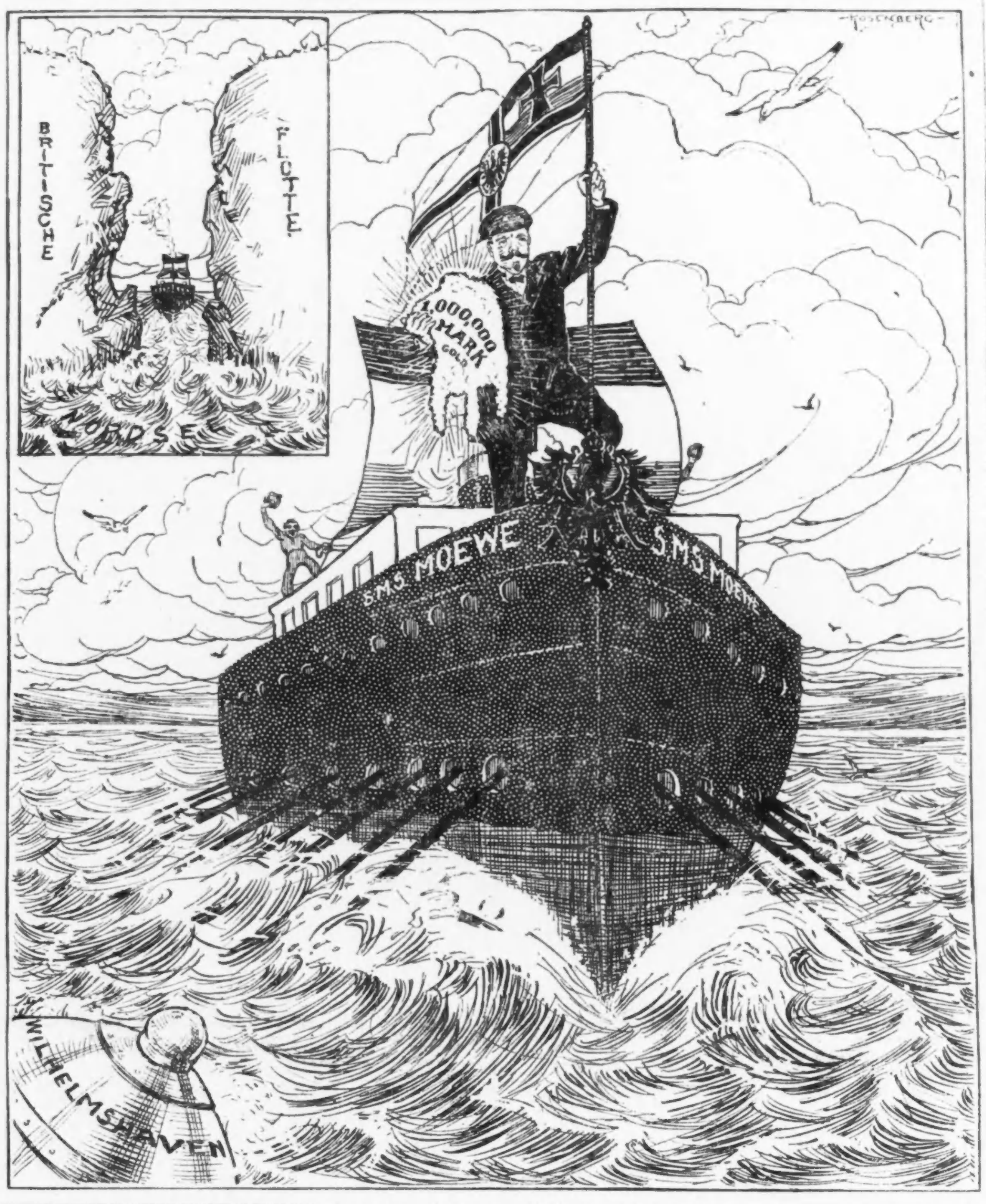
Vom Balkan.

Paris, 7. März. Eine Depesche aus Saloniki, die drei Tage zurückgehalten wurde, sagt, daß fast sämmtliche österreich-ungarischen und deutschen Truppen, welche an der Balkanfront konzentrirt waren, nach der westlichen Front abgegangen seien.

Die Depesche fügt hinzu, mehrere türkische Regimenter seien aus dem Balkan nach dem Kaukasus gesandt worden.

Die Argonautenfahrt.

Graf Dohna, der moderne Jason, kehrt mit dem Goldenen Vlies heim.



Deutsches Kriegsgeschwader fährt aus?

Rom, 5. März. (Ueber London, 5. März, 2:08 Uhr Morgens:) Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß 20 deutsche Riesenschlachtschiffe aus Kiel ausgefahren sind.

(Obige Depesche wurde vom britischen Zensor zwei Tage lang zurückgehalten! Eine andere Depesche, in London heute früh um 3:25 Uhr aufgegeben und aus Vlieland, Nordholland, kommend, sagt, daß man 25 deutsche Kriegsschiffe auf der Nordsee habe kreuzen sehen.")

Washington, D. C., 7. März. Ein Beamter, welcher der deutschen Botschaft dahier nahesteht, erhielt die Kunde, daß im Gefolge des großen Erfolges des deutschen Handelsstreifzüglers „Möwe", welcher zweimal die britische Blockade brach und mit so großer Beute heimkehrte, nächstdem noch zwanzig solche Streifzügler zu gleichem Zweck ausgesandt werden würden!

Alle großen schwedischen Liniendampfer brechen ebenfalls regelmäßig die britische Blockade und sind zweimal unter dreimal erfolgreich.

Verfolgen deutsche Streifzügler!

Honolulu, Territorium Hawaii, 7. März. Der australische Schlachtkreuzer „Australia" und der australische Kreuzer „Sydney", wahrscheinlich auch noch die japanischen Kreuzer „Chilose" und „Tokiwa" verfolgen jetzt auf dem Stillen Ozean einen deutschen Handelsstreifzügler, — wie wenigstens Offiziere des britischen Dampfers „Niagara" mitteilen.

Der deutsche Handelsstreifzügler soll in der Magellanstraße (am südlichen Ende von Südamerika) gesichtet worden sein.

Englands Flotte vergrößert?

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

London, 7. März. Der Erste Lord der britischen Admiralität, A. J. Balfour, machte heute im „Hause der Gemeinen" die Mitteilung, die britische Flotte sei seit dem Ausbruch des Krieges um 1,000,000 Tonnengehalt vergrößert worden, und die Zahl der Marineflugzeuge sei um das Zehnfache erhöht worden. (Wie groß bisher der Verlust an Tonnengehalt gewesen ist, hat der edle Lord nicht bekannt gemacht. A. d. Red.)

Im Haag, 7. März. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben französische Luftgeschwader die „Forts" der Festung Metz bombardirt, und auch deutsche Munitionszüge, die sich auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz von Verdun befanden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, Mindestluftwärme etwa 22 Grad; morgen klar und anhaltend kalt. Frischer bis starker, morgen abflauender Nordwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kälter, im südöstlichen Teil morgen.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend etwas kälter.

Nieder-Michigan: Teilweise bewölkt im südlichen, leichter Schneefall im nördlichen Teil; etwas kälter. Morgen klar.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen klar und anhaltend kalt.

Sonnenuntergang, heute: 5:47.
Sonnenaufgang, morgen: 6:13.
Monduntergang: Heute Abend 10:13.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	58	3 Uhr Morgens	33
4 Uhr Nachm.	50	4 Uhr Morgens	33
5 Uhr Nachm.	45	5 Uhr Morgens	33
6 Uhr Nachm.	41	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	40	7 Uhr Morgens	33
8 Uhr Abends	39	8 Uhr Morgens	35
9 Uhr Abends	38	9 Uhr Morgens	38
10 Uhr Abends	37	10 Uhr Vorm.	39
11 Uhr Abends	36	11 Uhr Vorm.	37
12 Uhr Mitternacht	34	12 Uhr Mittags	37
1 Uhr Morgens	34	1 Uhr Nachm.	34
2 Uhr Morgens	34	2 Uhr Nachm.	34

— Richtig. — „Na, Herr Schiedsmann, ist die Sitzung aus?" — „Ja, Gottlob, und alle Parteien haben sich geeinigt, bis auf Müller und Leitner." — „Ja, das sind Tischler, die machen natürlich immer Späne."

— Schreckensjunge. — Der kleine Max (zu dem kurz nach dem Karneval zu Besuch kommenden, mit bedeutendem, wunderschön rot gefärbtem Riechorgan ausgestatteten Onkel): Aber Onkel, Du hast ja noch immer Deine Fastnachtsnase auf!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Basilew Constantinos von Athen (Piräus.) Finland von Liverpool; Stockholm von Kopenhagen; Kristianiafjord von Bergen.

Abgegangen.

Liverpool: St. Paul, Baltic und Carmania nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsnachrichten

„Vertrauen" zu Italien.

London, 7. März. Der Minister des Kriegshandels Lord Robert Cecil wurde heute gebeten, nach dem Hause der Gemeinen zu kommen, um sich über Zeitungsangriffe auszusprechen, die auf Italien gemacht wurden, weil es Serbien und Montenegro im Stich gelassen haben soll. Der Minister sagte, er sei erfreut, daß ihm die Gelegenheit gegeben worden sei, zu erklären, daß die Regierung nach wie vor volles Vertrauen in die „Loyalität" der italienischen Regierung hege.

Zur Zerstörung der „Provence".

Paris, 6. März. Maurice Botanowski, Mitglied der französischen Deputirtenkammer vom Departement der Seine schrieb dem Präsidenten Poincare folgendes über die Versenkung des Hilfskreuzers „La Provence": Der Kapitän des Kreuzers, Vesco, habe bis zum letzten Augenblick auf der Brücke gestanden, und dann seinen auf dem Vorderdeck befindlichen Mannschaften zugerufen „Adieu, meine Jungens"; worauf die Leute mit einem „Es lebe Frankreich" geantwortet hätten.

Deutscher Schiffskommandant handelt gerecht.

Kopenhagen, 7. März, über London. Die Zeitung Berlingske Tidende veröffentlicht eine Depesche aus Malmö, Schweden, in der es heißt, daß ein deutsches Torpedoboot das schwedische, von Landskrona kommende Handelsschiff Ynez kaperte. Das schwedische Torpedoboot Regulus kam jedoch hinzu, und sein Kommandant machte den deutschen Kommandanten darauf aufmerksam, daß sich das Handelsschiff innerhalb einer halben Meile der schwedischen Gewässer befunden habe. Darauf entschuldigte sich der deutsche Befehlshaber, nahm seine Prisenmannschaft sofort von der Ynez herunter und gab das ganze Schiff frei.

— 20 Tote bei einer Feuersbrunst im Badehaus des Stadtgefängnisses von El Paso, Texas! Das Feuer begann mit dem Hervorbrechen einer Flamme aus einem, mit Petroleum und Gasolin gefüllten Behälter; diese Mischung sollte zur Vertilgung von Ungeziefer benutzt werden. Einer der Häftlinge, der seinen Verletzungen erlag, ein Landstreicher Namens Croß, soll mutwillig ein brennendes Streichholz in den Behälter geworfen haben. Noch 37 Verletzte wurden ärztlich behandelt.

Leset die „Sonntagpost"

Kampf entbrannt!

Ueber die Wegwarnungsresolution im Abgeordnetenhause.—Riesiger Zudrang des Publikums. — Amerikaner, der auf bewaffnetem Schiff reist, ein Narr oder Schuft, sagt Chipperfield. — Wilsonleute gewinnen Testvotum.

Washington, D. C., 7. März. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 271 gegen 138 Stimmen die, vom Komite einberichtete Extraregel an, wonach über den Antrag, die McLemore'sche Warnungsresolution auf den Tisch zu legen, vier Stunden debattirt werden soll.

Washington, D. C., 7. März.! Um 12:14 Uhr, als die Zeit für die Debatte über die Geschäftsregeln bezüglich der Beratung der McLemore'schen Resolution vollständig erschöpft war, beantragte Abg. Garrett von Tennessee Debatteschluß, nachdem noch der republikanische Führer Mann von Illinois das Haus eindringlich ersucht hatte, die Geschäftsregeln abzulehnen, damit die McLemore'sche Resolution amendirt und ein Votum über eine rückhaltslose Warnungsresolution erlangt werden könne.

Die Streitkräfte der Wilsonschen Administration gewannen bei der Abstimmung über den Debattenschluß mit 256 gegen 160. Damit war die Debatte abgeschnitten, und Amendirungen der McLemore'schen Resolution waren unmöglich gemacht.

Das Haus wendete sich dann der Frage zu, ob die Geschäftsregel selbst angenommen werden solle, welche eine vierstündige Debatte über die McLemore'sche Resolution verfügt.

Um 1:16 Uhr Nachmittag begann der Namensaufruf über die Frage der Annahme oder Ablehnung der Geschäftsregel selbst.

(Ein solcher Namensaufruf nimmt in der Regel etwa eine halbe Stunde in Anspruch.)

Washington, D. C., 7. März. Abg. Fitzgerald (Demokrat) von New York kündigte an, er werde dafür stimmen, die McLemore'sche Resolution nicht auf den Tisch zu legen. Er wünscht, für eine Resolution zu stimmen, welche die wirkliche Stimmung des Hauses ausdrücke, daß Amerikaner sich enthalten sollten, auf bewaffneten Schiffen von Kriegführenden zu reisen.

„Ich erkläre", fügte er hinzu, daß Amerika keinen Krieg anfangen sollte wegen tollkühner oder käuflicher Amerikaner, die darauf bestehen, auf kriegführenden Schiffen zu fahren.

Farr (Rep.) von Pennsylvanien sagte, er werde „in Verteidigung der Flagge" (der britischen ?? Anm. der Red.) dafür stimmen, die McLemore'sche Resolution auf den Tisch zu legen.

Washington, D. C., 7. März. Kurz Nach 11 Uhr trat das Abgeordnetenhaus wieder zusammen — für einen Tag des Kampfes über die McLemore'sche Resolution, welche Amerikaner von bewaffneten „Handelsschiffen" europäischer kriegführender Nationen wegwarnt.

Sprecher Clark führte den Vorsitz, und der stellvertretende Vorsitzende des Geschäftsregelnausschusses, Pou, unterbreitete die Extraregel, unter welcher die Debatte über jenen Beschlußantrag stattfinden soll.

Es herrschte ein riesiger Andrang des Publikums, und als die öffentlichen Gallerien aufgemacht wurden, gab es ein Rennen und Balgen um Raum! Männer, Frauen und Kinder drängten sich herein, und viele hatten, in Erwartung einer langen Dauer der Verhandlung, Lunchschachteln und Milchflaschen mitgebracht. Auch war das Publikum reichlich mit Operngläsern und mit Büchern ausgestattet.

Sozusagen als Einleitung zu dem Kampf, gab es eine Mensur anderer Art in der Barbierstube des Abgeordnetenhauses: Zwei farbige Barbiergehilfen hatten einen hitzigen politischen Krakehl und gingen schließlich mit Toilettenwasserflaschen und anderen unprovisirten Waffen aufeinander los! Die Polizeimacht des Abgeordnetenhauses mußte die Ruhe herstellen und beide wollköpfige Kampfhähne einsperren.

Washington D. C., 7. März. Sobald im Abgeordnetenhaus das Protokoll der letzten Sitzung verlesen worden war, brachte Pou die privilegirte Resolution ein, welche die Extraregel für die Debatte über die McLemore'sche Wegwarnungsresolution enthält. Er verlangte 90 Minuten für die Debatte über diese Regel. Es erhob sich kein Einspruch, und die Debatte ging los. Pou selber ergriff das Wort, um den Kampf zu eröffnen. Er verstieg sich zu dem Ausspruch: „Alle Teufel der Hölle haben niemals eine infamere Lüge ersonnen, als die Erklärung, daß Präs. Wilson Krieg wünsche!" (Beifall.)

Abg. Campbell von Kansas (republikanisches Mitglied des Geschäftsregelausschusses) sagte nach dem Schluß der Pou'schen Rede, daß er, wenn der Antrag auf Schluß der Debatte über die Geschäftsregel abgelehnt werde, eine Ersatzresolution für den McLemore'schen Beschlußantrag einbringen werde, die eine direkte Warnung an alle Amerikaner enthalte, von bewaffneten ausländischen Schiffen fernzubleiben.

Abg. Chipperfield (Rep.) von Ill. sagte, er sei dafür, zum Präsidenten zu stehen, er bemerkte jedoch des Näheren: „Das Volk von Illinois ist dafür, behufs der Reinhaltung der Flagge unserer Nation hinter dem Präsidenten zu stehen, — aber es gibt keinen gefährlichere Menschen, als den, welcher zu allen Zeiten auf dem vollen Maß seines Rechts besteht, ohne Rücksicht darauf, welche unheilvolle Folgen daraus entstehen mögen. Er ist entweder ein Narr, oder ein Schuft, und manchmal Beides! (Lauter Beifall.)

Der Republikaner (und Deutschfeind, Schwiegersohn von Senator Lodge) Gardner von Massachusetts sprach über die parlamentarische Seite der McLemore'schen Resolution. Er war der erste Republikaner, welcher rückhaltslos dafür eintrat, ganz zu dem Präsidenten zu stehen und die McLemore'sche Resolution einfach auf den Tisch zu legen. (Vereinzelter Beifall von der demokratischen Seite.)

Abg. Bennet von New York (Rep.) sagte ebenfalls, dem Präsidenten liege der Wunsch nach Krieg am fernsten. Er griff indeß die beantragte Geschäftsregel an und nannte sie „feige, ausweichend und verräterisch". Auch klagte er darüber, daß das Haus viele Stunden an bloße Routinegeschäfte gewandt habe, aber nur vier Stunden an die Erörterung einer Resolution wenden wolle, bei welcher „Krieg auf dem Spiele steht."

Zwei Dinge verursachten zugestandenermaßen den Anhängern Wilsons etwas Beunruhigung, nämlich: daß die Republikaner vielleicht nicht, wie erwartet wurde, geschlossen dafür eintreten würden, die McLemore'sche Resolution auf den Tisch zu legen, und ferner die Möglichkeit eines organisirten Widerstandes unter einer Gruppe Demokraten, die gestern mit Wm. J. Bryan bei einem Privatlunch zusammentrafen und mit ihm den Kampf über die Wegwarnungsfrage erörterten. Dennoch erhofften die Wilsonleute eine große Mehrheit für das Auf-den-Tisch-legen der McLemore'schen Resolution. Die Wilson'schen „Einpeitscher" hatten Eilrufe an alle abwesenden Demokraten gesandt.

Im Senat unterstützte der Republikaner Sutherland von Utah in einer Rede bedingungslos den Präsidenten Wilson, unter der Erklärung, er wünsche zu keiner Zeit Krieg, aber die „Ehre" gehe vor. Er bekämpfte ganz entschieden den Vorschlag, Amerikaner von bewaffneten ausländischen Schiffen wegzuwarnen.

„Sind es überdrüssig."

Mehrere demokratische Abgeordnete wollen der ihnen unliebsamen Parteiverhältnisse wegen aus dem öffentlichen Leben scheiden.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 7. März. Der Kongreßabgeordnete Isaak R. Sherwood von Toledo, Ohio, ein Demokrat, erklärte heute, daß er dem vom Abgeordneten Page von North Dakota gegebenen Beispiel folgen werde, und sich um eine Wiederwahl nicht mehr bemühen würde. Dadurch wird die Spaltung in den demokratischen Reihen immer größer, und sein Entschluß war für seine Freunde eine große Ueberraschung. Sherwood sagte des Weiteren, er würde den Präsidenten heute unterstützen, er könne sich jedoch nicht zu einer demokratischen „„Platform" bekennen, deren Hauptteile aus den Worten „Armee, Marine und Militarismus" beständen und beabsichtige deshalb, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen.

400 Menschen ertrunken!

Dampferkatastrophe an der brasilischen Küste.

Santos, Brasilien, 7. März. Auf der Höhe von Sebastian Point, der äußersten Westspitze der Insel gleichen Namens, nahe der Einfahrt zur Santosbai, geriet der spanische Dampfer „Principe de Asturias" auf eine Klippe und versank nach kaum fünf Minuten. Man fürchtet, daß etwa 400 Menschen umgekommen sind! Bisher wurden 57 Passagiere und 80 Mann der Besatzung nach Santos gebracht.

— Gestorben zu Columbus, O., der vormalige Journalist und Cincinnatier Universitätsprofessor Ferdinand van Rossum, der in ersterer Eigenschaft auch in Chicago jahrelang tätig war. (Geboren in der Nähe von Aachen, Rheinpreußen, vor 71 Jahren.)

UMI

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Das Schicksal der Familie Ducrot.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges von Walter Kühling.

(3. Fortsetzung.)

Gleich am nächsten Morgen sandte er zu seinem alten Freund, dem Notar Sturzenegger, und ließ ihn einer dringenden Angelegenheit halber um seinen Besuch bitten.

Der Notar kam und hörte das Anliegen Ducrots an. Endlich schüttelte er ernst den Kopf.

„Hast Du Dir das auch gründlich überlegt, was Du da tun willst?"

„Du kennst mich lange genug. Habe ich jemals etwas ohne Ueberlegung getan?"

Sturzenegger spielte nachdenklich mit seiner Uhrkette, die er um den Zeigefinger gewickelt hatte.

„Deine Absicht ist gar zu folgenschwer. Denke doch: es ist im Grunde genommen nichts anderes als die Enterbung Deines eigenen Sohnes."

Ducrot nickte.

„So ist's! Darum habe ich auch so lange gezögert. Immer und immer wieder habe ich darüber nachgedacht und bin regelmäßig zu dem Ergebniß gelangt, daß mir nichts Anderes übrig bleibt. Ja. Ich bin entschlossen, Georges zu enterben. Darum habe ich Dich hergebeten."

„Und er ist trotz Allem Dein Sohn."

Ein harter Zug legte sich um Ducrots Mund.

„Gespürt habe ich nie viel davon. — Ich will Dir's erklären; nicht dem Rechtsbeistand, sondern meinem alten, treuen Freund."

Er versuchte tiefer Atem zu holen. Dabei irrten seine Augen voller Qual an der Zimmerdecke umher.

„Wenn nur die Atemnot nicht wäre! Das Herz — — Ah; am Tage geht es schließlich noch. Aber die Nächte sind entsetzlich."

Er schwieg, als schäme er sich, über sein Leiden geklagt zu haben.

Sturzenegger blickte unwillkürlich nach der Türe, um den Krankenpfleger herbeizurufen, der draußen im Nebenzimmer wartete.

„Laß nur," wehrte Ducrot mit der gewohnten Selbstbeherrschung ab. Er hatte die Schwäche überwunden. „Brauer kann mir dabei auch nicht mehr helfen. — Wenn Du mir das Kissen etwas höher rücken willst — — So; danke. — Die Atemnot gehört nun mal zum Verlauf der Krankheit. Die Herzbeklemmungen sind zuweilen lästig. Ich bekomme zur Linderung jetzt Kamphor. Das wird wohl so ziemlich das letzte Mittel sein. — Das nebenbei. — — Nein. Ich kann meinen Entschluß nicht mehr ändern. — Du weißt, daß ich mein Leben lang gearbeitet habe. Zwecklose Arbeit ist mir von jeher verhaßt gewesen. Und sie würde zwecklos gewesen sein, wenn die Eisenwerke nach meinem Tode in die Hände meines Sohnes übergehen würden."

„Vielleicht siehst Du zu schwarz. Einem Kranken erscheint alles schlimmer und düsterer, als es in Wirklichkeit ist."

Der andere schüttelte energisch den Kopf.

„Ich habe es lange Zeit genug mit angesehen. Es geht nicht. Der Mensch hat nichts von meinem Blut. Daß er nachlässig und leichtsinnig war, habe ich schon frühzeitig bemerkt. Vielleicht ist er als Kind nicht streng genug erzogen worden. Das rächt sich später immer. Ich habe ihn dann, als er sein Stuidum mit Mühe und Not beendet hatte, gleichsam unter meiner Aufsicht arbeiten lassen. Solange ich gesund war und die Zügel straff hielt, ging es leidlich. Dann wurde ich krank; da fiel er wieder in seine alten Fehler."

„Hat denn seine Frau keinen Einfluß auf ihn?"

Ein verächtliches Lächeln spielte um Ducrots Lippen.

„Du meinst, er soll von ihr am Gängelband geführt werden?"

„Es geschieht mit vielen Männern; nur spüren es die meisten nicht. Kluger Frauen Hände bleiben bei aller Energie zart und behutsam. Und Deine Schwiegertochter ist klug."

Ein leichter Schimmer huschte über das Antlitz des Kranken.

„Ja. Liselotte hätte das Zeug dazu, einen Mann ohne sein Wissen zu leiten, und zwar zum Rechten zu leiten. Wenn sie nur wollte! — Aber sie will nicht!"

„Man müßte mit ihr einmal ernsthaft darüber reden."

„Als ob man eine Frau wie Liselotte erst auf das alles hinweisen müßte Sie weiß selber genau, woran sie mit Georges ist. Wahrscheinlich hat sie vor der Ehe mehr von ihm erwartet; nun ist sie enttäuscht. Und das ist schlimm für beide. Entweder wandelt sich in einem solchen Fall die Liebe der Frau in eine Art mütterliches Mitleid — wenn die Liebe groß genug war, um die Enttäuschung zu überstehen; oder sie schwindet ganz und wird zur Verachtung. Letzteres fürchte ich, ist bei Liseotte der Fall. Sie hat ihn, mit einem Wort, aufgegeben. — Gar manche solcher Ehen gibt es, lieber Sturzenegger. Nur daß die Frau oft zu stoz ist, andere ihre Verachtung für ihren Gatten merken zu assen."

„Dann wären sie ja beide unglücklich!"

„Wahrscheinlich. — Das kommt hier aber nicht in Frage. Für mich handelt es sich darum, daß mein Lebenswerk nicht zugrunde geht. Und das würde geschehen, nur weil er, der zufällig mein Erbe und natürlicher Nachfolger ist, nicht die nötigen Fähigkeiten besitzt; und — nein — nein. Ich will ihm nicht unrecht tun; ich will nicht annehmen, daß er — —"

Die letzten Worte murmelte er absichtlich unverständlich.

„Du bist hart zu ihm."

„Wäre ich es doch früher gewesen! Jetzt ist es zu spät. — — Alles, was er in seinem Leben begonnen, hat er nie zu Ende geführt. — Wie war's damals mit seinem Flugzeug! — Er mag ein leidlich geschickter Flieger gewesen sein. Aber auch das nahm er nicht ernst. Es war für ihn nur Spielerei, Sport. Er gab es wieder auf, als er der Sache überdrüssig war."

„Vielleicht fand er nicht genügend Zeit dafür?"

Um Ducrots Lippen spielte ein bitteres Lächeln.

„Zeit? Nein. Die Beschäftigung mit dem Flugwesen hätte für ihn Selbstzweck werden können. Wie leicht und vorteilhaft wäre es für uns gewesen, unsern Werken eine Flugzeugabteilung anzugliedern. Ich bot es ihm an. Ich versprach ihm, bei entsprechenden Leistungen ihm die Oberleitung dieser Abteilung zu übertragen. Ehe wir an eine Ausführung meines Planes gehen konnten, hatte er das Fliegen schon wieder aufgegeben. Seinen Apparat verkaufte er an meinen Stiefsohn Gerhard, Herberts jüngeren Bruder. Wäre damals der Gedanke der Flugzeugabteilung verwirklicht worden, so würde ich nicht ihn, sondern Gerhard mit der Leitung beauftragt haben. — Dieses eine Beispiel ist bezeichnend für seine ganze Lebensauffassung."

Eine Weile schwiegen beide. Dann fuhr der Kranke fort:

„An die Spitze eines Unternehmens, wie die Eisenwerke, gehört eine Persönlichkeit. Mein Stiefsohn Herbert ist der gerade Gegensatz zu Georges. Freilich ist er Deutscher von seinem Vater her. Lieber wäre es mir, wenn er Franzose wäre. Aber die Deutschen haben ja die große Fähigkeit, sich andern Nationen anzupassen. Für mich ist die Hauptsache, daß er, gerade er, der Mann ist, der hierher gehört. Deshalb will ich das neue Testament machen."

Der andere hob die Schultern.

„Natürlich habe ich nichts dazu zu sagen. Als Dein Freund habe ich Dir abgeraten, als Notar habe ich Deinen Willen zu tun."

„Ich weiß, es ist unväterlich von mir. Aber ich beurteile den Menschen nach seinem Wert, nicht nach seinen verwandtschaftlichen Beziehungen und Vorrechten."

„Und wenn Du es zu allerletzt doch noch bereuen solltest? — — Wenn das neue Testament erst auf dem Gericht liegt, dann ist es zu spät. — Niemand kann vorher wissen, was er in seinen letzten, in den allerletzten Augenblicken denken und fühlen wird."

Das „Fühlen" betonte der alte Herr ganz besonders stark.

Die Miene des Kranken war tiefernst geworden.

„Ich glaube kaum, daß ich meine Ansicht und Absicht im letzten Augenblick noch ändern werde. Aber Du könntest schließlich doch recht haben. Man weiß nicht, was im letzten Augenblick mit einem vorgehen wird. Darum werden wir einen Ausweg wählen. Wir werden das Testament gemeinsam abfassen; aber es soll nicht auf dem Gericht hinterlegt werden. Ich will es bei mir behalten. Hier an meinem Bett will ich es aufbewahren. Auf diese Weise kann ich die Entscheidung, ob Georges oder Herbert mein Erbe sein soll, bis zum allerletzten Augenblick hinauszögern. Dein Zeugniß oder Deine Bestätigung macht das Testament rechtskräftig. Du wirst also, wenn das Tesament nach meinem Tode aufgefunden wird, seine Echtheit bezeugen. Sollte ich mich aber vor meinem Ende anders entschließen und das Testament vernichten, dann wirst Du niemals darüber sprechen. Schon um Zwistigkeiten zwischen den Brüdern zu vermeiden."

Der Notar nickte.

„Es handelt sich um ein Berufsgeheimniß. In diesem Falle wird nie ein Mensch erfahren, daß Du jemals die Absicht gehabt hast, das ursprüngliche Testament umzustoßen."

Der alte Herr ahnte nicht, daß noch ein Dritter Zeuge ihres Gespräches gewesen war.

Im kleinen Nebenzimmer richtete sich der Krankenpfleger Brauer aus seiner gebückten Stellung empor und schlich sich sacht und behutsam von der Türe fort, an der er gelauscht hatte.

III. Kapitel.

Die Trauerfeier neigte sich ihrem Ende zu.

Der würdige, weihevolle Ernst auf den Gesichtern unter den spiegelblanken Zylindern begann zu schwinden und machte schließlich dem alltäglichen Ausdruck Platz. Allmählich verkrümelten sich die unzähligen Freunde und weitläufigen Verwandten.

Das Begräbniß Louis Ducrots war vorüber.

Sein Tod war viel schneller eingetreten, als man ursprünglich erwartet hatte. Am allerwenigsten aber hatte wahrscheinlich Louis Ducrot selber mit einem so überraschend plötzlichen Ende gerechnet.

Schon zwei Tage nach dem Besuch des Notars war er in eine Art Dämmerzustand versunken. Wer den Verlauf dieser Krankheit kannte, wußte, daß das der Anfang vom Ende war.

Und wirklich hatte nach zwei weiteren Tagen Louis Ducrot seinen Geist aufgegeben, ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Den Weg vom Grabe bis zum Friedhofstor, an dem die Wagen warteten, mußte Frau Ducrot, begleitet von ihren Kindern, zu Fuß zurücklegen.

Georges ging, wie es schließlich die Sitte verlangte, an der Seite Liselottes. Wenn sie das zwischen ihnen lastende Schweigen einmal brachen, redeten sie miteinander, ohne sich dabei etwas zu sagen.

Glücklicherweise gesellte sich nach kurzer Zeit Gerhard, Herbert Ehlers jüngerer Bruder, zu ihnen.

Er war auf die Nachricht von Ducrots Tode aus den Rheinlanden nach Zürich gekommen, um an der Trauerfeier für seinen Stiefvater teilzunehmen. Aber offenbar bereitete es ihm einige Schwierigkeit, sein Gesicht in die dem Augenblick entsprechenden trauervollen Falten zu legen. Trauer paßte ganz und gar nicht in das jugendlich frische Gesicht, aus dem die blauen Augen so heiter und lebensfroh lachten.

Er war von seinem ersten Lebenstage an Frau Ducrots Sonnenkind gewesen und war es geblieben, als er zum Mann herangewachsen war.

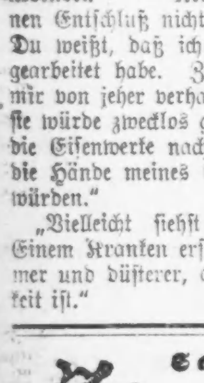
So wirklich traurig konnte er nicht sein. Der alte Ducrot hatte ihm nie sehr nahegestanden, und dann war er ja so schwer krank gewesen, daß der Tod für ihn eine Erlösung bedeuten mußte.

Der Tod! Lieber Gott; er selber blickte dem Tod fast jeden Tag ins Auge; deshalb hatte er vor ihm nicht mehr den gewaltigen Respekt wie andere Menschenkinder.

Er war Chefpilot bei den Rheinischen Flugzeugfabriken und hatte sich trotz seiner Jugend auf dem Gebiet des Flugwesens schon einen Namen gemacht.

Vielleicht brachten es seine Erfolge, vielleicht sein Beruf, am meisten aber wohl sein offener, ehrlicher Karakter mit sich, daß er immer so aufrecht und frei einherschritt, als ob die ganze Welt ihm gehöre.

(Fortsetzung folgt.)



Selbst wenn Ihr einen Hals hättet so lang wie dieser Geselle und littet an Wehem Hals Bis ganz nach unten

TONSILINE wird ihn schnell heilen.

Schnelle, wohltuende, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurzgefaßt Tonsiline. Eine Flasche von Tonsiline hält länger vor als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c, Hospitalgröße $1. Bei allen Apothekern—The Tonsiline Co., Canton, O.

Beseitigt Kindererkältungen durch eine Dosis von Feigen-Syrup

Reinigt die kleine Leber und Eingeweide und sie werden schnell gesund.

Wenn Euer Kind an einer Erkältung leidet, wartet nicht; gebt dem kleinen Magen, der Leber und den Eingeweiden sogleich eine milde, gründliche Reinigung. Wenn es mürrisch, launenhaft, gleichgiltig, blaß ist und nicht schläft und nicht wie gewöhnlich ißt und sich benimmt, wenn sein Atem schlecht und sein Magen sauer ist, gebt ihm einen Theelöffel „California Syrup of Figs" und in wenigen Stunden werden alle Verstopftheit angesammelte Rester, saure Galle und unverdaute Speisen sanft aus den Eingeweiden entfernt werden und Ihr habt wieder ein gesundes, munteres Kind.

Wenn Euer Kind hustet, würgt und sich erkältet hat oder fiebert oder eine wehe Kehle hat, gebt ihm eine Dosis von „California Syrup of Figs", um die Eingeweide zu entleeren, ganz gleich, welche Behandlung es sonst erhält.

Kranke Kinder brauchen nicht überredet werden, dieses harmlose „Obst-Abführmittel" zu nehmen. Millionen von Müttern halten es bei der Hand, weil sie seine schnelle und zuverlässige Wirkung auf Magen, Leber und Eingeweide kennen. Sie wissen auch, daß eine Kleinigkeit davon, heute eingegeben, ein krankes Kind bis morgen heilt.

Verlangt von Eurem Apotheker „California Syrup of Figs", zu 50 Cents die Flasche, auf der Gebrauchsanweisungen für Säuglinge, Kinder jeden Alters und Erwachsene deutlich gedruckt sind. Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Holt Euch den echten, hergestellt von der „California Fig Syrup Company."

Um Erkältung in einem Tag zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht wirksam. E.W.Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. ds7di*

Lokalbericht.

Lebende Fackel.

Ruth Rising erlitt während einer Theaterprobe schwere Brandwunden.

Gestern Nachmittag fand auf der Bühne des Clark Str.-Theaters an Clark Str. und Wilson Ave. die letzte Probe zu der von der Peoples Kirche und dem Lake View Konservatoirum veranstalteten Kinderaufführung der Operette: „Goldhaar und die drei Bären" statt.

Die 13jährige Ruth Rising, Nr. 4617 N. Paulina Str., spielte „Goldhaar". Gleich nach der Probe sollte sie dem Maler C. M. Morrison, zu einem Portrait sitzen. Die Probe war kaum vorüber, als sie auf den Maler zulief, der hinter den Kulissen auf sie wartete. Da hatte sie das Mißgeschick, mit einem Zipfel ihres mit Flitterband besetzten duftigen Kleides den Aus- und Einschalteapparat der elektrischen Beleuchtung und einen geladenen Draht zu streifen. Im selben Augenblick stand ihr Kleid in hellen Flammen. Kreischend eilte sie zurück auf die Bühne, wo sie eine Panik unter den dort noch versammelten 100 Kindern verursachte. Während das kleine Volk in wilder Hast den Ausgängen zustürmte, sprangen Morrison und Frau Ada Batterson, ein Mitglied der Kirchengemeinde, auf die Bühne. Jener hüllte das brennende Kind in seinen Mantel ein und erstickte mit Hilfe der Frau Batterson die Flammen, nachdem er selbst häßliche Brandwunden an den Armen erlitten hatte. Der armen Ruth war ihr wunderschönes Goldhaar fast gänzlich abgesengt worden. Außerdem hat sie lebensgefährliche Brandwunden erlitten und wird wahrscheinlich, auch wenn sie genesen sollte, zeitlebens entstellt bleiben. Sie hat Aufnahme im Ravenswoodhospital gefunden. Dort wurde auch Frau Batterson, die mit leichten Brandwunden davongekommen ist, verbunden.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Allgem. Deutscher Sprachverein.

Die Mitglieder und die Inhaber von Gastkarten des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins werden zu der morgen im South Room des Sherman Hotel stattfindenden Versammlung eingeladen. Die Versammlung wird auf besonderen Wunsch vieler Mitglieder pünktlich um 8 Uhr beginnen. Die Darbietungen des Abends bestehen in einem Vortrage von Prof. Dr. G. L. Scherger: „Die Pfalzgräfin Lieselotte. Ein deutsches Frauenbild aus dem 17. Jahrhundert", in Mitteilungen des ehemaligen englischen Kriegsgefangenen Heinrich Griem über seine Prisenreise mit dem Dampfer „Appam", sowie musikalischen Spenden von Frau Dr. Welcker und Fräulein Gertrud Spiegel.

„Ihr Gesundheits-Konto ist überzogen"

„Verstopfung ist bei Ihnen chronisch geworden, weil Sie sie vernachlässigt haben oder sich wegen Linderung auf Abführmittel und Cathartics verließen, die das Uebel nur verschlimmert haben.

„Verstopfung, oder besser Selbstbetäubung, die durch Verstopfung verursacht wird, ist schuld an Ihren Kopfschmerzen, Ihrer Biliösität und ebenfalls an Ihrer Nervösität und Mutlosigkeit worüber Sie klagen.

Der Gebrauch von Mineral-Oel ist die anerkannte Behandlung für Verstopfung, und die reinste Form von Mineral-Oel ist Nujol. Es wirkt wie ein einfaches mechanisches Schmieröl. Es beseitigt Verstopfung nicht über Nacht — erwarten Sie das nicht. Aber es bringt normale Tätigkeit der Gedärme in einer Woche oder zehn Tagen unter gewöhnlichen Umständen."

Nujol ist völlig frei von den Gefahren, die den Gebrauch der Gewohnheit bildenden Laxative und Abführmittel begleiten. Es wirkt nicht als eine Medizin — als ein Ausscheidungs- oder Reinigungsmittel, sondern es ölt die Wände der Gedärme, wie eine feine Maschine geölt wird, und befördert dadurch die Ausscheidung der Abfallstoffe.

Nujol ist farblos, geschmacklos und geruchlos. Es kann in jeder Menge ohne Schaden genommen werden.

Schreibt nach Büchlein: „The Rational Treatment of Constipation." Wenn Euer Apotheker es nicht hat, schicken wir Euch eine Pintflasche Nujol nach irgendwo in den Ver. Staaten nach Empfang von 75c — Geldanweisung oder Briefmarken.

STANDARD OIL COMPANY (New Jersey)

Bayonne New Jersey

Nujol REG. U.S. PAT. OFF.

Das reine weiße Mineral-Oel.

Gutgeheißen von: Harvey W. Wiley, Direktor des Good Housekeeping Bureau of Foods, Sanitation and Health.

Neueste Mode

Eigendienst der „Abendpost".

Ein fesches Nachmittagskleid.

Dieses fesche Kleid, halb im Prinzeßstyl angefertigt, hat vorn und hinten Einsätze von voller Länge, während die Seitenstücke des Rockes und der Taille separat sind. Es wird an der einen Seite des Fronteinsatzes geschlossen, und die Taille ist am Halse ziemlich voll. Der Kragen ist hoch und die Aermel bestehen aus zwei Stücken. Broadcloth, Satin und viele andere Stoffe eignen sich vorzüglich für dieses Kleid.

Für mittlere Größe sind 5⅛ Yard 44 Zoll breiten Materials erforderlich.

Schnittmuster No. 7467. Größen 34 bis 47 Zoll Büstenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 W. Washington Str., Chicago, Ill.

7467

Radaubrüder.

Männer und junge Burschen bombardiren den Katholikenfresser Slattery.

Als Joseph Slattery gestern Abend aus der Halle 7443 Ingleside Ave. trat, wo er einen Vortrag über „Die Geheimnisse aus dem Leben eines Priesters" gehalten hatte, wurde er von etwa 1000 Männern und Burschen mit einem Hagel von Eiern, Backsteinen, Knüppeln und Gemüse empfangen. Die starke anwesende Polizeimannschaft konnte die über Slatterys Angriffe auf die katholische Kirche wütende Menge nicht im Zaum halten, und nur mit Mühe gelang es, ihn und seine Frau, die angeblich früher Nonne gewesen ist, im Kraftwagen fortbugsiren. Das Ehepaar kehrte dann ins Palmer House zurück, wohin es übergesiedelt ist, nachdem man ihm im Hotel Sherman die Zimmermiete von $4 auf $12 den Tag erhöht hatte.

Von den Ruhestörern wurden zwei Knaben verhaftet. Während Slattery in der Halle sprach, wurden mehrere Backsteine von draußen durch die Fenster geworfen; einer traf den Polizisten Daniel O'Brien und verursachte eine Kopfhautwunde.

Waren unachtsam.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 1426 Milwaukee Ave. liefen gestern Abend der neunjährige Stephan Jenicki und sein achtjähriger Bruder John in den Pfad eines von L. J. Carter, Nr. 4014 Sheridan Road, bedienten Kraftwagens und wurden über den Haufen gefahren. Die Verunglückten, die schwere Verletzungen erlitten, haben Aufnahme im St. Marienhospital gefunden.

Ein nur unter dem Namen Arnold bekannter alter Hausmeister, der gestern früh auf dem schlüpfrigen Pflaster ausglitt und einen Schädelbruch erlitt, ist in der Wohnung seiner Arbeitgeberin Frau Esther Bernstein Nr. 1350 N. Oakley Ave, gestorben.

Alte deutsche Studenten.

Am kommenden Samstag Abend wird die Vereinigung ehemaliger deutscher Studenten im Germania Klubhause ihren jährlichen Kommers abhalten.

* Wegen mangelnder Beweise wurden gestern 92 Streiker, die von der Polizei während des Gewandmacherstreikes verhaftet wurden, von Oberrichter Olson freigesprochen.

In Anklagezustand versetzt.

Die Verteidigung wird Orpets Prozessirung möglichst zu verschleppen suchen.

Die Großgeschworenen des County Lake haben gestern Will Orpet wegen angeblichen Mordes, begangen an der Hochschülerin Marion Lambert, in Anklagezustand versetzt. Noch heute wird der Angeklagte dem Bezirksrichter Claire C. Edwards in Waukegan vorgeführt werden, und Staatsanwalt Ralph Dady wird, nachdem der Richter den üblichen Antrag der Verteidigung auf Niederschlagung der Anklage abgelehnt haben wird, beantragen, den Prozeß auf nächsten Montag anzuberaumen. Die Verteidigung wird diesen Antrag mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen. Von ihrem Rechte, eine Verlegung des Prozesses nach einem anderen County zu beantragen, wird sie zwar angeblich keinen Gebrauch machen, doch wird sie, wie gesagt, nichts unversucht lassen, um einen Aufschub bis zum Herbsttermin zu erlangen. Es verlautet jedoch, daß der Richter entschlossen sei, den Antrag des Staatsanwalts zu bewilligen. Im günstigsten Falle dürfte er sich bewegen lassen, ein paar Wochen Aufschub zu bewilligen.

Wohltätigkeitsvorstellung.

Findet am Sonntag, dem 19. März, in Powers' Theater statt.

Wie schon berichtet, beabsichtigt der unabhängige deutschamerikanische Frauenklub und die Karl Schurz-Kooperativgesellschaft zugunsten der deutschen und österreich-ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien eine Theatervorstellung zu veranstalten, und hatte die Absicht, sich zu diesem Zweck mit der Leitung des deutschen Theaters im Bush Temple ins Vernehmen zu setzen. Diese Absicht änderten die Veranstalter indessen und haben jetzt das Ensemble des Milwaukeer Pabst Theaters für die Vorstellung gewonnen, die am Sonntag, dem 19. März, Abends in Powers' Theater gegeben werden soll. Zur Aufführung kommt das reizende dreiaktige Lustspiel „Renaissance" von Franz von Schönthan und Koppel-Elfeld.

Leber träge?

Eine bleiche Gesichtsfarbe, matte Augen, Biliosität und jene mürrische Stimmung sind eine Warnung für Euch. Handelt sofort. Regt Eure Leber an, beseitigt die verstopfenden Abfallstoffe, macht es sicher, daß Eure Verdauungsorgane richtig arbeiten und — wenn es nötig ist — nehmt

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Arznei der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Gesundes Alter bringt Glückseligkeit

Einfaches Mittel fördert die Gesundheit, indem es die Neigung zu Verstopfung unterdrückt.

Vorschreitende Jahre vermindern die Tätigkeit der Lebensorgane. Das Alter sollte die Zeit der größten Glückseligkeit sein, aber gute Gesundheit ist nötig. Verstopfung sollte nicht geduldet werden—sie ist oft die direkte Ursache von Krankheit.

Kopfschmerz, Aufstoßen, Biliosität, Blähungen, Mattigkeit nach dem Essen und andere Anzeichen von Verstopfung können leicht beseitigt werden durch den Gebrauch eines einfachen Abführmittels, das in den Apotheken als Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird. Herr J. H. Bristol, 1412 Geddes Ave., Ann Arbor, Mich., der 83 Jahre alt ist, sagt: „Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist das beste Mittel, das ich jemals gegen Verstopfung anwendete, und ich habe immer eine Flasche davon im Hause, um davon zu nehmen, wenn es mir nötig erscheint. Es enttäuscht niemals."

Herr J. H. Bristol

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist ein mild abführendes Präparat, zuverlässig in seiner Wirkung, sanft und naturgemäß ohne Kneifen oder andere Schmerzen oder Beschwerden arbeitend. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist er ein stehendes Hausmittel in tausenden von Heimen gewesen. Ueberall wird er in den Apotheken zu 50 Cents per Flasche verkauft. Eine Probeflasche von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist kostenfrei erhältlich, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Jll., schreibt.

Schulrat nicht selbständig.

Stadtrat von Appellhof für botmäßig erklärt.

Brauer gegen Brauer.

Erholungsreise eines geplagten Ehemannes kein Scheidungsgrund. — Neuer Kampf um das Eigentumsrecht auf Streeterville begonnen.

Daß der Schulrat dem Stadtrat untertan ist und ihm auf Verlangen volle Einsicht in seine Verwaltung geben muß, hat der Appellhof heute entschieden unter Hinweis auf den städtischen Freibrief, wonach der Stadtrat Schulfonds, Schulhäuser usw. verwalten soll, dem Schulrat also gewissermaßen die innere Schulverwaltung zufällt. Der Appellhof verweist auch auf eine staatsobergerichtliche Entscheidung, welche jene Auffassung des Verhältnisses der beiden Körperschaften bestätigt. Der Stadtrat könne die ihm zufallende Aufgabe der finanziellen Fürsorge für die Schulen doch nicht gut lösen, wenn ihm nicht volle Einsicht in die Bedürfnisse, Einnahmen und Ausgaben der Schulverwaltung zustehe, und der Schulrat habe sie zu gewähren. Die gegenteilige Entscheidung des Kreisgerichts wird damit hinfällig.

Walter G. Müller, der hiesige Vertreter der Heilmannschen Brauerei in La Crosse, Wiskonsin hatte von der Müllerschen Brauerei die Wirtschaft Nummer 2109 Wabash Avenue zu $1500 gekauft, die Heilmannsche Brauerei ihm die Vollmacht zu jenem Geschäft abgesprochen, Zahlung verweigert, die Wirtschaft aber betrieben. Aus letzterem Grunde hat der Appellhof heute ein Zahlungsurteil über den vollen Kaufbetrag bestätigt.

Weil Mary McCausland selbst nachlässig war, als sie von einem schwankenden Straßenbahnwagen an der 36. Ward und S. Halsted Straße erfaßt und verletzt wurde, indem sie nicht auf dem Bürgersteig geblieben war, so wurde das Zahlungsurteil von $5860 einer Superiorgerichtsjury zu ihren Gunsten umgestoßen.

Die Eheleute Marie und Heinrich von der Brelie wären, nach Ansicht des Appellhofes, glücklich geworden, wenn ihre Kinder aus ihren ersten Ehen, beide waren verwittwet, nicht die Störenfriede gewesen wären. Schließlich war der Mann infolge ewigen Zankes im Juni 1913 auf ärztlichen Rat auf Reisen gegangen, worauf die Frau wegen Verlassens auf bedingte Scheidung und Nährgeld geklagt hatte. Sie war, da das Gericht in der zeitweiligen Trennung keinen Klagegrund erblicken konnte, im Kreisgericht abgewiesen worden. Der Appellhof hat die Entscheidung bestätigt.

Umgestoßen wurde, weil den Geschworenen vom Prozeßrichter nicht nahegelegt worden war, die Frage der Nachlässigkeit des Motorführers gründlich zu erwägen, ein im Kreisgericht zu Gunsten des siebenjährigen Richard Devine gefälltes Zahlungsurteil über $12,500. Der Knabe war auf dem Heimwege von der Schule an der Wells Straße von einem schnellfahrenden Straßenbahnwagen zum Krüppel gefahren worden.

„Käpt'n" Streeters Advokat.

Der Besitzstreit um das Land in Streeterville, am Seeufer, flammte heute wieder auf vor Richter Sullivan, wo eine Art Testfall um ein von Streeter verkauftes dortiges Grundstück verhandelt wird. Die Prozessirenden heißen Rietcords und Hutchinson. Das Geplänkel begann damit, daß der streitbare „Käpt'n" als einen seiner Anwälte einen gewissen Ballard aus Indiana, der sich zur Zeit in Chicago aufhält, gewonnen hatte; dem sprachen aber die Anwälte der Gegenpartei das Recht ab, hier zu prattiziren; der Richter stimmte ihnen bei, und flugs wurde Berufung angemeldet. Der wirkliche Prozeß hat noch nicht begonnen. Es handelt sich in der Sache bekanntlich um Millionen Dollars Bodenwerte.

Die bildschöne Lillie Kronenberg.

Ein wunderschönes junges Frauchen, Lillian Kanboos, geb. Kronenberg, verteidigte sich heute im Kreisgericht gegen ihres Gatten, Richard mit Vornamen, Anschuldigung, daß sie außer ihm auch in Frank Stereß und einem gewissen Mendle einen Verehrer gehabt habe, weshalb er sich am 3. Juli 1915 nach zweijähriger kinderloser Ehe von ihr losgesagt und auf Scheidung geklagt hat.

Wird viel helfen!

Nachdem der Stadtrat der Polizei gestern $7,323,000 bewilligte, anstatt wie im Vorjahre $7,320,000, machte heute der Polizeichef bekannt, daß er 15 neue Stellen für Polizeileutnants schaffen und diese bereits am 1. April besetzen werde.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Eisenburger Liedertafel veranstaltet am heutigen Fastnachts-Dienstag in Jos. Laschobers neuer Halle, 52. Str. und Ashland Avenue, ein großes Faschingskränzchen. Die Eisenburger haben bekanntlich eine eigene Kapelle, welche zum Tanz aufspielen wird, und auch sonst ist reichlich Fürsorge getroffen für eine gediegene Karnevalsunterhaltung. Angefangen wird um 7 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents. Die bisherigen, so erfolgreich verlaufenen Feste der Eisenburger lassen auch vom bevorstehenden Karnevalsfest das Beste erwarten.

Der Schuhplattlerverein D'Wildschütz'n hält am kommenden Samstag in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., seinen 5. großen Bauernball ab, dessen Reinertrag zur Hälfte für die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft bestimmt ist. Für gemütliche Unterhaltung bürgen der Name des Vereins und die Vorkehrungen des Festausschusses, für starken Besuch der große Freundeskreis. Für die besten männlichen und weiblichen Originaltrachten werden schöne Preise ausgeteilt werden. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, der Bauerneinzug um 9 Uhr, die Stadtleut' werden dann von den Bauernmadln ihre Zipfelhauben bekommen. Die Bauernkapelle der Wildschützen wird zum Tanz aufspielen, und selbstverständlich wird auch für gutes Essen und Trinken bestens gesorgt sein. Das Dorfwirtshaus im kleinen Saale wird vom Zitherspiel und Gesang widerhallen, auch geschuhplattelt wird dort werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c die Person.

Der deutschamerikanische Unterstützungs Verein Tue Recht und Scheue Niemand, Zahlstelle Lake View Vorwärts Nr. 4, hält am kommenden Samstag ein Tanzkränzchen, verbunden mit Agitation, in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str., ab. Zehn große Preise im Werte von $32 kommen zur Verloosung. Für Erfrischungen und Unterhaltung ist aufs Beste gesorgt. Es werden Mitglieder im Alter bis zu 55 Jahren aufgenommen. Die Einführung findet an demselben Abend in der Halle statt. — Der Verein zahlt 12 Wochen Krankenunterstützung im Jahre und $200 Sterbegeld. Der Eintritt zu der Versammlung kostet 25c.

Der Freundschaftsbund der 35er wird sein zweites jährliches Stiftungsfest am Mittwoch, dem 15. März, mit Ball in Frank Links Halle, 553 W. North Avenue, begehen, zu welchem das Anordnungskomite die umfassendsten Vorbereitungen trifft, um den Teilnehmern einen recht vergnügten und lustigen Abend zu bereiten. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der alte beliebte Gesangverein Arbeiter-Liederkranz hält am Sonnabend, dem 18. März, eine den Zeiten entsprechende „Hard Time Party" in seiner Halle, 734 Willow Straße, Ecke Burling Straße, ab. Daß die alten Sänger etwas Gutes bieten können und werden, braucht kaum gesagt zu werden, das haben sie zur Genüge in den letzten 25 Jahren bewiesen. Der Eintritt ist frei. Ein Standesamt und eine Scheidungsmühle werden in der Halle sein, so daß alle Heiratslustigen und alle Ehemüden Erleichterung finden werden. Für ein feines „Hard Time" Abendessen zu „Hard Time" Preisen wird gesorgt. Die Sänger werden auch nicht faul sein und einige der schönsten Lieder zum Besten geben, auch sind neue Sänger herzlich willkommen.

Am Sonntag, dem 18. März, hält die Palm Loge Nr. 467, J. O. O. F., mit der Johanna Rebecca Loge Nr. 233, J. O. O. F., einen gemeinschaftlichen Ball ab in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße. Das Komite trifft alle Vorbereitungen, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Für gediegene Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt. Gleichzeitig machen die beiden Logen darauf aufmerksam, daß der Gradenstab der Johanna Rebecca Loge Nr. 233 unter Führung seines Kaptäns H. Arendt und Assistant-Kaptäns Ray Gayes ein Exerzitium aufführen wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cent die Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein feiert am Samstag Abend, dem 18. März, sein 12jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Gesangsvorträgen, in der Cabinethalle, 1901 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, angefangen wird um 7 Uhr. Der Festausschuß hat alle Vorkehrungen getroffen, die den Besuchern einen genußreichen und fröhlichen Abend verbürgen. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, auch werden an dem Abend neue Mitglieder aufgenommen. Besucher mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, alle Vereine sind eingeladen.

Kurz und Neu.

* An der 54. Straße und Loomis Avnue wurde der 27jährige John Miller, Nr. 5005 Süd Ashland Ave., von einer Lokomotive der Grand Trunk Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Deutschen Diakonissen Hospital starb.

Wer den Schaden hat...

Was das Schankgewerbe dem Mayor zu danken hat.

Nach Thompsons Ansicht.

Prohibitionsmayor erklärt, er habe das Schankgewerbe zu einem anständigen Geschäft gemacht. — Sonntagssperre habe keine Verluste verursacht.

William Hale Thompson, Chicagos Prohibitionsmayor, hat das Schankgewerbe zu einem anständigen Geschäft gemacht. Und zwar hat er, wie er heute Mittag verriet, dies durch die Schließung der Wirtschaften an Sonntagen fertig gebracht. Nicht weniger überraschend dürfte den Schankwirten die Kunde sein, daß sie durch die Schließung der Wirtschaften finanziell nicht viel verloren haben. Auch dieses Geheimniß verriet der Mayor heute Mittag. Die Vertreter des Schankgewerbes, die sich vielleicht bisher gewundert haben, was den großen „Sport" William Hale Thompson am 4. Oktober letzten Jahres veranlaßte, so unerwartet und schnöde sein den Liberalen gegebenes Wort zu brechen, können beruhigt sein. Es waren die edelsten Motive, die ihn beseelten. Er wollte nur das Schankgewerbe reformiren und zu einem anständigen Geschäft machen.

Mayor Thompson gab diese Erklärungen nicht etwa in spöttischem Ton ab. Volle biederehrliche Ueberzeugung sprach aus seiner ganzen Haltung. Die Frage nach dem Grund des plötzlichen Umschlags in der Haltung gewisser liberaler Aldermen zu seinen Gunsten brachte die überraschenden Enthüllungen darüber, was das Schankgewerbe dem Mayor zu danken habe, an den Tag. Die Frage, was gewisse sogenannte liberale Demokraten, Vertreter stark liberaler Wards, gestern in der Stadtratssitzung veranlaßt habe, sich so stramm für den Prohibitionsmayor und seine Pläne ins Zeug zu legen, beschäftigte heute die Stadtratskreise ungemein. Der Mayor gab des Rätsels Lösung. „Wie kommt es," wurde er gefragt, „daß die Schnapsbande, wie Sie die liberalen Aldermen getauft haben, Sie gestern unterstützt hat, nachdem Sie sie in der Vorwahlenkampagne so scharf angegriffen haben?" Seine Antwort war bezeichnend. „Ich glaube," erwiderte er, „daß die meisten Schankwirte zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die Schließung der Wirtschaften an Sonntagen eine Maßregel zu ihrem eigenem Schutz und in ihrem eigenen Interesse ist. Das ganze Schankelement ist meiner Ansicht nach zu dieser Ueberzeugung gekommen. Die Schließung der Wirtschaften hat das Schankgewerbe zu einem anständigen Geschäft gemacht. Als solches galt es nicht, solange das Sonntagsgesetz übertreten wurde. Die Leute können jetzt nicht mehr mit Fingern auf die Schankwirte zeigen. Außerdem, habe ich festgestellt, haben die Wirte durch die Sonntagssperre finanziell nicht viel verloren."

Der Mayor kündigte an, er werde vielleicht einzelne Posten des gestern angenommenen Budgets mit seinem Veto belegen. Er sprach die Zuversicht aus, daß der Kampf im Stadtrat jetzt aufhören werde, und verriet, daß er sich mit weitreichenden Plänen trage.

Von beitragender Bedeutung.

Die an anderer Stelle gemeldete Entscheidung des Appellhofes, daß der Stadtrat nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht habe, die Geschäftsbücher des Schulrats zu untersuchen, um sich über die finanziellen Verhältnisse der Schulverwaltung zu unterrichten, verspricht eine Erneuerung des Kampfes, der im vorigen Sommer mit großer Heftigkeit getobt hat und einer der Gründe für den Hader zwischen dem Stadtrat und dem Mayor gewesen ist. Die Entscheidung wurde allgemein als ein schwerer Schlag für den Mayor und seinen Anhang angesehen, die sich gegen die Untersuchung der Bücher des Schulrats durch den Stadtrat erklärt hatten. Außerdem dürfte sie nach der Ansicht von Stadtratsmitgliedern andere weittragende Folgen für die Rathausklique haben, die bisher dem Stadtrat die Untersuchung städtischer Verwaltungsabteilungen zu verbieten gewußt hat. Die Entscheidung stellt den Grundsatz auf, der Stadtrat habe ein Recht, sich um die Amtsführung von Verwaltungszweigen zu kümmern, für die er Gelder bewilligt. Das gibt dem Stadtrat nach der Ansicht von Aldermen das Recht, auch städtische Verwaltungszweige im Rathaus zu untersuchen.

Korporationsanwalt Ettelson kündigte an, er werde gegen die Entscheidung beim Staatsobergericht Berufung einlegen, und erklärte, er glaube nicht, daß die höchste Instanz die Entscheidung aufrecht erhalten werde.

Rathausklique angeblich erfolglos.

Daß die Rathausklique versucht hat, unter den Aldermen eine Bewegung in Fluß zu bringen, die ihr ermöglichen sollte, den Stadtrat nach ihren eigenen Wünschen zu organisiren, verlautete heute aus guter Quelle. Es hieß, daß Vertreter des Anhangs des Mayors versucht haben, gewisse republikanische Aldermen für den Plan zu gewinnen, der gegen die Municipal Voters' League gerichtet war. Die Liga hat das System der parteilosen Organisation des Stadtrats eingeführt. Der Versuch der Rathausklique ist als Fehlschlag anzusehen.

Speise, die im Magen sauert, verursacht Unverdaulichkeit, Gas

„Pape's Diapepsin" endet alle Magenbeschwerden in fünf Minuten.

Was Euren Magen in Unordnung brachte — welcher Teil der Nahrung an seiner Schädigung die Schuld trug — möchtet Ihr das wissen? Nun, zerbrecht Euch den Kopf darüber nicht. Wenn Euer Magen sich auflehnt, wenn er sauer, aufgebläht und außer Ordnung ist, und das, was Ihr gerade gegessen habt, durch Gährung zu schwerlöslichen Klumpen wird, wenn Ihr Schwindelgefühl und Schmerzen im Kopfe habt; wenn Gase und Säuren Euch aufstoßen und unverdautes Essen Euch wieder hoch kommt; wenn Ihr einen schlechten Atem habt und Eure Zunge belegt ist — dann nehmt nur ein wenig Pape's Diapepsin und in fünf Minuten werdet Ihr Euch darüber wundern, wo Eure Unverdaulichkeit und Eure Beschwerden geblieben sind.

Millionen von Männern und Frauen wissen heute, daß es nicht nötig ist, daß man einen schlechten Magen hat. Ein wenig Diapepsin hin und wieder regulirt dies empfindliche Organ, und sie verzehren ihre Lieblingsspeisen ohne Angst.

Wenn Euer Magen Euer reichliches Essen nicht verarbeitet, ohne sich aufzulehnen, wenn Eure Nahrung Euch Schaden bringt, statt Nutzen, dann bedenkt, daß Pape's Diapepsin, wovon die große Schachtel in den Apotheken nur 50 Cents kosten, das schnellste sicherste, höchst harmlose Heilmittel ist. Es ist wirklich wunderbar —

Es verdaut Nahrung und bringt Alles in Ordnung, so sanft und leicht, daß es in der Tat überraschend ist. Bitte, geht um Eurer selbst willen doch nicht fort und fort mit einem schwachen und verdorbenen Magen umher. Ihr habt das nicht nötig.

Der kleine Cohn.

Wurde Samstag Nacht von Räubern überfallen, mißhandelt und ausgeplündert.

Salomon Cohn, der allbekannte frühere Souffleur des Deutschen Theaters, hatte Samstag Nacht ein aufregendes Abenteuer zu bestehen. Um Mitternacht begab er sich, von einer Dame begleitet, aus der Nordseite Turnhalle, wo er den Abend zugebracht, nach einer ganz in der Nähe gelegenen chinesischen Speisewirtschaft und stärkte dort den inneren Menschen. Dort haben ihn wahrscheinlich, als er die Zeche bezahlte, zwei Raubgesellen beobachtet. Sie ließen ihn nicht mehr aus den Augen, warteten, bis er seine Dame nach dem Haltepunkt der Elektrischen begleitet hatte, und folgten ihm nach seiner Wohnung Nr. 849 N. Clark Str. Auf der Treppe fielen die Kerle, die Halbmasken trugen, hinterrücks über ihn her, schlugen ihn nieder, prügelten ihn, bis ihm die Sinne schwanden, entrissen ihm die goldene Uhrkette im Werte von $40, nahmen ihm seine $35 enthaltende Börse ab und suchten dann, ohne seine übrigen Taschen zu durchsuchen, das Weite. In diesem Augenblick kam das Opfer zu sich, raffte sich auf, wankte auf die Straße hinaus und schrie gellend um Hilfe. Gäste einer benachbarten Speisewirtschaft und das Personal der Nordseite Turnhalle eilten herbei. Mehrere Männer schwangen sich auf einen vor der Turnhalle haltenden Kraftwagen und jagten den fliehenden Schnapphähnen quer über den Walton Place nach, mußten aber, als die Flüchtlinge eine dunkle, winklige Gasse gewannen, die weitere Verfolgung einstellen. Die Räuber entkamen; sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Unglaublich frech.

Kaspar Lega ließ sich gestern Abend gegen 11 Uhr in einer Kraftdroschke nach der Wirtschaft Nr. 1701 West Madison Straße fahren, kneipte dort mit dem Wagenführer Archibald Hughes bis 1 Uhr Morgens, machte eine Zeche von $14.75 und erklärte dann, als er zahlen sollte, kaltlächelnd, daß er keinen Cent bei sich habe. Er werde die Kleinigkeit später begleichen. Fünf Minuten später saß er hinter Schloß und Riegel und hatte die ganze Nacht hindurch das heulende Elend.

Elmer Hirsch wurde gestern Abend von einem Polizisten der Wache an der N. Robey Straße verhaftet und gestand, der Gutedel zu sein, der kürzlich, wie berichtet, seinen Zechgenossen Wm. Black, nachdem er sich mit diesem hatte photographiren lassen, um $310 bestahl. Das Geld wird er mit einem Frauenzimmer verpraßt haben.

In der Verzweiflung.

Vom Gatten verlassene Mutter von drei kleinen Kindern nimmt Gift.

Frau Pearl Underwood, 27. Jahre alt, und die Mutter von drei kleinen Kindern, nahm heute in ihrer Wohnung, Nr. 3249 West 62. Straße, Quecksilbersublimat und liegt jetzt in äußerst bedenklichem Zustande im County Hospital. Man nimmt an, daß Frau Underwood, die in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt, aus Nahrungssorgen zu der Verzweiflungstat getrieben wurde. Ihr Gatte soll sie vor kurzer Zeit verlassen haben.

Nachdem sie einen Streit mit ihrem Vater gehabt, der ihr ob ihres späten Nachhausekommens Vorhaltungen gemacht hatte, begab sich die 17jährige Alice Dispensa, Nr. 6412 Süd Ashland Avenue, in ihr Schlafzimmer und nahm eine Lösung schwefelsauren Zinks ein. Sie wurde bewußtlos von ihrem Vater aufgefunden, der sie eilends nach dem Englewood Hospital überführen ließ. Ihr Zustand wird als nicht bedenklich bezeichnet.

Kleine Kriegsnachrichten

Ungeschickte britische Hetzlüge.

Berlin, 7. März. (Funkentelegraphisch nach Sayville, Long Island.) Nach britischer Angabe soll die deutsche Regierung bei den Verhandlungen über die Versenkung des Dampfers „Arabic" gegenüber der Regierung der Vereinigten Staaten einer absichtlichen Lüge sich schuldig gemacht haben, indem sie ihr den sogenannten Bericht des Tauchbootkommandeurs Schneider über die Torpedirung vorlegte.

Wie in der englischen Ankündigung behauptet wird, wurde das deutsche Unterseeboot, das die „Arabic" versenkte, zerstört. Da die Mannschaften „entweder getötet oder gefangen genommen wurden, konnten die deutschen Behörden nicht in der Lage sein, sich einen authentischen Bericht über die Torpedirung des Dampfers zu verschaffen".

Weshalb die Briten diese Neuigkeit nicht sofort der Welt ankündigten, sondern erst fünf Monate später, liegt klar auf der Hand. Aber die Ankündigung vergißt, daß Jedermann sich fragen muß, weshalb die deutsche Regierung zu einem solchen „Trick" ihre Zuflucht nahm, da es doch bedeutend einfacher gewesen wäre, den Verlust des Tauchbootes einzugestehen und damit die Unmöglichkeit zu betonen, den Tatbestand zu ermitteln.

Ueberflüssig erscheint der Zusatz, daß die deutsche Regierung niemals der Regierung der Ver. Staaten falsche Mitteilungen zugehen ließ.

Für schwindsüchtige Soldaten.

Paris, 7. März. Der Pariser Stadtrat hieß einen Kredit von 4,700,000 Franken gut, um auf den Anlagen der Pariser Hospitäler Hütten zu errichten, in denen tuberkulöse französische Soldaten Freiluftbehandlung erhalten können. Die Kosten der Behandlung werden auf 3 Millionen Franken per Jahr kommen; im Interesse der allgemeinen Gesundheit entschloß man sich zu der Bewilligung.

„Die Getränkefrage."

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Rutland, Vt., 7. März. In Vermont wurde heute darüber abgestimmt, ob das seit 13 Jahren bestehende „Local Option Gesetz" fernerhin in Kraft bleiben, oder ob für den ganzen Staat vollständige Prohibition eingeführt werden soll. In der letzten Sitzung der Staatsgesetzgebung wurde ein diesbezüglicher Antrag angenommen, und die endgiltige Entscheidung darüber wird heute erfolgen.

Glattes Geschäft.

Fahrgeldeinnehmer einer Südseite-Hochbahnhaltestelle beraubt.

Zwei maskirte Banditen betraten heute Morgen zu einer Zeit, als sich der Fahrkartenverkäufer W. H. Stafford, Nr. 9812 Vanderpool Avenue, allein in der Vincennes Avenue-Haltestelle der Kenwood Avenue-Linie der Südseite Hochbahn befand, die Station, hielten dem Verkäufer Revolver vor und befahlen ihm, sich ruhig zu verhalten. Während einer der Gauner vor dem Schalter stehen blieb und Stafford mit seinem Revolver in Schach hielt, begab sich der andere in den Verschlag und eignete sich die aus $17.80 bestehende Einnahme an. Dann empfahlen sich die Räuber eilends. Später wurden zwei der Tat Verdächtige verhaftet und in der Bezirkswache an Stanton Ave. eingelocht.

G. Geforowski, der Besitzer der Wirtschaft Nr. 1429 West 45. Straße, wurde heute Morgen gegen ein Uhr, gerade als er sein Lokal schließen wollte, von zwei Banditen um den in der Kasse befindlichen Betrag von $18.10 beraubt. Die Polizei ist der Ansicht, daß die beiden Burschen dieselben sind, die am Sonntag den Ueberfall in der Wirtschaft 4466 Süd 5. Avenue verübten und den Gast John Tartmeir anschossen.

Bleibt bestehen.

Damenverein zur Förderung der deutschen Bühne wirkt weiter.

In der wöchentlichen Versammlung des Damenvereins zur Förderung der deutschen Bühne, welche gestern Abend in der Nordseite Turnhalle stattfand, wurde den früheren Direktoren des Deutschen Theaters die nachgesuchte Gelegenheit zur Erklärung ihres plötzlichen Rücktritts gegeben. Das Ansuchen des Herrn Ullrich Haupt, den Verein aufzulösen, da er seine eigene Schöpfung sei, fand bei den Mitgliedern keinen Anklang, denn sie sind der Ansicht, daß die Aufgabe des Vereins nicht in der Wahrung persönlicher Interessen, sondern, wie sein Name besagt, in der Förderung der deutschen Bühne besteht.

Nach der Versammlung begaben die Damen sich ins Theater auf die Bühne und gaben den neuen Leitern und dem Personal die Versicherung, daß der Verein nach wie vor um die Erhaltung und Förderung des deutschen Theaters in Chicago sich bemühen werde.

Die nächste Versammlung, am kommenden Montag, findet wieder auf der Bühne statt. Ein genußreicher Abend wird den Damen in Aussicht gestellt.

Knüpfte sich auf.

Im Erdgeschoß seiner Wohnung Nr. 9979 Beverly Ave. in Morgan Park wurde heute der 74jährige Gottlieb Soellner erhängt aufgefunden. Was den Greis zu der Tat trieb, konnte die Polizeibehörde der Ortschaft noch nicht ermitteln. Soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, hat er in letzter Zeit gekränkelt.

Leset die „Sonntagpost"

Euer Grocer kennt dessen Nährwert

Fragt ihn einmal genau, was er von „Good Luck" hält. Er verkauft hunderte Packete und gebraucht wahrscheinlich „Good Luck" jeden Tag an seinem eigenen Tisch. Er hat selber vielen erfahrenen Hausfrauen davon erzählt. Er ist ihnen behilflich, die Tischunkosten zu verringern. Er gibt ihnen das Beste, was der Markt bietet.

JELKE GOOD LUCK MARGARINE

Die feinste Brotbestreichung

ist rein und gesund. Gebuttert in reichster Sahne und Milch von den feinsten Materialien. „Good Luck" besitzt ein Aroma und einen Geschmack, der auch den Anspruchvollsten befriedigt.

Holt heute Euer Packet.

Gebuttert von JOHN F. JELKE COMPANY, Chicago.

Für die Emerson-Vorlage.

Die Teutonensöhne von Amerika haben eine Depesche an den Vorsitzer Claude Kitchin vom Ausschuß für Mittel und Wege des Abgeordnetenhauses nach Washington gesandt, in der sie ihn auffordern, sein Möglichstes zu tun, um die Annahme der Emerson-Vorlage herbeizuführen, die bekanntlich gegen die von England über die deutschen Säuglinge verhängte Milchsperre gerichtet ist. Eine ähnlich lautende Depesche ist an Präsident Wilson gerichtet worden, in der er ersucht wird, seinen Einfluß für die Annahme der Vorlage geltend zu machen.

„Käp" Streeter verhaftet.

Von Hilfssheriff John B. Bereber wurde heute im Kriminalgerichtsgebäude der streitbare „Käp" Streeter abermals beim Wickel genommen. Er wurde bekanntlich von der Grandjury des tätlichen Angriffs auf einen Detektive der Chicago Ave.-Bezirkswache angeklagt. Seine Frau leistete Bürgschaft für Streeter, der dann wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Will gesonderten Prozeß.

Der frühere Anwalt William M. McEwen, der die Verteidigung des der Verschwörung und Verleitung zum Meineid angeklagten Anwaltes Chas. E. Erbstein übernommen hat, wird am nächsten Samstag vor Richter Turner beantragen, daß Erbstein ein besonderer Prozeß bewährt werde. Sein Mitangeklagter, der Anwalt Patrick H. O'Donnell, wird sich diesem Antrag nicht widersetzen, der voraussichtlich auch gewährt werden wird.

Als deutscher Lehramtsassistent in Frankreich.

Ein deutscher Philologe, der im Winterhalbjahr 1913/14 als preußischer Probekandidat und Austauschassistent in Reims tätig war, hat von dort am 17. Oktober 1913 an einen Studiengenossen in der Heimat einen Brief gerichtet, der seines Inhalts wegen auch heute noch lesenswert ist. Wir lassen den Brief, der ein seltsames Licht auf die berühmte französische Kultur wirft, im Wortlaut folgen: Lieber M.! Es wird Dich interessiren, etwas über meinen jetzigen Aufenthalt zu hören. Im ganzen trifft das auch hier zu, was seit Jahren schon in den einschlägigen Zeitschriften über die Stellung eines deutschen Lehramtsassistenten in Frankreich gesagt ist. Du wirst gleich selbst urteilen können. Da am Sonntag der Direktor nicht zu sprechen ist, wurde ich von seinem Stellvertreter, dem Censeur, empfangen. Sehr kühl, aber höflich setzte er mir auseinander, was meine Aufgabe sei. Es war nur eine kurze Unterhaltung, und das, was er mir sagte, war mir nichts Neues mehr. Doch kümmerte sich weiterhin keiner um mich, und wenn ich nicht selbst losgegangen wäre, wüßte ich heute noch nicht, was ich hier zu tun habe. Ich glaube, ich hätte ruhig den ganzen Winter hier umsonst logiren können, ohne daß jemand sich um mich gekümmert hätte. Den Eindruck machte es wenigstens. Weiterhin wurden mir meine Zimmer gezeigt. Ich wäre beinahe vor Schreck umgefallen, als ich diese Zellen sah. Zwei grüngetünchte Zimmer unter dem Dach in einem dunklen Gange, nebenan die Höhlen der Pions, Garçons u. s. w. sollten mir als Wohn- und Schlafzimmer dienen. Im ersten Zimmer stand ein Bett, ein Stuhl, ein Waschtisch, im zweiten, dem Arbeitszimmer, ein Tisch, zwei Stühle. Die Wände waren kahl, wie die der Gefängnißzellen. Licht erhielten die beiden Löcher durch zwei Dachfenster. Halt, bald hätte ich den famosen Kleiderschrank vergessen. Ein Soldatenspind ist ein luxuriöser Gegenstand im Vergleich zu diesem Kasten, dessen Inneres ehemals blau tapeziert gewesen sein mag. Jetzt hingen aber die Tapeten in Fetzen herunter, an anderen Stellen befanden sich Schimmel- und Fettflecken. Um die Kleider aufzuhängen, hatte man einfach Nägel in das Holz gehauen. Also das sollte meine Behausung sein. Doch fiel mir nicht im entferntesten ein, mich hier in diesen komfortablen Zimmern einzuquartieren. Ich ging zunächst zum Censeur zurück und sagte ihm, daß ich in diesen Zimmern nicht wohnen könnte. Er meinte aber, mein Vorgänger habe auch dort gewohnt; wie der das aber fertig gebracht hat, ist mir ein Rätsel. Im übrigen zuckte er mit den Achseln, woraus ich sah, daß jeglicher Protest vergebens sei. Während der Nacht konnte ich vor Kälte und Strohgeruch, der aus den Strohsäcken unter mir wie ein Pesthauch emporstieg, nicht schlafen. Am folgenden Morgen ging ich auf Budesuche und mietete mir in der Stadt ein anständiges Zimmer, das mich monatlich 45 Francs kostet, auf dem man jedoch sich Mensch fühlt. Das imponirte scheinbar ganz gewaltig. Denn am folgenden Tage, als ich im Lesezimmer saß, kam „Monsieur l'Econome" auf mich zu und teilte mir mit, der Direktor habe die Zimmer besichtigt und wolle beim Ministerium vorstellig werden, damit das Zimmer des Assistenten Möbel erhielte. In Worten sind die Franzosen bekanntlich groß, folglich wird das auch nur leeres Gerede bleiben. Soviel über die Wohnung. Das Essen ist gut zubereitet, doch läßt die Darreichung viel zu wünschen übrig. Zunächst ißt man wieder mit den Pions zusammen, jungen Medizinern, die im 1. Semester stehen und sich für Beaufsichtigung im Gymnasium Kost und Logis verdienen. Diese jungen Leute sind ohne jede Erziehung, essen mit den Fingern, rülpsen, spucken nach Herzenslust, kurz, benehmen sich wie Wilde. Dementsprechend ist auch die Darreichung. Vom Diener, der immer zugegen ist und vertraulich zum Gespräch herangezogen wird, werden die einzelnen Gerichte sofort fertig auf einem Teller, der bis oben an den Rand gefüllt ist, verabreicht, und dann kann man sehen, wie man sich da durchißt. Doch, wie gesagt, ist das Essen selbst gut, und das andere muß man darum in den Kauf nehmen, da in der Stadt auch zu essen, zu teuer werden würde. — Der Dienst ist sehr einfach: täglich zwei Stunden Unterhaltung mit den Schülern der obersten Klassen, das ist alles. — Reims selbst ist eine sehr öde und langweilige Stadt, schmutzig und scheinbar sehr arm, wenigstens nach dem Volke, das auf der Straße herumläuft, zu urteilen. Im Laufe des Winters hoffe ich in einigen Familien Zutritt zu bekommen, die beste Art und Weise, das Französische gründlich zu erlernen. Freundlicher Gruß Dein N. N.

* Auf unaufgeklärte Weise brach heute früh im Hause Nr. 2648 West Grand Ave. Feuer aus, das die Bewohner, zwei Familien, zur Flucht auf die Straße nötigte, aber gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $300 Schaden angerichtet hatte.

18 Pfund Blut

ist die Durchschnittsmenge in einem gesunden Erwachsenen, doch die Qualität des Blutes ist entscheidend für seine Widerstandskraft gegen Krankheit. Bei schwachem Blut finden wir kalte Hände und frierende Füße, bei Kindern eine Abneigung gegen das Lernen und bei Erwachsenen Neigung zum Rheumatismus.

Athmen Sie beim Saisonwechsel reichlich frische Luft ein und nehmen Sie einen Löffelvoll Scott's Emulsion nach den Mahlzeiten, weil Scott's Emulsion reich ist an Blutnahrung, welche sowohl die Quantität, als auch die Qualität des Blutes erhöht, während sie den Körper wärmt und die Unreinigkeiten ausscheidet.

Wenn Mengen von Leuten heute Scott's Emulsion nehmen, um Winterkrankheit abzuwenden, und sie ihren Kindern reichen, ist es nachlässig, ihre gute Wirkungen zu versäumen. Kaufen Sie stets die echte.

Scott & Bowne, Bloomfield, N. J. 15—20

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy ....1 Cent
By mail, in U. S., per year....................$3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Deutschland und Amerika.

„Oberst E. M. House, der Vertreter des Präsidenten“, der als Sonderbotschafter nach Berlin, Paris und London geschickt worden war, ist von seiner Reise zurück und war gestern in Washington, dem Präsidenten Bericht zu erstatten über seine Beobachtungen.“

Die Sonderdepesche aus Washington, die dies meldet, erklärt weiterhin, es sei sehr schwierig, irgendwelche wertvolle Auskunft über die Unterredung des Präsidenten mit Col. House zu erlangen, um sich schließlich des Längeren über den Inhalt dieser Unterredung zu verbreiten! Sie erzählt, man habe in Erfahrung gebracht, daß des Präsidenten Sonderbotschafter der Meinung sei, das deutsche Volk bestehe, wenn nicht einmütig, so doch zum größten Teile darauf, daß den deutschen Tauchbooten größerer Spielraum und größere Freiheit des Handelns zugebilligt werde. Er habe den Eindruck gewonnen, daß die öffentliche Meinung in Deutschland, die verlangt, daß der Tauchbootkrieg schärfer geführt werde als bis dah'n, so stark sei, daß die Regierung darauf Rücksicht nehmen müsse. Diese Stimmung zugunsten einer Verschärfung des Tauchbootkrieges bedinge jedoch nicht ein Gefühl der Feindschaft gegen die Ver. Staaten, sie sei wenigstens viel verbreiteter als die amerikafeindliche Stimmung. Es bestehe in Deutschland nirgendwo ein Verlangen nach Krieg mit Amerika.

Wenn es zu allen Zeiten geraten war, Washingtoner Depeschen und besonders den Sonderdepeschen der großen Weltblätter gegenüber etwas mißtrauisch zu sein, sie nur mit einer nicht zu kleinen Dosis des bekannten Zweifelsalzes zu genießen, so ist das ganz besonders geboten, geradezu notwendig, in dieser Zeit der Aufregung, da selbst so viele wohlmeinende, ehrliche Menschen ungerecht werden, weil sie sich nur mehr von ihren Vorurteilen und ihren Gefühlen beherrschen lassen und den Verstand und die Ueberlegung als Aschenbrödel oder fünftes Rad am Wagen behandeln.. Und ganz besonders noch gilt das Spezialdepeschen gegenüber, deren Mitteilungen, wie die der vorliegenden, offensichtlich aus den Fingern gesogen, nur Mutmaßungen der Herren Korrespondenten sind. Indessen — mitunter sagen auch solche Depeschen, die vorgeben auszuplaudern, was die Absender nach eigenem Geständniß gar nicht gehört haben können, die Wahrheit, und man darf ihnen glauben, ohne daß der alte Satz, „was man wünscht, glaubt man gern“, zur Erklärung herangezogen zu werden braucht.

Das gilt für den vorliegenden Fall. Der Verfasser jener Spezialdepesche hat nicht geträumt oder phantasirt, nicht erfunden, eine interessante Depesche loslassen zu können, sondern er hat die Lage überschaut, nachgedacht und gefolgert — unzweifelhaft richtig gefolgert: nur so wie er da angedeutet ist, kann der Bericht des Col. House an den Präsidenten gelautet haben — unter der Voraussetzung, daß House ein halbwegs guter Beobachter und wahrheitsliebender Berichterstatter ist.

Das deutsche Volk bewundert seine Tauchboote und hat große Hoffnungen auf sie gesetzt. Es will sie nicht beschränkt wissen in ihrer Tätigkeit, sondern will, daß ihnen der weiteste Spielraum gegeben werde, den Feind zu schädigen und womöglich zu vernichten. Es wendet sich gegen jeden, der dem entgegensteht, und ist der Regierung der Ver. Staaten gram, wegen ihrer Haltung in der Tauchbootfrage. Aber bis zu einer Feindschaft gegen Amerika, gegen das amerikanische Volk ist es von da noch ein weiter Schritt, und daß in Deutschland ein Verlangen nach Krieg mit Amerika bestehen könnte, das ist ganz und gar ausgeschlossen. Es mag ja auch drüben aufgeregte Leute und unbesonnene Schreier geben — wie es hier solche gibt — die da sagen, Amerika könne als erklärter Feind und offener Bundesgenosse Englands Deutschland nicht mehr schädigen, als es so wie so schon tut; ja Leute, die behaupten, offener Krieg auch mit Amerika werde der deutschen Sache mehr nützen als schaden, und die deshalb nach dem Krieg schreien; es ist aber ganz gewiß, daß es derer nur sehr wenige gibt und daß ihr unverantwortliches Geschwätz von keinem vernünftigen Menschen ernst genommen wird — nicht einmal von sich selbst.

Ob der Oberst House so berichtet hat oder nicht, Tatsache ist, muß es sein, daß Deutschland einen Krieg mit Amerika nicht nur nicht will, sondern um nahezu jeden Preis vermeiden würde, wenn besondere Anstrengungen zur Vermeidung nötig wären, was nicht der Fall ist. Man „fühlt“ auch drüben sehr stark, stärker wahrscheinlich als irgend sonstwo auf dem Erdenrund, aber man hat sich drüben des vernünftigen Denkens nicht begeben. Man läßt den Verstand noch regieren, und der Verstand sagt dem deutschen Volke und der deutschen Regierung, daß Deutschlands bestes Interesse Friede und Freundschaft mit den Ver. Staaten fordert, und auch daß man einen Freund nicht gleich als Todfeind erachten und völlig über Bord werfen soll, wenn er in sehr schwieriger Lage dies und jenes tut, was unfreundlich ist. Deutschland will nicht Krieg, sondern Frieden und Freundschaft mit Amerika, muß das wollen um seiner selbst willen und wird geduldig und nachsichtig sein, bis Amerika das Irren seines Weges erkennt.

Daß das nicht mehr lange dauern möge, daß man auch hier allgemein, wie's zweifellos drüben der Fall ist, erkennt, daß die besten Interessen beider Völker, ja der ganzen Welt, ein freundschaftliches Zusammengehen und Zusammenarbeiten Deutschlands und Amerikas verlangen, — das ist unser Gebot und unsere Hoffnung.—

Der „Möwe“ Heimkehr.

War das wieder eine Ueberraschung für das „seebeherrschende“ Albion! Die schadenfrohen Gesichter am Sonntag Abend, als die Meldung von der sicheren Heimkehr der „Möwe“ nach Wilhelmshaven bekannt wurde, zählten in Chicago und auch sonst überall, wo Deutsche wohnen, nach Hunderttausenden. Jedermann, ausgenommen der verbissenste Anglomaniac, freute sich über diese neuste Probe des deutschen Seemannsmutes. Oder sollte man richtiger sagen: Tollkühnheit?! —

Es grenzt fürwahr an Tollkühnheit, aus einem „so sicher blockirten“ deutschen Hafen — nach englischer Behauptung wenigstens — mitten durch die „wachhaltenden“ englischen Kriegsschiffe mit einem simplen Handelsdampfer durchzubrechen und die hohe See zu gewinnen. Noch tollkühner war es, mit diesem Schiffe mehrere Monate lang, ohne abgefaßt zu werden, sich auf dem „englischen“ Schiffsfahrtswege von Afrika nach England im Atlantik auf die Lauer zu legen, 16 feindliche Handelsschiffe zu kapern und so „nebenbei“ noch mit einer seiner Minen den stolzen „Edward VII.“ zu vernichten. Doch das tollkühnste Wagestück war, nachdem die gesamte Alliiertenflotte auf diesen verwegenen deutschen Hilfskreuzer aufmerksam gemacht war, mitten durch die auf der Lauer und Wacht liegenden Feinde unversehrt mit reicher Beute wieder heimzukehren.

In London sind sie gelb vor Neid und blaß vor Wut. Wo bleibt da die „Seeherrschaft“, wenn die deutschen Schiffe frech die sogenannte Blockade als nichtexistierend ansehen, auslaufen, riesigen Schaden anrichten und wieder heil zurückkommen?!

Zwar hatte man ein wenig der Vorsehung vorzugreifen versucht und in der sichern Erwartung, daß das verwegene deutsche Schiff schließlich dennoch, wie die „Emden“ und die andern deutschen Heldenschiffe, dem übermächtigen Gegner in die Armee laufen würde, bereits am 9. Februar die „Verhaftung“ dieses „Seeräubers“ gemeldet, und zwar mit allen Einzelheiten, um den Bericht glaubwürdiger zu gestalten. Die Depesche kam von den Bermuda-Inseln, berichtete anschaulich den Kampf, der nach dreistündigem laufenden Gefecht mit der „Gefangennahme“ des „Roon“ (wie sie damals die „Möwe“ nannten) nebst 2 begleitenden Handelsschiffen endete; 32 Offiziere und 719 Mann ergaben sich den englischen Seehelden, deren Führer Seagrave auf dem „Drake“ von dem Kampf gerufen habe: „So Gott will, werde ich heute Cradock rächen!“ — Cradock war bekanntlich bei Coronel an der Chilenischen Küste mit seinem Geschwader von dem deutschen Admiral von Spee, der „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und die drei kleinen Kreuzer „Dresden“, „Leipzig“ und „Nürnberg“ kommandierte, vernichtet worden (1. Nov. 1914). — Gott hat aber nicht gewollt, und Cradock ist mit seiner „Good Hope“ und „Monmouth“ bis heute immer noch ungerächt, denn die ganze Depesche war Schwindel. Wie durchwegs alle englischen Siegesdepeschen. Zu bewundern ist nur die fabelhafte Unverschämtheit, mit der solche Depeschen fabriziert, und die unverdrossene Dummheit, mit der die angelsächsischen Leser immer wieder diese Depeschen gläubig annehmen.

Der Kapitän der „Möwe“, Graf Dohna-Schlodien, ist mit dem eisernen Kreuz erster Klasse, jeder seiner tapferen Mannschaft mit dem eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden. Sie haben es alle redlich verdient. König Georg von England aber sollte ungesäumt seinen sämtlichen Seeoffizieren eine „Schlafhaube“ verleihen, die sie sich jedesmal übers Gesicht zu ziehen haben, wenn ein deutsches Schiff sich naht.

Die Beute, die die „Möwe“ mit heimbrachte, ist nicht gering. Möwen sind ja, wie Brehm in seinem „Naturleben“ lehrt, die gefräßigsten Vögel. 4 britische Offiziere, 29 britische Marinesoldaten, 166 Mann von den gekaperten Schiffen und eine Million Mark in Goldbarren, das ist für solch ein kleines Schiff schon eine achtbare Leistung. Weit bedeutender aber ist die Leistung, durch die gekaperten Schiffe den Alliierten einen Verlust von 57,835 Tonnen zugefügt zu haben. John Bull ist hierbei, wie sich das auch gehört, der Hauptleidtragende.

Doch die bedeutendste Leistung besteht doch unbedingt in der glücklichen Heimkehr. Daß die „Möwe“ ausbrechen konnte durch die von England offiziell „zugschlossne“ Nordsee, ist ja an und für sich schon eine Heldentat. Wenn auch die neidischen Briten diese Tat verkleinern wollen, indem sie behaupten, die „Möwe“ sei jedenfalls unter der „neutralen“ schwedischen Flagge durchgeschlüpft, so ändert das garnichts an dem Heldenstück, denn England erkennt bekanntlich keine „neutrale“ Flagge auf dem Meere an, sondern durchschnüffelt jedes Schifflein, das ihnen nur zu Gesichte kommt. Sie hätten also ohne Zweifel die unter schwedischer Flagge fahrende „Möwe“ (wenn sie wirklich diese Flagge benutzt hätte, was noch sehr fraglich ist) angehalten und — abgefaßt. Aber sie haben sie überhaupt nicht zu Gesicht bekommen, was ein niedlicher Beweis für ihre „effektive Blokade“ ist. So viel Schiffe hat England garnicht mehr, um eine effektive Blokade überall, wo es dieselbe erklärt hat, durchzuführen. Ihre „Unterseeflotte“ vergrößert sich dank der deutschen U-Boote immer mehr von Tag zu Tag.

Daß aber die „Möwe“ heimkehren konnte in vollster Sicherheit, ohne auch nur von einem einzigen Engländer „gesichtet“ worden zu sein, daß die britische Admiralität erst von der deutschen Admiralität die freundliche Benachrichtigung von der glücklichen Heimkehr der verwegenen „Möwe“ erhielt— das spricht doch ganze Bände für die Hilflosigkeit des britischen Leviathans. Sie wußten es alle, die Herren vom britischen Admiralstab, daß die „Möwe“ draußen war. Zwar hatte erst die Heldentat des Leutnant Berg durch die großartig gelungene Bugsierung der „Appam“, jetzt S. M. S. „Buffalo“, unter der Nase der „wachhabenden“ Britenschiffe hindurch nach Norfolk die Welt von den Heldentaten der „Möwe“ in Kenntnis gesetzt, aber von jenem Zeitpunkt bis jetzt hatte die britische Admiralität doch hinlänglich Zeit, sämtliche britischen und sonstigen alliierten Kriegsschiffe hinter der „Möwe“ herzuhetzen, zumal ja von unsern „neutralen“ Hafenbeamten in Norfolk dem frühern Kapitän der „Appam“ liberal erlaubt worden war, sofort alle Einzelheiten über die „Möwe“ an seine Behörde zu depeschieren. Aber alles war vergebens. Die „Möwe“ ist sicher heimgekehrt. Das Heldenstück ist zum glorreichen Ende durchgeführt. Und alle Welt wartet schon mit verhaltenem Atem auf das nächste Heldenstück der deutschen Blaujacken, das sicher nicht lange auf sich warten lassen wird.

Der Krieg und der Islam.

In einer ihrer letzten Nummern brachten die „Lustigen Blätter“ ein Titelbild, das das Innere eines türkischen Harems zeigt. Drei Mädchen unterhalten sich über ihre Zukunft, und die eine stellt die Frage: „Was wirst Du tun, Fatima, wenn der Krieg vorüber ist?“ „O“, antwortet diese, „Papa hat mir versprochen, er würde mich drei Semester lang in Heidelberg studiren lassen.“

Dieses Bild, wenn auch stark idealisirt, spielt treffend auf die Umwälzungen an, die man in der Türkei in Bezug auf die dort noch herrschenden Lebensgewohnheiten von dem Kriege erwartet. Dem Teile der Welt, der eine so ganz andere Geschichte, einen andern Glauben hat und bisher als unter der Vormundschaft Europas stehend betrachtet wurde, winkt eine helle Zukunft. Die von der europäischen so durchaus verschiedene Welt des Islam wurde vor dem Kriege nicht als vollwertig angesehen. Das wird der gegenwärtige Weltkampf ändern. Er wird den Franzosen, Engländern und Russen, welche die Welt des Islam nur als die unerschöpfliche Quelle der Vergrößerung ihrer Macht und ihres Reichtums betrachteten und sie deshalb in einem Zustand der Sklaverei erhalten wollten, die Maske abreißen.

Die englische Politik gegenüber den moslemitischen Völkern in den letzten Jahrhunderten nahm sich den Ausspruch Gladstones zur Richtschnur, der einmal auf den Koran wies und sagte: „Solange die Lehren dieses Buches bestehen, wird es keinen Frieden auf Erden geben.“

England, das kleine Inselreich, sah, daß die ergiebigsten und reichsten Länder den Völkern des Islam gehörten. Darum band es sich die Maske des freundschaftlichen Beraters und Beschützers vor, um ungestört das ganze Land zu durchdringen und sich seine Reichtümer zu sichern. Es schürte die Flamme des Fanatismus und verdächtigte jedes Mitglied der Regierung, das Reformen einführen wollte, beim Volke als Nichtmuselmane und Landesverräter. So hat man z. B. auch von Enver Pascha behauptet, er sei kein Türke, sondern ein Pole.

Frankreich und Rußland haben sich stets offen als Feinde der Muselmanen zu erkennen gegeben. Namentlich in Algerien wurde die mohamedanische Bevölkerung nach allen Regeln der Kunst entrechtet und in ihren religiösen Empfindungen schwer verletzt. Ebenso ging Rußland vor, das seine muselmanischen Untertanen sogar dazu zwang, ihre Namen zu russifiziren.

Aus diesem großen Kriege soll nun die Freiheit dieses weltenweit zerstreuten und durch die gemeinsame Religion doch verbundenen Volkes erblühen; es soll Gleichberechtigung gewinnen und in Zukunft tätigen Anteil an den Vorgängen der Welt nehmen. Dreihundert Millionen Muselmanen sind bereit zur Aufnahme europäischer Kultur. Zwischen ihr und dem Islam haben bis jetzt drei feindliche Mächte gestanden, die Deutschland als das Land brutaler Gewaltherrschaft und die Muselmanen als Fanatiker und Ignoranten verschrieen. Jetzt ist diese Scheidewand gefallen, und man hat im Orient die von Deutschland dargebotene hilfreiche Hand freudig ergriffen.

Noch hat die türkische Armee die ägyptische Grenze nicht überschritten, aber schon lange begannen englische Zeitungen, böse Ereignisse vorauszusehen. Die Einigung des Islam ist beinahe erfolgt, und der reißende, nach Befreiung suchende Strom wird alle englischen Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellen, mit sich fortreißen.

Die Türkei hätte wohl auch selbst Kraft genug dazu gehabt, die Muselmanen zu einigen; um aber Kultur, Wissenschaft und Wohlstand zu schaffen, dazu braucht sie die Hilfe ihrer Bundesgenossen. Und die Segnungen deutschen Forschens und deutschen Fleißes werden ein unerschöpflicher Born für die Völker des Ostens werden. Nach dem Kriege werden die Söhne des Islam ganz aus ihrer Lethargie erwacht sein; sie werden ihren Teil zum Wohlergehen und Gedeihen der Welt beitragen und ihre Nützlichkeit und Brauchbarkeit beweisen. Und vielleicht kommt dann auch noch einmal die Zeit, wo die ehemalige Haremsdame in Heidelberg studiren wird.

„Baby weet“.

„Baby weet!“ Sieben Tage, die der Fürsorge der Kleinen gewidmet sind, in denen Mütter über die Gefahren aufgeklärt werden sollen, die ihren Kindern in den ersten Jahren ihres Lebens drohen, und in denen mit besonderem Nachdruck daran gearbeitet werden soll, den erschreckend großen Prozentsatz der Kindersterblichkeit zu verringern. Seit Jahren bereits beschäftigt sich die Kinderfürsorge-Abteilung des Arbeitsdepartments in Washington mit der Frage der Kindersterblichkeit. Statistische Uebersichten sind angefertigt und veröffentlicht worden, Kindererholungsheime wurden gegründet, aber Erfolge sind nur in sehr unbedeutendem Maße erzielt worden. Es gibt Millionen von Vätern und Müttern in den Vereinigten Staaten, die sich noch nicht einmal die Mühe genommen haben, eine solche Statistik durchzusehen, und doch sprechen gerade diese Zahlen Bände von den vielseitigen Gefahren, die amerikanischen Kindern drohen. Es ist wohl der Mühe wert, einmal darüber nachzudenken, warum von 8 Kindern, die hier geboren werden, eins im ersten Lebensjahre stirbt, warum dem Staate so viel Menschenmaterial verloren geht!

Das Klima in unserem Lande ist derartig, daß der zarte Körper des Kindes einer ganz besondern Pflege bedarf, um in ihm sich in normaler Weise entwickeln zu können. Spezialärzte sind unermüdlich an der Arbeit gewesen und sind es heute noch, um die am häufigsten auftretenden Kinderkrankheiten zu studieren und Mittel und Wege zu ihrer Bekämpfung zu finden. Fürsorgeanstalten, teils vom Staate, teils von den Gemeinden oder privaten Wohltätigkeitsgesellschaften ins Leben gerufen, öffnen ihre Tore der unbemittelten Klasse der Bevölkerung, aber sie alle können nicht allein die Arbeit leisten. In erster Linie sind und bleiben es die Eltern selbst, die auf das Wohl ihrer Kinder bedacht sein und ihnen die nötige Pflege angedeihen lassen müssen. Und dazu soll die „Kinderwoche“ sie anhalten.

Ueberall im Lande sind Kinderwohlfahrtsausstellungen eröffnet worden, in denen erfahrene Aerzte und andere Sachverständige allgemeinverständliche Vorträge halten, die Eltern darüber aufklären, was ihren Kindern zuträglich, und was ihnen schädlich ist, und auf die vielen Gefahren aufmerksam machen, welche das Klima und die modernen Lebensgewohnheiten für die Kleinen in sich bergen.

Vergleicht man die Kindersterblichkeiten in den Vereinigten Staaten mit der in andern zivilisierten Ländern, so ist das Ergebnis höchst beunruhigender Natur. In Neu Seeland sterben beispielsweise im Verhältnis nicht halb so viele Kinder wie bei uns.

Wenn die Kinderwoche auch nur ein Geringes zur Abschwächung dieses Uebelstandes beiträgt, wenn sie insbesondere solchen Eltern, die aus Unwissenheit oder Nachlässigkeit gegen ihre Kinder sündigen, die Augen öffnet und sie dazu veranlaßt, bei deren Pflege die nötige Sorgfalt zu beobachten, dann hat sie ihren Zweck erfüllt und das Ergebnis wird für die Entwicklung aller kommenden Geschlechter von Einfluß sein.

Die März-Grand Jury.

Fred. L. Roßbach wurde zu ihrem Obmann ernannt.

In Vertretung Oberrichter Burkes nahm gestern Richter Fitch die Einsetzung der Großgeschworenen zu dem Märztermin vor und ernannte Fred. L. Roßbach, Präsident der Washington Shirt Co., zum Obmann der Körperschaft, die sich außerdem aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

James G. Ambrose, 1619 Süd Hamlin Avenue.
Otto Baumbach, 5703 Greenview Avenue.
Alphonse S. Crosby, 148 N. Laramie Straße.
James P. Daly, 2218 Süd Ridgeway Avenue.
Raoul J. Fortier, 2661 West 39. Straße.
Simon J. Goldstein, 4716 Ellis Avenue.
William F. Grabow, 3518 W. Ohio Straße.
Henry J. Groth, 3008 Fullerton Avenue.
O. E. Haman, River Forest.
Robert E. Harrsch, 2046 Seminary Avenue.
Erwin O. Hasten, 4104 W. Adams Straße.
John M. Johnson, 4063 W. 22. Straße.
Edgar B. Kellogg, 7243 Yale Ave.
Robert L. Larimore, 6335 Ingleside Avenue.
Willis B. McGinnett, 1229 Fulton Straße.
Charles H. Olson, 711 Junior Terrace.
Waldemar Petersen, 2706 Cortez Straße.
Herman Schulnecht, La Grange.
Herbert B. Sperry, 4350 N. Hermitage Avenue.
Harmon D. Spielman, 662 Ost 37. Straße.
Charles W. Surplus, 3500 West Monroe Straße.
Charles S. Woodard, Oak Park.

* **Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Zur Kriegslage.

Der eiserne Ring um Verdun schließt sich immer mehr. — Eisenbahn Verdun-Paris bedroht. — Verkehr mit Inland unerläßlich. — Forges von den Deutschen erobert. — Auch die westlichen Forts in Gefahr. — Größere Kämpfe bei Ypern in Aussicht. — Geht es auch auf Calais los? — Zeppeline über Hull.

Der eiserne Ring um Verdun schließt sich immer enger, und das Bombardement der zahlreichen Forts und befestigten Stellungen dauert mit unverminderter Heftigkeit fort. Einen für die Festung verhängnisvollen Schritt unternahmen die Deutschen gestern in den Argonnen, wo sie im Walde von Cheppy und auf der von Malencourt nach Avocourt führenden Landstraße vordrangen und die Eisenbahnlinie Verdun—St. Menehould, die dann weiter nach Paris führt, bedrohen. Die Verbindung mit Paris und damit mit dem übrigen Inland ist naturgemäß für das weitere Aushalten der Festung von enormer Bedeutung. Wenn man auch annimmt, daß sich für lange Zeit ausreichender Proviant in Verdun und den einzelnen Forts befindet, so ist doch bei der heutigen Kriegführung eine andauernde Zufuhr von Reserven und Munition, sowie die Möglichkeit, Verwundete schnell wegschaffen zu können, unerläßlich. Man kann Verdun nicht mit Przemysl vergleichen, das eine längere Belagerung durch die Russen anshalten konnte; denn die Moskowiter verfügten nicht über jene großen Belagerungsgeschütze, denen kein noch so starkes Bollwerk standzuhalten vermag. Diese Geschütze richten so furchtbare Verwüstungen an, daß eine vom Hinterland abgeschnittene Festung oder auch nur eine solche, deren Verkehr mit dem Hinterland nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist, einfach kapitulieren muß, da sie die Lücken nicht ausfüllen und die angerichteten Schäden nicht einmal notdürftig ausbessern kann.

Auch auf dem westlichen Maasufer sind die Deutschen vorgedrungen und haben die Ortschaft Forges besetzt, was vom französischen Kriegsamt selbst zugegeben wird. Dieser Angriff gilt offenbar den im Westen Verduns gelegenen Forts, deren nördlichstes, das Fort De Marre, bereits vor einigen Wochen zeitweilig beschossen wurde und in kurzer Zeit wohl wieder mit deutschen Kugeln bedacht werden wird. Diesmal aber wohl gründlicher, denn die Feldgrauen sind bereits am westlichen Ufer der Maas weiter vorgedrungen und haben den stark verteidigten Hügel 265 in der Gegend von Regneville im Sturm genommen.

Im Norden bei Douaumont und im Osten in der Woevreebene beschränkte man sich gestern im allgemeinen auf Artilleriegefechte. Die Franzosen behaupten zwar, den deutschen Angriff bei Doumount zum Stillstand gebracht zu haben, aber diese Redensarten kennt man zu genau, um ihnen noch irgendwelche Bedeutung beizumessen.

Dagegen trifft soeben die Meldung ein, daß die Ortschaft Fresnes von den Truppen des Generals von Deimling genommen sei. An dieser Stelle waren bisher die französischen Linien etwas vorgeschoben. Die Front ist also durch die Eroberung dieser Ortschaft abermals wesentlich verkürzt worden.

Inzwischen scheinen sich in Flandern größere Kämpfe vorzubereiten. Es verlautet, die Deutschen hätten starke Verstärkungen — man redet von 40,000 Mann — an ihre dortige Front geschickt. Amerikanische Allwisser und Stammtischstrategen wollen daraus schon den Schluß ziehen, daß bei Ypern der Hauptschlag der Deutschen geführt werden würde, und die Kämpfe bei Verdun nur zu dem Zwecke eingeleitet seien, um die französischen Streitkräfte dort nach Möglichkeit zu konzentriren. Einen solchen Zweck hätte man deutscherseits aber sicherlich billiger erreichen können, und die seit Wochen tobenden Schlachten um Verdun sind doch zu bedeutend, um als Nebensächlichkeiten angesehen werden zu können. Allerdings ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Heeresleitung die günstige Gelegenheit benutzt, um auch in Flandern durchzubrechen und einen neuen Vorstoß auf Calais zu unternehmen.

Andere amerikanische „Sachverständige“ erklären die deutschen Unternehmungen bei Verdun einfach für einen „Bluff“, um neutrale Nationen zu beeinflussen. Derartiger Unsinn bedarf aber wohl kaum einer Richtigstellung.

In der Nacht auf den sechsten März haben drei Zeppeline wieder einmal der englischen Küste einen Besuch abgestattet und, wie heute aus Berlin gemeldet wird, den britischen Flottenstützpunkt in Hull am Humber erfolgreich mit schwerkalibrigen Bomben beworfen. Das Bedeutungsvollste an der Meldung ist das notwendige englische Eingeständniß der völlig wirkungslosen Abwehrmaßnahmen. Trotz des Spielens der Scheinwerfer und der Jagd, die mehrere Flugzeuge auf die unwillkommenen Gäste machten, entkamen diese unversehrt, wie bei ihren früheren Besuchen der englischen Küste. Man wird daraus den Schluß ziehen können, daß England heute ein ziemlich bequem zu erreichendes Ausflugsziel für deutsche Zeppeline geworden ist.

In Nummer Sicher.

Zwei verdächtige Gesellen nach hartem Kampfe überwältigt.

Die Polizisten Frank McDonald und Albert Woodrick sahen gestern an Ann Straße und Carroll Ave. zwei Kerle herumlungern, die ihren Verdacht erregten, und unterzogen sie einem Verhör. Plötzlich sprang der Eine zurück und zog einen Revolver, während der Andere die Flucht ergriff. Der Bewaffnete feuerte mehrere Schüsse auf die Blauröcke ab, die ihrerseits Feuer gaben. Woodrick traf den Kerl und verwundete ihn schwer, und McDonald, der dem Fliehenden nachgeeilt war, überwältigte ihn nach kurzem Kampfe. Beide wurden nach dem County Hospital gebracht, wo man in den Taschen beider Revolver fand. Der Angeschossene gab seinen Namen als Thomas Ward, an, der andere will Larson heißen. Ward soll ein früherer Klopffechter sein.

John Tartmeir Nr. 315 West 32. Straße, der am Sonntag in der Wirtschaft von Joseph Kolleritsch, Nr. 4466 Süd 5. Avenue, von zwei Banditen angeschossen wurde, starb gestern Abend. Tartmeir und ein anderer Kunde standen am Schanktisch, als die Gauner das Lokal betraten. Tartmeir setzte sich zur Wehr und wurde geschossen. Die Banditen erbeuteten nur 3 Dollars.

Des Rätsels Lösung.

Frau Staley behauptet, sie habe ihrem ehemaligen Gatten das Haus verboten.

Das rätselhafte Verschwinden von Eugen W. Staley, dem wohlhabenden Besitzer zweier Zuckerwaarenläden in Woodlawn, der seit dem 29. Januar vermißt wird, wurde gestern durch seine frühere Frau, die jetzt die beiden Läden an der 63. Straße führt, aufgeklärt. Frau Staley erklärte, daß sie ihren Gatten aus dem Hause gewiesen und am 26. Februar die Nichtigkeitserklärung ihrer Ehe mit ihm erwirkt habe, auf den Grund hin, daß Staley sie vor Ablauf eines Jahres heiratete, nachdem er von seiner ersten Frau geschieden war. Staley heiratete dann, wie seine frühere Frau behauptet, sofort ein Frl. Marie Bürger, die in einem seiner Läden bedienstet war, und das Paar befindet sich nach Angabe von Frau Staley zur Zeit in Kalifornien.

Unbegründeter Verdacht.

Harvey Zimmermann, dessen Vater Louis hier Nr. 3215 Rhodes Ave. wohnt, und Elsie Seeds wurden, wie gestern berichtet, in einem Hotel in Joliet unter dem Verdacht verhaftet, mit der Ermordung des Polizisten Bror Johnson in Verbindung zu stehen. Detektiveleutnant Larkin, der sofort nach Joliet abreiste, hat sich aber vergewissert, daß die Häftlinge nichts mit der Mordtat zu tun hatten.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag 2 Uhr findet im Hotel Kaiserhof die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins Gesellschaft Erholung statt. Nach Schluß der Geschäfte wird Fräulein Sylvia Bargmann ein Klaviersolo spielen und Fräulein Emily Koellner einige Lieder singen. Auch wird Fräulein Harriet Honnet mehrere Gedichte deklamiren.

Kleine Kriegsnachrichten

Die Schweizer Krise.

Bern, 6. März. (Ueber Paris, 7. März.) Die politische und wirtschaftliche Krise, in welche die Schweiz durch den Krieg geraten ist, bildete den Hauptgegenstand der Erörterung in der Eröffnungssitzung der Bundeskammer des Schweizer Nationalrats.

Dr. Spahn, Berichterstatter in deutscher Sprache, empfahl daß der Bundesrat auch ferner die vollsten Machtbefugnisse behalte, welche unter den jetzigen Umständen unerläßlich seien. Er bezeichnete die wirtschaftliche Lage als eine sehr ernste und sagte, nur durch den Bundesrat könne die Schweiz Vorräte erlangen. Auch verdammte er die Verbreitung der Lügengerüchte, welche aus solchen Zwischenfällen entstanden seien, wie die Verfolgung zweier schweizerischer Obersten unter der Anklage, den Zentralmächten Militärgeheimnisse verraten zu haben.

Hr. Secretam, der Berichterstatter in französischer Sprache, sagte, es sei für intelligente Menschen unmöglich, angesichts des Kampfes, in welchem die großen europäischen Nationen verwickelt seien, gleichgiltig zu bleiben. Er fand sich auch bemüssigt, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Schweiz nicht gegen die „Verletzung“ der belgischen Neutralität“ (die schon seit acht Jahren durch den Militärvertrag Belgiens mit Frankreich und England formell aufgehoben war und tatsächlich überhaupt niemals existirt hatte! Anm. d. Red.) zu protestiren. Er kritisirte die Art, wie der Prozeß gegen die zwei Obersten geführt wurde (die bekanntlich freigesprochen wurden.) Im Uebrigen empfahl auch er die Beibehaltung der vollsten Machtbefugnisse für den Bundesrat.

— Doppelsinnig. — Meier: Der Bräutigam von Fräulein Schlüter scheint sehr viel erlebt zu haben. — Müller: O ja, er hat eine wechselvolle Vergangenheit hinter sich.

Charity Kirmess

Alle Vereine, Logen, Gesellschaften und Einzelpersonen, die sich für das große Wohltätigkeitsfest (28. März bis zum 5. April im Coliseum) interessiren und nähere Aufklärung über die Art der Abhaltung und den Zweck des Festes zu erhalten wünschen, sind freundlichst gebeten, der

Massen-Versammlung

in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., Donnerstag, den 9. März, 8 Uhr Abends,

beizuwohnen. Eintritt ist frei. Für gute Unterhaltung ist Sorge getragen.

Im Namen des Fest-Ausschusses:

Frau Carl Bühl, Vors. des Frauen-Hilfsausschusses.
Otto C. Schneider, Präsident.

mo—do

Ein Jahr an der Westfront.

Der Wall von Eisen und Feuer, von Professor Dr. Georg Wegener, Kriegsberichterstatter. 194 Seiten. Hochinteressant und packend geschrieben. 40c.
Frankreich. Die Stellungskämpfe. Vorzügliche Aufnahmen, etwa 90 große Photographien. — 90c.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur A. J. Raab

am Samstag, den 4. März, im Alter von 21 Jahren und 1 Monat plötzlich durch Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2708 N. Whipple Str., nach der evang. Nazarethkirche, Talman Ave. und Altgeld Str., von da mit Automobilen nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Emilie Raab, geb. Zinke, Eltern.
Fred, Augusta, Raphael, Adele u. George Raab, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Quandt,

Gatte der verstorb. Caroline Quandt, geb. Behling, am 5. März 1916 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von Sprehnes Kapelle, 4926 S. State Str., mit Automobilen nach Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Anna Trost, Tochter.
Frank Quandt, Sohn; nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere Schwester

Matilde Schall,

Tochter des verstorb. Gustav Schall, am 6. März 1916 im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1822 Melrose Str., nach der evang.-luth. St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Schall, geb. Krämer, Mutter.
Louise, Emilie, Minnie und Ella, Schwestern.
Harry Blake und Hugo Ebert, Schwäger.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan!“
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ruhe sanft, auf Wiedersehn!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Caroline Feid

im Alter von 8 Jahren und 2 Monaten am Sonntag, den 5. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, um 8 Uhr 30 Min. Morgens, vom Trauerhause, 1249 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

John und Clara Feid, geb. Welleroth, Eltern.
Joseph Feid, Bruder.
Nicholas und Barbara Feid und Anton Welleroth, Großeltern.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

George Lauterbach

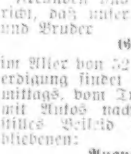
im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 8. März, 2:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1853 N. Hoyne Ave., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Lauterbach, geb. Baudre, Gattin.
August Lauterbach, Sohn.
Magdalena Lauterbach, Mutter.
Fred und Margaret Lauterbach, Geschwister.

modi

Todesanzeige.

Pfälzerdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.



Den Mitgliedern, Freunden u. Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

August Fritz

am Samstag, den 5. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, 1916, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3449 No. Troy Str., mit Automobiles nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Wicker Park Hall.

Paul Leonhardt, Meister.
Claus Goettsche, Schreiber.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Natalie Passon,

Gattin des verstorb. Bartholomeus Passon und Mutter der verstorb. Richard und Mollie Passon, am 6. März sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 9. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3748 Emerald Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde:

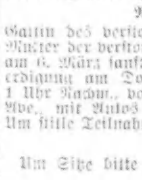
Frau J. L. McNalin.

Um Sitze bitte Prospect 1838 aufzurufen.

modimi

Todesanzeige.

Hamburger Club.



Allen Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß Mitglied

Georg Lauterbach

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. März, 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1853 N. Hoyne Ave., per Automobil nach Rosehill.

Otto Lorenz, Präsident.
John H. Thomsen, Sekr.

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof zu Anschlagspreisen zu haben.—General Office: Forest Park. Tel. Telephon: Austin 988. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Weiß, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central.

— Gartenbücher. —
Blumen-, Gemüse- und Obstbaumzucht, in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Theresa Heinz, geb. Rosch

am 6. März im Alter von 55 Jahren 3 Mon. und 9 Tagen, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, um 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1937 Nq. Ridgeway Ave., nach der St. Philomena Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Heinz, Gatte.
John J., Barbara, Helen A., Marie A., Theresia M., Lucille A., Kinder.

Mitglied des St. Philomena Zweiges Nr. 426, L. C. B. A. und der christlichen Mütter Sodalität. dimi

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Krankenunterstützungsverein.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

John Tatinger,

Mitglied der Großloge, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4436 Princeton Ave., nach der St. George Kirche, von da nach dem Bahnhof an der 47. Str. und Stewart Ave. und dann mit der Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht, punkt 8 Uhr Morgens so zahlreich wie möglich in der Halle der Großloge zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Garber, Präsident.
Joe Stompf, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Paula Schmidt

im Alter von 28 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3551 S. Hamilton Ave., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Schmidt, Gatte.
Julia und Teddy, Kinder.
Elsie Ritter, geb. Schmidt, Schwester, nebst Schwager und Schwägerinnen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter

Mary A. Sarter, geb. Roden,

(Gattin des verst. Joseph Sarter) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 501 West 28. Place, aus nach der St. Anthony-Kirche wo ein Hochamt zelebriert wird, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathew, Nicholas und Herbert Sarter und Frau G. Werd Strutzenberg, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Erick J. Schwennsen

am 6. März 1916 im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1741 Girard Str., mit Automobilen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schwennsen, Gattin.
Ed. J., Otto M. und Henry Schwennsen und Frau Minnie Kuehn, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Plattd. Gilde Lake View Nr. 3.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Schwart

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März 1916, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 2044 Melrose Str., mit Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Die Beamten sind freundlichst ersucht, sich punkt halb 2 Uhr im Vereinslokal zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Foß, Meister.
Louis C. Hasse, Schreiber.

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß Bruder

August Thies

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, von Zubers Kapelle, 2938 Lincoln Ave., aus nach Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, Nachmittags 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In F. L. W.

Alois Zeinzinger, Obm.
Walter Wolf, Sekretär.

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deut-Ungar. Krankenunterstützungsverein, Branch Nr. 1.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

John Tatinger,

Mitglied der Großloge obigen Vereins, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 9. März, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4436 Princeton Ave., aus. Die Mitglieder versammeln sich in der Vereinshalle, 52. Str. und Ashland Ave., punkt 9 Uhr, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Wagner, Groß-Präsident.
John Bundschuh, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christine Traut (geb. Tüni),

am Montag, den 6. März 1916, nach langem Leiden im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. März, statt, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1603 Main Str., South Evanston, nach der St. Nicholaus Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Frau Julia Krueger, Frau Ottilia Breiter, Clemens Traut, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Richard Wischoffer

im Alter von 1 Monat und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest und Catherine Wischoffer, geb. Thiel, Eltern.
Ernest, Gertrude, Lawrence, Katie, Clariß und Esther, Geschwister.

Todesanzeige.

Nassauer Unterstützungsverein.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

August Thies

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, um 2 Uhr Nachm., von M. Zubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., aus mit Autos nach dem Montrose Gottesacker. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen,

John Muth, Präsident.
John Jung, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Thies

im Alter von 51 Jahren sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet statt am Mittwoch, den 8. März, 2 Uhr, von Zubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Barbara Thies, Gattin.
Elsie Thies, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Herman Runge

am 6. März im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, Nachmittags 3 Uhr, von 955 Diversey Parkway aus. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Runge, Gattin.
Max Runge, Sohn.

Zur Erinnerung

An unseren lieben Gatten und Vater

Johann Senger,

gestorben vor 5 Jahren, am 8. März 1911.

Bist du auch von uns geschieden,
Vergessen bist du nicht;
O, ruhe sanft in sel'gem Frieden,
Bis unser Auge auch einst bricht.
So gibt es dann in Himmelshöhen
Für uns ein frohes Wiedersehen.

Gewidmet von deiner **Gattin und Kinder.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Adolf Posteike

im 65. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2966 Arch Str., nach der hl. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Posteike, geb. Kutschel, Gattin.
Frau Carl Witt, Henry, Charles und Adolph Posteike, Kinder.
Frau Bertha und Frau Anna Posteike, Schwiegertöchter.
Paul, Harold, Edwin und Charles Witt, Herbert und Pearl, Enkel.
Frau Louise Hardiß, Schwester.

Du gehst jetzt heim und soviel heiße Liebe
Geht mit dir in's stille Grab;
Wie wird das Leben doch so trübe,
Wenn eins nach dem andern sinkt in's kühle Grab!

Gewidmet von deiner Gattin und Kindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

George Reich

am 6. März im Alter von 61 Jahren in seiner Wohnung, 2119 Seminary Ave., nach schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, 2 Uhr Nachmittags, von der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susie Reich, geb. Ackerman, Gattin.
Frau Hattie Collins, Frau Lillie Worstle, Frau Pearl Freier, Töchter.
Clarence Reich, Sohn.
Frau Katherine Kehm, Schwester
Leonard Reich, Bruder, nebst Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Schwart

im Alter von 58 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, um 12.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2044 Melrose Str., nach der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Schwart, Gattin.
Frau Emma Freese, Frau Meta Johnstone, Martha Minsch, Clara, Friedrich, Hermann und Emil, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Anton Peiser

am 7. März im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause 1422 Belmont Avenue nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Peiser, geb. Seimetz, Gattin.
Schwester M. Claudia, S. S. de N. D., Anna, Anthony, Frank, Regina, Margareth u. John, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Anna Rittschof, geb. Thomas,

am 6. März im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5520 State Str., aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Rittschof, Gatte.
Frau Clara Sotmann, Fred. Louis jr., William Rittschof, Kinder. dimi

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sprechen wir hiermit allen unseren Freunden und Nachbarn aus, wie aus der St. Anthonys Court Nr. 92, C. O. F., für die rege Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes Bruders

Joseph Bohnen.

Insbesondere danken wir den Rev. Pater Dettmer, Pater Ott und Pater Neumann für die uns erwiesene Güte.

Herr und Frau John Bohnen nebst Familie.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Oskar R. Katz,

der heute vor 4 Jahren von uns geschieden ist.

Ruhe sanft, doch nicht vergessen!

H. und Ida Katz, Eltern.
Nebst Brüdern und Schwester.

Badische Sängerrunde.

Feier ihres silbernen Jubiläums.—Festreden und gesangliche Darbietungen.

Anläßlich ihres 25jährigen Bestehens veranstaltete gestern Abend die Badische Sängerrunde eine große aus Konzert und Ball bestehende Festlichkeit im North Avenue Auditorium. Es hatten sich dazu außer den Mitgliedern und ihren Familien auch sehr viele andere Gäste eingefunden, unter denen die Sänger befreundeter Gesangvereine besonders stark vertreten waren. Unter der Leitung ihres langjährigen erprobproben gediegenen Dirigenten Herrn Gustav Berndt brachte die festgebende Vereinigung in Gemeinschaft mit dem „Freier Sängerbund“, den Hr. Berndt ebenfalls dirigirt, einige Kompositionen mit größter Genauigkeit in tadelloser Weise zu Gehör. Einsätze und Schattirungen waren makellos und da das Stimmenmaterial beider Vereine gut ist, so wurden der Zuhörerschaft wirkliche Genüsse geboten. Eine glänzende Darbietung war die Schlußnummer, eine Reihe von Kriegsbildern: Ausmarsch, Im Lager, Auf der Wacht, Reiterlied, Der Todesritt, Tod in Ehren, Siegesgesang, der Krieger Heimkehr, für Männerchor mit Orchesterbegleitung und verbindender Dichtung. Herr G. Giegold hatte dabei die Deklamation übernommen, und das Ganze, besonders der brausende Gesang machte einen gewaltigen Eindruck auf das Publikum. Herr G. Giegold hielt auch die Festrede, in der einen kurzen Ueberblick über die Entstehung und den Werdegang der Badischen Sängerrunde gab, worauf er in packender und wohldurchdachter Weise über den gegenwärtigen Weltkrieg sprach und die Zuhörer dauernd zu fesseln wußte. Auch Herr Carl Senft richtete eine höchst beifällig entgegengenommene Ansprache an die Versammelten. Durch ausgezeichnete Einzel-Gesangsvorträge wurde das Publikum erfreut von Frau M. Wielandt, eine treffliche Sopranistin und von Fräulein H. Pabst, eine nicht minder gute Altistin.

Eine große Auszeichnung wurde zwei Mitgliedern des Vereins zuteil, den Herren Henry Schick und Wilhelm Hofheinz, denen vom Präsidenten Herrn Emil Sütterlin Ehrendiplome für ihre ununterbrochene 25jährige Mitgliedschaft überreicht wurden. Dieselbe Auszeichnung wurde auch den Ehrenmitgliedern Fred Meyer, Wilhelm Lutz u. Geo. Giegold zuteil. Von den Damen des Vereins wurde Herrn Sütterlin für die Sängerrunde ein großer eingerahmter Lorbeerkranz mit passender Widmung überreicht, wofür ihnen vom Präsidenten der herzlichste Dank ausgesprochen wurde.

Die schöne Festlichkeit gelangte mit einem flotten Ball zum Abschluß, und der gesammte Festausschuß setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Emil Sütterlin, Emil Fischer, Bernh. Pabst, Wm. Hofheinz, Christ. Duerr, Aug. Grundei, Jos. Hoppe, John Folwill, Jos. Schloßbauer, Heinrich Theiner, Wm. Tornow, John Heß, Herm. Genth, Carl Senft, Ant. Walter, Wm. Kuehner, Chas. Leppert, Carl Hagenbucher, John Scheling, John Randecker, S. Waldmann.

4500 Männer, Frauen und Kinder
sahen Samstag u. Sonntag die großartigsten
Kriegs-Bilder
die je in Chicago gezeigt wurden.
Erschütternde Szenen Absolut neu!
Nie vorher in Amerika!
Jetzt im Fine Arts Theater zu sehen
Michigan Ave., nahe Van Buren.
An der Front mit den deutschen u. österr. Armeen.
Ununterbrochen von 11 Vorm. bis 11 Abends. Eintritt 25c und 50c
Unter den Auspizien der Deutsch-Oesterreich-Ungar. Hilfs-Gesellschaft.

Neues Deutsches Theater
Bush Temple, Telephon: Superior 8633.
Heute, Dienstag, den 7. März:
Der große Erfolg
Staatsanwalt Alexander
Samstag, den 11. März:
Sensationelles Kriegsschauspiel
„Lieb' Vaterland“
Von Max Simon.

Konzert und Ball
verbunden mit Agitation, veranstaltet von
Thue Recht und scheue Niemand
Zahlstelle
Lake View Vorwärts Nr. 4
in Hedrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe, am Samstag, den 11. März 1916. Anfang 7 Uhr. Tickets 25c für Herr und Dame.

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft.
26ja,1jaX

Beteuert seine Unschuld.

Der Halunke, der vor mehreren Wochen im Engelwood Bezirk Frauen und Mädchen angefallen hat, machte sich gestern wiederum unliebsam bemerkbar, als er Frl. Clara Bergin, Nr. 3512 West 66. Straße, in der Nähe ihrer Wohnung angriff. Sie rief laut um Hilfe, worauf der Kerl entfloh. Die Polizei verhaftete bald darauf in einer Scheune den 30jährigen William Borgenhauser, Nr. 6320 S. 44. Ave., den Frl. Bergin als ihren Angreifer identifizirt hat. Borgenhauser stellt seine Schuld in Abrede.

Verfahren gegen Hanna.

Das gestrige Disziplinarverfahren gegen den Sitteninspektor F. D. Hanna hat nicht die in Aussicht gestellten Enthüllungen gebracht. Polizeichef Healy, Hilfspolizeichef Funkhouser, Inspektor Crippen und Kapitän Morgan Collins sagten aus, Hanna habe sich der Verletzung von Dienstvorschriften und der Gehorsamsverweigerung schuldig gemacht. Hannas Anwälte erklärten, die Anklage habe ihre Anklagen nicht erhärtet.

* Die Polizei fahndet nach dem Lenker eines Kraftwagens, der gestern Abend an Douglas Blvd. und Spaulding Ave. Louis Weinbach, Nr. 1445 Süd Spaulding Ave., überfuhr und, ohne sich um sein Opfer zu bekümmern, weiterraste.

Au! Kreuzschmerzen! Reibt Lumbago oder Kreuzweh weg.

Reibt Steifheit fort mit einer kleinen Probe-Flasche des alten „St. Jakobs Oel“.

Ah! Der Schmerz ist verschwunden! Schnell? — Ja. Beinahe augenblickliche Befreiung von Entzündung, Steifigkeit, Lahmheit und Schmerz erfolgt nach einer sanften Einreibung mit „St. Jacobs Oel.“

Reibt das beruhigende, durchdringende Oel auf Euer schmerzendes Kreuz, und wie durch Zauber kommt Erleichterung. „St. Jacobs Oel“ ist eine harmlose Kur für Kreuzweh, Lumbago und Nervenreißen, die nie enttäuscht und die Haut nicht verbrennt.

Kopf hoch! Hört auf mit Klagen! Macht ein Ende mit diesen peinigenden „Stichen“. In einem Augenblick werdet Ihr vergessen, daß Ihr jemals einen schmerzenden Rücken hattet oder steif oder lahm waret. Holt Euch eine kleine Probeflasche des alten, ehrlichen „St. Jacobs Oels“ von Eurem Apotheker und Ihr werdet diese dauernde Befreiung erlangen.

Das gestern angenommene städtische Budget.

	1915	1916
Mayors Büro	$ 31,570	$ 28,470
Stadtbibliothek	8,175	7,771
Stadtrat	209,250	213,900
Stadträtliche Ausschüsse	24,540	177,987
Chicago Plan Kommission	29,650	19,500
Bahnhofskommission	37,350	36,500
Stadtschreiberei	73,775	65,185
Korporationsanwaltschaft	450,515	450,052
Stadtkämmerei	241,000	227,934
Finanzangelegenheiten	693,900	1,138,911
Verzinsung	262,217	293,666
Stadtschatzamt	63,091	62,113
Stadteinnehmerei	93,173	95,820
Wahlbehörde	724,607	1,206,405
Zivildienstbehörde	103,385	74,520
Vorratsabteilung	32,545	34,358
Polizei	7,320,693	7,323,883
Stadtgericht	890,390	803,310
Arbeitshaus	364,767	378,757
Feuerwehr	3,544,385	3,419,699
Bauamt	180,456	173,185
Gesundheitsamt	1,516,444	1,499,074
Kesselinspektion	53,125	43,415
Aichamt	40,440	37,686
Rauchinspektion	41,050	32,738
Prüfungsbehörden	27,444	30,114
Hospitäler	20,000	20,000
Oelinspektion	16,420	15,635
Abt. für öffentliche Wohlfahrt	49,360	35,835
Behörde für örtliche Verbesserungen	995,997	882,294
Märkte	1,990	2,962
Kleine Parks	251,418	311,100
Gas und Elektrizitätswesen	2,522,135	2,699,625
Abt. für öffentlichen Dienst	119,662	99,888
Oberbauamt, Büro des Kommissärs	86,170	50,035
Vergütungsabteilung	8,010	8,790
Kartenabteilung	47,496	42,186
Stadtarchitekt	84,659	73,165
Rathaus	248,299	238,436
Straßenamt	3,840,373	3,734,660
Kanalisirungsabteilung	485,915	474,471
Ingenieurabteilung	777,848	879,555
	$26,623,588	$27,434,791

Budget wird angenommen.

Ausgaben übersteigen Einnahmen um mehr als eine halbe Million.

Mayor bleibt siegreich.

Mit Hilfe liberaler Demokraten. — Polizei um 36 Mann vermehrt. — Mitglieder des Finanzausschusses warnen vor ungesunder Finanzwirtschaft.

Nach nahezu fünfzehnstündiger Debatte nahm der Stadtrat heute am frühen Morgen die Budgetvorlage für das laufende Jahr an. Sie sieht für Verwaltungszwecke Bewilligungen in der Höhe von $27,434,791 vor, denen Einnahmen in Höhe von $26,339,250 gegenüberstehen. Das heißt, die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um mehr als eine halbe Million. Die Prahlerei des Mayor Thompsons und seines Anhangs während der Vorwahlkampagne, daß sie Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten würden, erwiesen sich als eitel. Es war der Anhang des Stadtoberhauptes, der mit Hilfe sogenannter liberaler Demokraten die vom Finanzausschuß eingebrachte Budgetvorlage, deren Bewilligung sich streng im Rahmen der verfügbaren Mittel gehalten hatten, so abänderte, daß die Ausgaben schließlich die Einnahmen überstiegen. Die Verstärkungen, die zum Anhang des Mayors stießen, kamen in der Hauptsache aus stark demokratischen und liberalen Wards, deren Vertreter bisher gegen den Mayor gestimmt hatten, anscheinend aus Furcht vor ihren liberalen Wählern am Vorwahlentag. Derartige sogenannte liberale Demokraten, auf die sich Prohibitions-Mayor Thompson jetzt verlassen konnte, waren Bauler und Ellison von der 22. Ward, McNichols von der 10. Ward, Szymkowski und Zwiefka von der 16. Ward, Pettkoske von der 11. Ward, McDermott, 29. Ward, O'Toole und Wm Lynch, 30. Ward, und Bowler, 19. Ward.

Merriam warnt vor Bankerott.

Die Budgetvorlage wurde mit 44 gegen 23 Stimmen trotz ernster Warnungen verschiedener Mitglieder des Finanzausschusses angenommen. Ald. Merriam wies darauf hin, daß das Vorgehen des Stadtrats aller vernünftiger und gesunder Finanzwirtschaft widerspreche, und warnte, daß die Stadt am Jahresschluß bankerott sein würde. Die Stadt habe aus dem Vollen weit über ihr Einkommen hinaus gewirtschaftet. Im Jahre 1913 habe die Wählerschaft die Verausgabung von Pfandbriefen in der Höhe von $2,800,000 genehmigt, um der Stadt einen Reservefonds zu schaffen. Am Ende dieses Jahres habe die Stadt einen Ueberschuß von $4,700,000 gehabt. Im nächsten Jahr sei dieser Ueberschuß auf $2,800,000 zusammengeschrumpft. Am Ende des letzten Jahres habe er nur noch $1,479,000 betragen. Um Deckung für eine ganze Anzahl Ausgaben zu schaffen, entnehme man dem Fonds des Wasseramts $440,000. Dieser Fonds aber weise einen Fehlbetrag von mehr als $2,300,000 auf. Ihm weitere $440,000 zu entnehmen, sei gefährlich. Die Budgetvorlage übersteige die Einnahmen um mehr als eine halbe Million. Bis zum 1. Juli müßten weitere $250,000 bis $500,000 beschafft werden. Schließlich würden für die Vorarbeiten für das Michigan Boulevard Projekt, die aus dem Ertrag der Pfandbriefe für dieses Projekt bezahlt werden sollen, die Mittel anderweitig beschafft werden müssen, da eine Einhaltsklage bereits angedroht sei. Das bringe den voraussichtlichen Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen auf beträchtlich mehr als eine Million. Das sei keine gesunde Finanzwirtschaft. In ähnlichem Sinne sprachen sich Ald. Block und Ald. Littler aus. Daß auch Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, ihre Befürchtungen teilte, ging daraus hervor, daß er beantragte, den Stadtkämmerer und den Finanzausschuß anzuweisen, bis Samstag, wenn möglich, Mittel und Wege zu finden, um durch Streichungen den Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen aus der Welt zu schaffen. Der Antrag wurde angenommen, und auch Mayor Thompson versprach seine Hilfe.

Für die Budgetvorlage stimmten, Coughlin, Kenna, Norris, DePriest, Richert, Hickey, Doyle, Martin, Croß, Vanderbilt, McNichols, Klaus, Pettkoske, Cullerton, Mulac, Anderson, Lawley, Utpatel, Szymkowski, Zwiefka, Sitts, Healy, Murray, Bowler, Powers, Fick, Miller, Geiger, Bauler, Ellison, Haderlein, Gnadt, Pretzel, Dempsey, McDermott, Hrubec, Wm. J. Lynch, O'Toole, Bergen, Rea, Michaelson, Toman, Blaha, Janke—44.

Gegen die Budgetvorlage stimmten: Stern, Werner, Nance, McCormick, Kimball, Merriam, Block, Vanderbilt, Kerner, Ray, Smith, Rodriguez, Kjellander, Wallace, Link, Capitain, Lipps, Watson, Kennedy, Littler, Kearns, Fisher, Buck — 23.

Wardbewilligungen nicht gekürzt.

Um Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, hatte der Finanzausschuß empfohlen, von allen Bewilligungen gleichmäßig zehn Prozent zu streichen. Das fand auch auf die Bewilligungen für Straßenreinigung, Schnee- und Abfall- und Ascheabfuhr der einzelnen Wards Anwendung. Da natürlich jeder Alderman für seine Ward in dieser Hinsicht so viel wie möglich herauszuschlagen sucht, rief die Bestimmung allgemein Anstoß hervor. Ald. Lipps beantragte, die Ermäßigung auf 5 Prozent herabzusetzen, was Ald. Dempsey mit dem Gegenantrag beantwortete, sie überhaupt zu streichen. Vergeblich wiesen Mitglieder des Finanzausschusses darauf hin, daß der Stadtkämmerer am Ende des Jahres, wenn das Geld knapp werde und Einschränkungen gemacht werden müßten, sofort Einschränkungen in dieser Richtung anordne, und daß der Stadtrat daher, wenn er den Antrag Ald. Dempseys annehme, sich nur selbst etwas vormache. Der Antrag kam zur Annahme.

Liberale helfen Rathausklique.

Die einzige andere Abteilung, in der von der Streichung abgesehen wurde, war die Korporationsanwaltschaft. Stadtkämmerer Pike hatte empfohlen, die Voranschläge des Korporationsanwalts um $75,000 zu ermäßigen. Der Stadtrat hatte sich mit einer Kürzung um $54,431 begnügt. Der Anhang des Mayors machte krampfhafte Anstrengungen, um sie zu verhindern. Die Korporationsanwaltschaft ist eine der wenigen Abteilungen, die nicht dem Zivildienstgesetz unterstellt ist, und die daher treffliche Gelegenheiten zur Versorgung politischer Anhänger bietet. Es war die erste Kraftprobe der Rathausklique mit der Opposition im Stadtrat. Sie zeigte, daß die Stadtverwaltung unter dem Prohibitionsmayor nicht vergeblich unter den sog. liberalen Demokraten auf Stimmenfang ausgegangen war, denn eine ganze Anzahl dieser Herren, die bis zur Vorwahl stramm gegen den Mayor eingetreten waren, stimmte sofort mit seiner Klique. Alle Warnungen, daß man, wenn man an der Korporationsanwaltschaft nicht sparen wolle, auf wichtige Dinge, wie Vermehrung der Polizei usw., verzichten müsse, verschlugen nichts. Der Anhang des Mayors verhinderte mit Hilfe vieler liberalen Demokraten die Streichung von $54,431.

Andere Bewilligungen politischer Art, an denen die Rathausfaktion lebhaftes Interesse hatte, und die sie durchsetzte, waren:

Wiederherstellung des Amts des Aichmeisters, das der Finanzausschuß abschaffen wollte. Gehalt $3600.

Erhöhung des Gehalts des Präsidenten der Zivildienstkommission von $3500 auf $5000.

Erhöhung des Gehalts des städtischen Elektrikers von $6000 auf $8000.

Vermehrung des Geheimfonds des Mayors um $2500 auf $32,500.

Polizei um 36 Mann verstärkt.

Während der Stadtrat für derartige Zwecke mit starkem politischem Beigeschmack das nötige Geld fand, war eine Vermehrung der Polizei um 500 Mann, die Ald. Thomas J. Lynch durchzusetzen suchte, nicht möglich. Der Stadtrat bewilligte eine Vermehrung der Polizei um ganze 36 Polizisten. Dagegen wurde die Zahl der Polizeileutnants um 15 vermehrt und für Kraftfahrräder für die Polizei $30,000 ausgeworfen.

Warnt vor Wortbruch.

Mit einigen ihrer Pläne aber erlitt die Rathausfaktion Schiffbruch. So bemühte sich ihr Wortführer Ald. Lawley krampfhaft den ganzen Tag lang, die Streichung eines Postens von $63,000 durchzusetzen, welche für den Ankauf von Flachbooten für die Abfuhr von Abfall nach der Müllverwertungsanlage verwandt werden sollen. Zweck seines Antrags war es, diese Bewilligung zu verhindern, um an ihrer Stelle die Anerkennung eines Kontrakts mit der Chicago River Transportation Co. für die Abfuhr des Mülls. Die Macher dieser Firma, die für die Arbeiten ungefähr $24,000 das Jahr verlangt, sind Chris Mamer und „Andy“ McAnish, zwei Politiker von der Rathausfaktion. Ald. Merriam bekämpfte den Antrag Ald. Lawleys nachdrücklich. Er wies daraufhin, daß die Wählerschaft durch eine Abstimmung die Mittel für den Ankauf der Flachboote bewilligt und damit das Unternehmen ausdrücklich gebilligt habe. Es jetzt nicht zur Ausführung zu bringen, hieße den Willen der Wählerschaft mißachten. Parlamentarische Manöver der Rathausklique führten eine Abstimmung über einen Mehrantrag herbei, die Stimmengleichheit ergab. Der Mayor gab die entscheidende Stimme ab, natürlich zugunsten des Antrags Ald. Lawleys und gegen den ausdrücklichen Willen der Wählerschaft. Eigenartige Manöver der Rathausklique während der Abstimmung veranlaßten Ald. Merriam zu der scharfen Bemerkung, er habe noch nie im Stadtrat derartige eigentümliche Quacktreibereien gesehen. Als er auf einer Abstimmung über den Hauptantrag bestand, wurde die Rathausklique mit 35 gegen 31 Stimmen geschlagen. Selbst die Unterstützung strammer liberaler Demokraten wie Bauler, Ellison, McNichols, Bowler, Szymkowski, Zwiefka, McDermott, O'Toole und Wm. Lynch half der Rathausfaktion nichts.

Rathausfaktion abgewiesen.

Nicht mehr Glück hatte Ald. Lawley, der Wortführer des Mayors, mit einem Antrag, die Abteilung für öffentliche Wohlfahrt zu erweitern und das Büro wieder ins Leben zu rufen, dessen Haupt bisher Frau Page Waller Eaton gewesen ist. Die Anklagen dieser Dame gegen die Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, Frau Louise Osborne Rowe, haben den Riesenskandal im Rathaus entfesselt, in den sogar die Familie des Mayors gezogen worden ist. Frau Eaton hatte behauptet, Frau Rowe habe die Abschaffung ihrer Stelle befürwortet, als sie nicht mehr „abladen“ wollte. „Dieser Zeitpunkt ist sehr unglücklich gewählt, um eine Erweiterung der Abteilung für öffentliche Wohlfahrt zu verlangen“, erklärte Ald. Merriam vielsagend. Der Antrag Ald. Lawleys wurde mit 43 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Auch mit ihren Anträgen, das Gehalt des Hafenmeisters zu verdoppeln und den Posten eines Superintendenten für Brücken ins Leben zu rufen mit einem Gehalt von $3000, erlitt der Anhang des Mayors eine Niederlage.

Untersuchung der Getränkefrage.

Für die Kommission, welche mit der Untersuchung der Getränkefrage betraut ist, warf der Stadtrat auf den Antrag Ald. John Tomans $10,000 aus.

Ausgaben für alle Verwaltungszweige.

Das Budget in der Form, in der es schließlich angenommen wurde, sieht für alle Verwaltungszweige folgende Bewilligungen vor:

Verwaltungszwecke	$27,434,791
Ausgaben aus dem Radsteuerfonds	880,000
Ausgaben aus d. Straßenbahnfonds	2,224,500
Ausgaben für Schulzwecke	23,625,000
Ausgaben für öffentliche Bibliothek	1,131,000
Schwindsuchtsheilanstalt	1,040,000
Zinsen und Tilgungsfonds	5,247,997
Für Ersatzwecke	1,325,550
Gesammtbetrag	$63,009,698

ChronischeKrankheiten

Dr. Flint.

Es ist mein Grundsatz, jeden Fall in der möglichst kürzesten Zeit zu heilen und Alle reell zu behandeln.

Ich bin ein ordnungsmäßig promovirter und licensirter Arzt, der sein Examen in den Staaten Minnesota, Indiana und Illinois bestanden hat, mit neunundzwanzig Jahren Erfahrung, davon fünfzehn Jahre in dieser Office.

Ich behandle alle chronischen Krankheiten des Blutes, private und Nervenleiden, Schwäche, unnatürliche Absonderungen, die Folgen schlechter Gewohnheiten, Hautkrankheiten, Geschwüre, Eczema etc. Krankheiten des Magens, der Leber, Eingeweide, Lungen, Katarrh.

Ich besitze meine eigene, spezielle Behandlungs-Methode, die schnelle Resultate erzielt. Alles vertraulich.

Kommt zu mir und ich untersuche Euch gründlich und gebe Euch meine Ansicht über Euren Fall kostenfrei, und wenn Ihr in Behandlung tretet, sind meine Gebühren zehn Dollars für den ganzen Fall, außer Bruch, dafür berechne ich fünfundzwanzig Dollars.

Kommt dahin, wo hunderte von anderen geheilt wurden, ich habe das größte und am besten ausgerüstete Institut in Chicago.

Dr. E. N. FLINT,
322 Süd State Strasse. :: 2. Floor.
Zwischen Jackson und Van Buren.
Sprechstunden täglich von 9 bis 6 Uhr. Montags und Donnerstags bis 9 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr

Achtung! Spezial-Koupon.

„Kaiserola Wunderstone“ Sprechmaschine
spielen Victor und Columbia Records von der größten und teuersten Sorte bis zu den kleinsten und billigsten 10c Records. Ihr könnt **Caruso, Melba, Tetrazzini und Frau Schumann-Heink haben.** Unterhaltet Eure Freunde in Eurem eigenen Heim. Ihr könnt all die **deutschen, österreichischen und amerikanischen Nationalhymnen und Volkslieder** gespielt haben, gerade so gut und so deutsch als ob **Ihr den Sänger vor Euch sehen würdet.** Diese Maschine hat eine extra Patent Tonkammer und importirte Vervielfältigungsnadel, Schallbüchse und importirten Tonarm, in Mahagoni ausgeführt. Mit diesem Koupon zu $6.95. Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient. Wir liefern auch deutsche patriotische Lieder, — solche wie „Die Wacht am Rhein“, und alle anderen. Für diejenigen, welche nicht während der Woche kommen können, halten wir Sonntags von 10 Vorm. bis 4 Nachm. offen.
German Premium Bureau. 220 Süd State Straße, Chicago, Ill. Zimmer 730 — Telephon Harrison 2117.

Finanzielles.

Oster-Geldsendungen
100 Kronen für $13.35 — 100 Mark für $19.25
durch die
Darmstädter Bank, Berlin,
Wiener Bank Hofmann, Wien,
Königlich-Ungarische Postsparkasse Budapest,
unter Garantie
an jede Adresse in der alten Heimat portofrei ausbezahlt.
Kriegs- u. Staatsanleihen stets billigst.
Telephon: Franklin 5722.
L. Kaufmann & CO.
Deutsches Bankgeschäft,
Staatszeitungs-Gebäude
28 S. 5. Ave., im ersten Stock,
CHICAGO.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends.
Provinzagenten akzeptirt.
7mz,XD

Kriegsanleihe

4. Deutsche 5%	1000 M.	$190
4. Deutsche 4½%	1000 M.	$183
3. Deutsche 5%	1000 M.	$190
3. Oesterr. 5½%	1000 Kr.	$126
3. Ung. 6%	1000 Kr.	$132

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
wie immer billigst.
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
7mz,dibofafon*

Bau-Materialien.
Neues u. gebrauchtes Bauholz, Dachbedeckung, Heiz- u. Plumbing-Material, Röhren und Fittings.
Liefern Euch alles zum Bau gehörige und ersparen Euch 30—50%.
The General Trading & Supply Co.
3456 Archer Avenue.
Tel. Yards 371.
mz5fondi3m

North-Western Steeple Jack Con. Co.
Expert Steeple Jacks
Alle Dach- und ungew. hohen Arbeiten neu u. reparirt.
Tel.: Humboldt 9242. 1719 N. Robey St.
mz7,bi,8X

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7DaX

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple — „Staatsanwalt Alexander".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Jane O'Day from Broadway."
Power's. — „The Chief".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „George Washington Bullion Abroad."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzykepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, an Brod und Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: Mann für Farmarbeit; Erfahrung nicht nötig; muß willens sein, zu arbeiten, $25, Zimmer und Board. Nachzufragen in Barre's Apotheke, Lincoln und Foster Ave.

Verlangt: Nacht-Engineer, $18 die Woche. — 1241 Belmont Ave.

Verlangt: Porter. Sofort nachzufragen in Handy's 5 und 10c Store, 2657 Lincoln Ave.

Verlangt: Tischmann, muß Erfahrung haben und williger Arbeiter sein. $8 die Woche. — 3152 W. Lake Str.

Verlangt: Junge, um das Schmucksachen-Graveurgeschäft zu erlernen, einer der gute Empfehlungen hat. 29 Ost Madison Str., 702 Heyworth Building.

Verlangt: Porter. Moeller & Co., 3014 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits, muß Erfahrung haben, Nachtarbeit, Lohn $12. 4151 Nord Kedzie Ave.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes nach South Dakota, Tagarbeit, muß mit dem Eigentümer korrespondiren. Bitte schreibt sofort in englisch an Ernst Walther, Armor, South Dakota. dido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 736 Wellington Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer der die Bäckerei zu erlernen wünscht. $6 wöchentlich. 2925 Nord Racine Ave.

Verlangt: Junge, Bäckerei zu erlernen. 1559 West 47. Straße.

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Nacht-Koch, muß Short Orders verstehen, Geschirr waschen und willig sein. $10 die Woche zum Anfang. 3152 W. Lake Str.

Verlangt: Lediger Mann, etwa 28 Jahre alt, als Janitor-Helfer; muß die Janitor-Arbeit durchaus verstehen. Gute Referenzen verlangt. Nur ein nüchterner Mann braucht nachzufragen. Janitor, 636 Ost 51. Str.

Verlangt: Bushelman für alte und neue Damen- und Herrensachen; muß englisch sprechen, gut bügeln. „Laden", 5401 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge, über 18 Jahre alt, als Janitor-Helfer. Guter Lohn, Zimmer und Kost. Kreds, 4608 Lake Park Ave., 3. Flat. Läutet die Türglocke in der Vorhalle.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Cakes. L. Klein, Halsted, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Erfahrener Bar-Porter. Zimmer und Board. Lediger Mann. 6358 Broadway.

Verlangt: Erster Klasse Werkzeug- und Stanzenmacher. Mills Novelty Co., 221 S. Green Straße.

Verlangt: Deutscher Barbier, stetig. 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Junge an Ablieferungswagen. — 2122 N. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurststopfer an 200 Pfund Luftdruck-Stopfer; stetiger Platz, guter Lohn. Cudahy Packing Co., 9101 Baltimore Avenue.

Verlangt: Zwei fleißige Jungen, um das Drogengeschäft zu erlernen; guter Lohn für die richtigen Jungens. 2576 Lincoln Ave.

Verlangt: Feuermann, $17 die Woche. 1241 Belmont Ave.

Verlangt: Paperhanger und Männer, die Plumbing Arbeit verstehen. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 2062 Federal Str.

Verlangt: Presser Nachts, älterer Mann bevorzugt. Adr.: S 187 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann von ungefähr 50 oder 60 Jahren für leichte Arbeit im Grünhaus, Zimmer und Board und kleiner Lohn. J. C. Paul, 147 Str. und Lincoln Ave., Dolton, Ill. Südseite.

Verlangt: Bäcker, reiner, nüchterner allaround Mann, kleiner Job, Lohn $13, mit Zulage. 511 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Junger Sattler findet Beschäftigung, 220 W. Kinzie Str., 3. Fl.

Verlangt: Janitor Helfer, lediger, nüchterner arbeitswilliger Deutscher oder Oesterreicher vorgezogen. Englisch nicht nötig. Board und Zimmer $15 per Monat zum Anfang. Vorzusprechen 3:30 bis 4:30 Nachmittags 5118 N. Lincoln Str., Mittelflat.

Verlangt: Erfahrene Fensterreiniger. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 842 Caß Str., Basement.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. Vorzusprechen 7 Uhr heute Abend. 1927 Van Buren Str.

Verlangt: Schneider, allaround Mann, sofort. George Lukas, 3230 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Junge an Cakes zu lernen; einer, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 2049 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Gute 2. Hand an Cakes und Biscuits. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider und Presser mit Erfahrung an Damen-Kleidern, für unsere Umänderungs-Werkstätte.
Carson, Pirie, Scott & Co.,
9. Floor, Retail.

Verlangt: Erfahrene „Setters": stetige Beschäftigung. Central Leather & Embossing Co., 925 W. Chicago Ave.

Verlangt: Painters. Zu melden Mittwoch zwischen 2 und 3 Uhr, New Kaiserhof Hotel, Steward's Office.

Verlangt: Schlosser, muß auch gut schmieden können. 2545 N. Halsted Str. dido

Verlangt: Cutter, Zuschneider an Lederwaaren, Reisetaschen, sofort. Durchaus stetige Arbeit bei gutem Lohn. Nicholas Diamond & Co., 616 W. Adams Str.

Verlangt: Porter, der etwas von Dampfheizung versteht, Saloon und Hotel reinmachen. 370 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Damenschneider. 2728 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Tischler an alter und neuer Arbeit. 1010 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Coat- und Nähte-Presser, sofort. 3018 Armitage Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. — 1437 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. Henrici, 24 W. Van Buren Str., nahe State Str.

Verlangt: Body Builders für Automobiles. 1908 Indiana Ave.

Verlangt: Mann, der an der Drehbank Bescheid weiß. Adr.: L B 68 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Saloonporter, gutes Heim. 3948 N. Clark Straße.

Verlangt: Wagenmacher, Privat Shop; stetige Arbeit; muß Empfehlungen haben. 3690 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Drei Knaben, etwa 18 Jahre alt, als Maschinenhelfer in Fabrik; dauernde Arbeit. Sofort anzufragen: 645 West Oak Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 1972 Orchard Straße.

Verlangt: Knaben von 16 und mehr Jahren. 900 N. Sangamon Str. 7mz1wX

Verlangt: Ein guter, williger Junge, 16 Jahre alt. Hat Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Janitor, muß guter Repairmann sein und Auto verstehen. Brieflich zu erfragen unter Adr.: E 354 Abendpost.

Verlangt: Junge, 18 bis 21 Jahre alt, mit Erfahrung, für Tagarbeit in Bäckerei. 3811 S. Campbell Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesserschleifer. Koken Barbers' Supply Co., St. Louis, Mo. modimi

Verlangt: Rag Carpet-Weber, Wahigmer, 670 West 63. Str. 6mz1wX

Verlangt: Blacksmith Helfer und Finisher, erfahren an Wagenarbeit und Auto-Trucks. 630 Wells Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrener Porter und Lunchmann. 3859 Ogden Ave. modimi

Verlangt: 25 Cabinetmakers für leichte Cabinet-Arbeit. Nachzufragen 1455 Congreß Str. 6mz1wX

Verlangt: Junger deutscher Barbier, stetiger Platz, guter Lohn, mit Zimmer vorgezogen. 2949 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Aelterer, fleißiger Mann auf einer Farm in Michigan; muß alle verkommenden Farmarbeiten gründlich verstehen. Anzufragen 4401 Calumet Ave. Telephon Kenwood 5192. somodi

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße. modi

Verlangt: Janitor für dampfgeheiztes Gebäude; Bezahlung ist Wohnung und Baar; Empfehlungen verlangt. 1017 Byron Str. so-di

Verlangt: Tüchtiger, stetiger, unverheirateter Grünhausmann (Florist); guter Lohn für rechten Mann. Adresse: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. safomodi

Verlangt: Cook County Cigar Factory, Zigarren-Verkäufer für Baar an Kommission. 15% an 5c Waare von $20 aufwärts, 25% an 10c Waare von $50 aufwärts. Offen bis 9 Abends. 1302 N. California Ave. 2mz1wX

Verlangt: Erster Klasse Maschinist für Boring Mills, Engine Lathes und Turret Lathes. — Foote Bros. Gear & Machine Co., 210 N. Carpenter Straße. 29fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Altes Ehepaar in meinem Flat; bin ledig und Janitor. Miete und Gas frei. 4711 Evans Ave. dimi

Verlangt: Ehepaar, Mann, um Invaliden zu besorgen, Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Beide des Morgens vorzusprechen in 2419 N. Clark Str., 1. Apt.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Feuermann; hat Referenzen von 6 Jahren. Nick Bleizeiser, 1717 Fremont Str.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann sucht Arbeit in Maschinenfabrik bei annehmbarem Lohn. — Adr.: L 256 Abendpost.

Gesucht: Carpenter wünscht Reparaturarbeit. M. Schaßler, 2800 Lincoln Ave. 7mz1wX

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Stelle als Carpenter-Helfer; ist willens, auch irgend einen anderen Posten anzunehmen. G. Franz, 229 W. North Ave.

Gesucht: Zwei Jungen, 15 und 17 Jahre alt, wünschen irgend ein Geschäft zu erlernen. — 1713 Clybourn Ave.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Hausarbeit oder Stelle als Gartenarbeiter oder Feuermann. Referenzen. Bauer, 1933 Burling Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann, ledig, 28, wünscht Privatstellung. Adr. L 259 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Waiter sucht Lunch-Stelle im Saloon. Tel.: Diversey 5042.

Guter Bäcker sucht Arbeit an Cakes, Brot und Rolls. 3803 N. Oakley Ave. Tel.: Graceland 9433.

Gesucht: Nüchterner Porter sucht Stellung, kann auch bartenden. Telephon: Diversey 4959.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle. 531 Wells Str. Bäcker. dimido

Gesucht: Schmied, selbständig, sucht Stellung auf Ornamentalarbeiten oder Maschinen, ist auch guter Bankarbeiter. K. Weiler, 700 Nord State Straße. dimi

Gesucht: Junger kräftiger Mann wünscht irgend welche Beschäftigung in Stadt oder Land. Adr.: E 343 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Bartender. 411 Wisconsin Straße. J. Wilhelm.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch bartenden. Charles Teutsch, 906 N. Western Avenue.

Gesucht: Plasterer, Zementarbeiter sucht Beschäftigung. Adr.: E 341 Abendpost.

Gesucht: Chauffeur, guter Mechaniker, sucht Stelle, privat oder Truck. Adr.: J. Huemer, 3709 Rokeby Str. dimido

Gesucht: Butcher, welcher das Schlachten, Pökeln und alle Sorten Wurstmachen gründlich versteht, sucht Stelle für außerhalb Chicago. Adr.: J. Steiner, 1940 Cleveland Ave., Chicago. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Porter-Stelle im Saloon, paar Stunden täglich. 1361 Cleveland Ave., drittes Flat, hinten. modi

Gesucht: Junger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, Beefboner und Schlachter, sucht stetige Arbeit, auch außerhalb der Stadt. G. Bredof, 131 W. Erie Str. Tel. Superior 6871. fo-di

Gesucht: Bartender, verheiratet, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Telephon: Lincoln 8387. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen für Umänderungen an Skirts und Mänteln, sowie Kleidermacherinnen und Helferinnen, um Gowns umzuändern. Stetige Arbeit. Marshall Field & Co., Retail. Nachzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum. dimido

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an Damen-Suits und Gowns. Nachzufragen auf dem 12. Floor, Südraum, bei Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Maschinenschreiberin mit guter Schulbildung, die deutsche und englische Diktate aufnehmen kann, für eine Bankoffice. Offerten mit Referenzen und Erfahrung. Adr.: B 428 Abdpost.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 958 Willow Straße.

Verlangt: Finishers an Sack Coats; stetige Arbeit, bester Lohn. C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Finishers an Sack Coats, um die Arbeit nach Hause zu nehmen. C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen für stetige Arbeit. 3451 Colorado Ave. dimido

Verlangt: Mehrere Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Lohn $6 die Woche. Chicago Wire and Chair Co., 619 N. La Salle Str., Ecke Ontario.

Verlangt: 3 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren in Papierschachtel-Fabrik. 2011 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, erfahren in Bäckerladen. 519 North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in Backstube; muß etwas englisch sprechen können. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Window Shade Arbeit; stetige Stellung. 3952 Broadway. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen, an künstlichen Blumen zu arbeiten. Fragt nach Mr. Soderberg, A. L. Randall Co., 180 N. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Skirt-Finishers, Maschinen-Operators, Coat-Arbeiterinnen, Fitters für unseren Umänderungs-Arbeitsraum. Zu erfragen:
Carson, Pirie, Scott & Co.,
9. Floor, Retail.
dimi

Verlangt: Tüchtige Mädchen an Skirts und Finisher an Jacken; auch Mädchen zum Handnähen. 1012 Diversey Parkway.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen über 16 Jahre alt, für Knöpfenähen, Folding etc. in Hemdenfabrik. Metropolitan Shirt Co., Milwaukee Ave. und Prindiville Str. Fabrik hinter der Hochbahn, an 2222—32 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Sängerin für jeden Abend in der Woche im Saloon. 743 North Ave.

Verlangt: Frauen für lose Fäden von Stickereien abzuschneiden; gute, stetige Arbeit. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.

Verlangt: Nettes junges Mädchen in der Bäckerei zu arbeiten. 3114 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für gute deutsche Backwaaren. 549 Ost 47. Straße.

Verlangt: Feine Skirt-Macherinnen, nur erfahrene Arbeiterinnen brauchen vorzusprechen; desgleichen Finishers. Urbanek Bros. Ladies Tailors, 3250 Ogden Ave.

Verlangt: Gute Kleidermacherin, die Erfahrung hat. Ebenfalls junges Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. Zundel, 428 Belden Ave., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen, die auf Kraft-Maschinen nähen können und Finisher an Westen. 2013 Iowa Str., nahe Robey und Chicago Ave., Klein. modimi

Verlangt: 3 Mädchen zum Nähen an Power Maschinen. 633 Webster Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Skirt-Näherin, muß allgemeine Gehilfin in Damen-Schneiderei sein. N. Selick, 58 Ost Washington Str., Zimmer 706. modimi

Verlangt: Erfahrene, stetige Tabak-Stripperin, guter Lohn. 4824 Prairie Ave., hinten. 6mz1wX

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1744 W. 19. Straße. modi

Verlangt: Erfahrene Handschuh-Operators an Nähmaschinen. Eisendrath Glove Co., 2001 Elston Ave. mo—fr

Verlangt: Mädchen, um das Handschuhmachen zu erlernen, stetige Arbeit, guter Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., 2001 Elston Ave. mo—fr

Verlangt: Mädchen, um Skirt zu machen. — 931 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators für Envelope Maschinen. Sewell-Clapp Envelope Co., 23 N. Desplaines Straße. modimi

Verlangt: Mädchen zum Pappschachtelmachen; ebenfalls Lehrmädchen. Hauf & Co., 216 Nord Clinton, nahe Lake Str., 5. Floor. 5mz1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Damenkleidern. O'Brien, 116 S. Fifth Avenue. 5mz1wX

Verlangt: Geübte Hemdblusen-Näherinnen. — 1530 Milwaukee Ave., nahe North Ave. somodi

Verlangt: Mädchen, erfahren in Gold- und Seidenstickerei sowie junge Mädchen zum Lernen. Geo. Lauterer Co., 222 West Madison Str. 2mz1wX

Verlangt: Erfahrene Finishers an Shaker Sweaters. Unique Knitting Mills, 419 So. 5. Ave. 2mz1wX

Verlangt: Basters und Maschinenmädchen an Westen; ebenfalls Mädchen von etwa 16 Jahren für kleine Arbeit zu tun. A. L. Herman, 1539 Robey Str., nahe Milwaukee Ave. 29fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Geschirrwäscherin (Mädchen) im Restaurant. 5600 Ridge Ave.

Verlangt: Besseres Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können, kein waschen; guter Lohn; kleine Familie. 4506 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende Schruppfrau, Nachtarbeit, von 6 bis 3 Uhr; Lohn $9. Zu erfragen: Louis Margolis, M. L. Rothschild, 304 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche oder Polin. 2638 Lincoln Ave.

Verlangt: Küchen-Mädchen für Saloon. 1154 West Lake Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfach Kochen, Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr bei Schend, 1645 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5833 Michigan Ave., Apt. 3. 'Phone: Englewood 8229.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, gutes Heim, $3.00 die Woche. 2633 Nord Whipple Straße, nahe Logan Blvd. dimido

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, keine Wäsche; kein hartes Reinmachen, Lohn $7.00. 300 Forest Ave. 'Phone: Oak Park 66. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4404 Indiana Ave., 3. Apt. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, kein kochen, kein waschen, keine Kinder. Goldstein, 3044 Logan Blvd., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5743 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 5811 Indiana Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 1600 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2716 North Ave. Tel.: Armitage 5567. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Baby zu beaufsichtigen. 4450 Bernard Str., 1. Flat.

Verlangt: Zimmermädchen für erster Klasse Familien-Hotel; Lohn $25, Zimmer und Board; Arbeitszeit von 7:30 bis 4:30. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; muß kochen und backen können, deutsches oder jüdisches Mädchen bevorzugt; gutes Heim und guter Lohn. 4930 Grand Boulevard, 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit einschließlich waschen; muß etwas englisch sprechen. 1221 Morse Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit jeden Morgen. 2730 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5228 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen in kleiner Privatfamilie, willens nach Elgin zu gehen, eine Stunde von Chicago. Anzufragen Mittwoch von 1 bis 4 Uhr, Zimmer 904 Heyworth Building, Madison und Wabash.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Mrs. Ostrowsky, 3753 Douglas Blvd., nahe Hamlin Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Empfehlungen. Anzufragen Mittwoch oder Donnerstag Vormittag. 1726 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß auch waschen und bügeln verstehen. Wir haben elektrische Waschmaschine und Mangel; guter Platz für anständiges Mädchen. Nachzufragen: 6436 S. Green Straße. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim. 6023 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, $4.00 die Woche, muß Kinder lieb haben. Keine Kalbominin. 1116 Wesley Ave., Oak Park, Ill. Nehmt Garfield Park Hochbahn bis Oak Park. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Jaffe, 840 W. 66. Str., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 1235 N. Claremont Ave., 2. Apt. 6mz1wX

Verlangt: Ein französisch sprechendes Kindermädchen, kein kochen, $6.00 die Woche. 1809 S. Trumbull Ave., nahe Ogden Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen, Referenzen. 5515 Cornell Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kein Waschen. 5231 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin, Empfehlungen, muß gut tranchiren und Mahlzeiten serviren können; ebenfalls Geschirrwäscherin, Lunchroom. 3403 Southport Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 5221 Winthrop Ave., Apt. 3, nahe Broadway. Phone Sunnyside 9152.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei Erwachsene. 1959 Michigan Avenue, drittes Apartment. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Drexel 5131, oder anzufragen bei Mrs. Hecheimer, 4935 Michigan Ave., 1. Flat. frmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für das richtige Mädchen. 820 So. 14. Ave., Maywood, Ill. 4mz1wX

Verlangt: Besseres deutsches Kinderfräulein für zwei Kinder, 4 und 6 Jahre alt. Vorzusprechen Morgens. Muß gute Empfehlungen haben. 525 Roscoe Str., 3. Stock. 1mz1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und waschen, bei Kindern, $3.00. 2735 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — mit oder ohne Wäsche. Wolin, 2120 Alice Place. Phone Armitage 6476. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Großman, 5628 So. Park Ave., Phone Englewood 10350. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — nachzufragen im Store, 2200 N. Lawndale Ave., Ecke Palmer Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4916 Indiana Ave., 3. Apt. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 2940 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 5328 Prairie Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können; keine Kinder. hoher Lohn. 1231 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Frau für Hausarbeit; eine, die ein gutes Heim wünscht. 2731 W. Division Str. 4mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. Gutes Heim, stetiger Platz. 1214 La Salle Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen, hoher Lohn; gutes Heim. 2333 Nord Racine Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1049 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, welche gut zu einem Kinde ist und mir ein wenig im Haushalt mithilft; gutes Heim. 715 Wells Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Roominghouse. 1526 N. La Salle Str. Tel.: Lincoln 6830.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfachen kochen. 5120 Sheridan Road, 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim. 5017 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 714 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters zur Mithilfe bei Hausarbeit, kleine Familie, kein waschen. Nachts heim gehen. Metz, 6026 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Einfache junge Frau, um einem Geschäftsmann den Haushalt zu führen. Meat-Market, 2318 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 700 Columbian Ave., Ecke Augusta Str., Oak Park. Tel.: Oak Park 1436. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kein Waschen. 4865 Lake Park Ave., 2. Apt.

Verlangt: Zwei Mädchen, das eine für Kochen, Waschen und Bügeln, das andere für zweite Arbeit. 4712 Ellis Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für leichte Küchenarbeit; kein Kochen, Lohn $9 die Woche. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. Kranz's Candy Store, 128 N. State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5524 Everett Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Tüchtige zweite Köchin. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gute Frau mittleren Alters als Haushälterin auf kleiner Farm, bei Wittwer mit 3 Kindern im Alter von 4 bis 7 Jahren. Guter Platz für die richtige Person. Antwortet in Englisch. Box 94, R. F. D. No. 2, Galien, Michigan.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5401 W. 22. Straße. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 121 Ost Chestnut Str. Telephon Superior 745.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 5022 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1106 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1227 Jarvis Ave., Rogers Park 4210

Verlangt: Erfahrene Frau für allgemeine Arbeit bei kleiner Familie, die beschäftigt ist. Vorzusprechen nach 6 Uhr heute Abend. 5749 Dorchester Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1524 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4527 Walden Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6140 Vernon Ave., 3. Apt. dimido

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5318 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5213 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6032 Vernon Ave.

Verlangt: Frau, die Hausarbeit besorgen und kochen kann, bei drei erwachsenen Personen, vorläufig zu Hause schlafen. Vorzusprechen Abends. 1320 Ardmore Ave. Tel. Edgewater 8747.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Eheleute, Werkzeug Stanzenmacher, Lathe Hands, Feuerleute, Cabinetmacher, Carpenters. Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-Ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 28fbmodimi1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; die besten Plätze, $5 bis $9 wöchentl. Gebühren 50c für 2 Monate. Neibergers Employment Agency, 1118 No. Robey Str. 3mz1wX

Gute Stellungen für Ingenieure, Heizer, Maschinisten, Holzarbeiter, gewöhnliche Arbeiter, Frauen, Mädchen und Knaben in Fabriken, Hotels, Restaurants u. s. w.
Advance Employment Exchange,
zweiter Floor 179 W. Washington Str. 4mz1wX

Fuhr, deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 8fb1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; wünscht gutes Heim. 1724 N. Talman Ave.

Gesucht: Schneiderin mit langjähriger Erfahrung sucht Kundschaft; Preis mäßig; gute Arbeit. 1113 N. Oakley Blvd.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für halbe Tage. Pfeiffer, 1147 — 51. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Hausarbeit. 1820 Erie Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Frau mit Erfahrung sucht Stelle, Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. 1895 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau in den 40er Jahren sucht Stelle in guter Familie, Hausarbeit und waschen. 910 Clay Str., Store.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit oder sonst dergleichen, zuhause schlafen. 1961 Lincoln Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1907 Howe Str., hinten. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, kann englisch sprechen, 15 Jahre alt. 1742 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen für Montag, Dienstag und Freitag. 1811 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und kochen. Miß Frank, 1713 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1870 Fremont Straße.

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, ohne Wäsche. 1846 Orchard Str. Telephon Lincoln 2968.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause für einige Tage in der Woche. Frau Süß, 1502 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 1651 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit; kann einfach kochen. 1459 Larrabee Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit oder als Kindermädchen. Steliger Platz bevorzugt. 2415 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsfrau sucht Arbeit im Delikatessengeschäft. 4241 W. Van Buren Str. Tel.: Garfield 9943.

Gesucht: Deutsche Frau, Dinner- und Short Order-Köchin, sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Mrs. Fratz, 236 W. Division Straße. Telephon: Superior 5329.

Gesucht: Kräftige Frau sucht Waschplätze. Adr. B. 415, Abendpost. modi

Gesucht: Hausarbeit auf der Nordseite. 3128 Broadway. 'Phone: Lake View 5911. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, eingeübt, sucht Janitorplatz, Mann geht arbeiten. 661 Sheridan Road, J. C. modimi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, geheizt, $26; 4 Zimmer Flat, Ofenheizung, $14. 2039 Fremont Straße.

Zu vermieten: Neues modernes 6-Zimmer Flat; $20. 2008 Seminary Ave.

Zu vermieten: Leere oder möblirte schöne 3-Zimmer Wohnung, Küche, Gas Range, Bad, Dampfheizung; billig. 2151 N. Clark Straße, Lincoln Park.

Zu vermieten: Eine schöne Cottage mit Garten und Basement, $15. 1926 Cicero Ave., nahe Armitage. Tel.: Albany 6273.

Zu vermieten: 1 großes Zimmer. Anzufragen 1721 Barry Ave. Tel.: Graceland 8645.

Vermiete helle 5 Zimmer Wohnung, elektrisches Licht, und Garten. 6707 Irving Park Blvd. 7mz1wX

$10 Miete für helles 4 Zimmer Front-Flat. 1613 North Park Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Straße.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: 7-Zimmer Cottage, Basement, $20; eingerichtet für 2 Familien. 3323 N. Hamilton Ave. mz4,7,11

Zu vermieten: Vier helle Zimmer Flat, Bad. 312 Willow Str., nahe Sedgwick. modi

Zu vermieten: Helle zwei Zimmer-Wohnung, $5.00. 2107 Herndon Str. modi

Vermiete 4 Zimmer Wohnung für $13; nur erwachsene Leute. 1319 George Straße. 3mz1wX

Zu vermieten: Neue 7 Zimmerwohnung, Bad und Gas; 1. Floor; $17. 2228 Burling Str. 25feb2w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Modernes, möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Personen. 921 Belden Ave. dido

Gewünscht: Roomers oder Boarders. 1631 N. Halsted Straße. 7mz1wX

Deutsch-österreichische Frau vermietet 2 reine Zimmer. 1649 N. Halsted Str., hinten, oben.

Zu vermieten: Einfache Zimmer, $1 bis $2; separater Eingang. 511 North Ave.

Deutsche Roomers und Boarders finden schöne einfache Zimmer, $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee. 7mz1wX

Zu vermieten: Einfach möblirtes Zimmer an einfachen, soliden Arbeiter, auch Ehepaar. 334 Menomonee Straße.

Vermiete reine Schlafzimmer, $1 aufwärts wöchentlich. 749 N. Clark Str.

Zu vermieten: In deutschem Privathaus, elegant möblirtes Zimmer, ganz modern, 2 Blocks vom Beach, beste Verkehrsverbindung. Mrs. Salka, 801 Newport Ave., nahe Halsted.

Zu vermieten: Elegantes Zimmer, nahe Park, Lake und Loop. 113 Ost Chicago Ave. dimi

Zu vermieten: Warmes Schlafzimmer an anständigen Herrn. 4216 Carroll Ave. Telephon: Kedzie 2930. modi

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Junger Mann wünscht Zimmer bei Privatfamilie, eventuell mit Kost. Adr.: L 257 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer nahe Belmont und Lincoln Ave. Adresse: Close, 1113 W. Madison Str.

Junger Herr sucht Board mit Familienanschluß, kleine Familie, Nordseite Hochbahn. Ausführliche Offerten mit Preisangabe erbeten unter Adr.: S 166 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Schön möblirtes Frontzimmer von älterem Herrn, am liebsten bei Wittwe oder alleinstehender Frau, nahe North Ave., Fullerton Ave. oder Lincoln Park. Adr.: S 174 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleine Farm, nahe Chicago, passend für Hühnerzucht. Adr.: E 345 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen
Geld ——— Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.

$$ Braucht $$
$$ Ihr $$
$$ Geld? $$

$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.

Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (Inc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4dz*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und tut keine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
——— Local Loan Co. ———
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
4547 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
4mz,safondido3mt

——— Geld ———
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3975. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nb*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, zu niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrenhafte Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn. Tel.: Central 2781.
7ja,frmodido,3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4fe6X*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Engl. Unterricht erfolgr. erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Adr.: B 411 Abendp. 4mz1wX

Kleidermacher-Schule. Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 18ja*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen, wegen Krankheit der Frau: Alt etablirtes Candy-, Zigarren-, Tabak- und Schreibmaterialiengeschäft, Ice Cream Parlor und Soda-Fountain, fünf Wohnzimmer. 5252 S. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine elektrische Schuhreparaturwerkstatt, wegen Verlassens der Stadt. 1648 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 13 Zimmer Rooming-Haus, schön möblirt, Dampfheizung, alles besetzt, nahe Lincoln Park. Nachzufragen 3349 Southport Ave., Barbierladen. dimi

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store, wegen anderem Geschäft. 2101 Addison Str.

Zu verkaufen: Gute Laden-Bäckerei. 4026 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei an Hauptstraße der Nordseite, $350 wöchentliche Einnahme; sehr billig. Adr.: L. W. 702 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant und Delikatessenladen, nahe zwei Hochschulen. 1007 Webster Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden; keine Agenten. 1900 Dayton Str.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Rooming-Haus, alles besetzt, passend für deutsche Leute. — 347 Belden Ave. di—fa

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, schön möblirt, Preis $125. 2112 Bissell Str. dimidofr

Zu verkaufen: Store und Bäckershop, muß sofort verkaufen, $800 Baar. Mrs. J. Siemen, Des Plaines, Ill. dimi

Zu verkaufen: Guter Milchladen, 67 Kannen, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 2151 Süd Leavitt Straße. dimido

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Schuhreparatur-Werkstätte, Eigentümer verläßt die Stadt. 4236 Armitage Ave. dimido

Theater, gutes ganzbares Geschäft, eines der am feinsten ausgestatteten in der Stadt, Bargain, wenn sofort genommen. Triftiger Verkaufsgrund. Gelegenheit für Lebenszeit für den richtigen Mann. Erfahrung nicht nötig. Adr.: S 171 Abendpost. dimido

Gutgehender Delikatessen-Store muß wegen Krankheit äußerst billig verkauft werden; Miete $35. 4906 Winthrop Ave. didofa

Beste Offerte! 7 Zimmer, ganz mit Roomers besetzt, 2. Flat. 117 W. Ontario Str.

Bäckerei und Delikatessen billig zu verkaufen. 6344 S. Racine Ave. dimi

Zu verkaufen: Saloon, Nordseite Ecke, 3 Jahre Lease, Independent Brauerei. Adr.: E 344 Abendpost.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 50, 40, 35, 30, 25, 20, 15, 12, 10 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, und freie Wohnung; auf Teilzahlung, Restaurants u. Delikatessen-Stores etc. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße, Etablirt 1908. 14fb1mtX

Alleinstehender Herr verkauft sein fast neu eingerichtetes, gut möblirtes Roominghaus, nahe Lincoln Park; jedes Zimmer besetzt. Adr.: E 338 Abendpost. fadi

Zu verkaufen: Guter Zigarren- und Candy-Store, Miete $15. 2115 N. California Ave. fodido

Zu verkaufen: Store, Candy, Grocery, gegenüber großer Schule, mit vier Wohnzimmern. 6058 Sangamon Straße. modi

Zu verkaufen: Gutgehende Restauration. 218 N. Clark Straße, 2. Floor. modi

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon. Adr.: B 430 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon und Restaurant, Nordseite, elegante Lage, nahe Transfer-Ecke, neben Hochbahnstation. Muß sofort verkauft werden. Adr.: D 57 Abendpost. 3mz X

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, billig. 1020 N. California Ave. 3mz1wX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen, oder ein guter Partner verlangt für ein 45 Zimmer-Boulevard-Hotel. Elektrizität, Licht, Dampfheizung; das einzige Hotel in der Umgegend auf der Westseite. Adr.: D 17 Abendpost. 3mz1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, Gelegenheit für guten deutschen Lunchmann; Fabrik-Nachbarschaft; $500 Kapital nötig. Vorzusprechen: 906—908 West 12. Str., vor 10 Uhr Vorm. und fragt nach John Mallinger. 1mz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partnerin mit etwas Geld für Farm. Adr.: E 340 Abendpost. difa

Partner. Junger Mann, ledig, möchte mit ungefähr $500 als Teilhaber in gutgehendes Geschäft eintreten. Spricht fließend englisch, deutsch und französisch. Adr.: E 346 Abendpost. 7mz1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten. $2.50 und aufwärts. 18jan13mt

——— Privatgelder zu verleihen. ———
In Beträgen von $500 bis $25,000, auf erste u. zweite Hypotheken auf verbessertes Grundeigentum in Chicago; niedrigste Raten und zu den besten Bedingungen.
Julius Moll & Son,
1319 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str. mz4,safodido1mt

Etablirt 1891. Wir können Euer Grundeigentum verkaufen oder vertauschen. Verleihen Geld. Verkaufen erste Hypotheken. Feuerversicherung. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. 20fb,londido,3mt

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Vorauschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20f*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

$5000 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Avenue. 2—8mz

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold Hypotheken. $1000, $1100, $1200, $1500, $1750, $2000, 6% Zinsen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 23fb,1miX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Wittwer mit gutem Karakter wünscht mit einer Wittwe oder älterem Mädchen zwischen 40—45 Jahren zwecks Heirat in Bekanntschaft zu treten. Bitte zu adressiren und in Englischen zu beantworten: Mr. P. Mifelson, 430 W. 39. Str., Chicago. 'Phone: Yards 2114.

Heiratsgesuch: Solider Mann mit Kindern, 46 Jahre alt, gutes Heim, lutherisch, Handwerker, sucht Bekanntschaft mit Dame ungefähr gleichen Alters, zwecks Heirat. Antwort erbeten unter Adr.: S 164 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt, mittelgroß, blond und von gutem Karakter, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende mögen sich melden und um Verschwiegenheit wird gebeten. Briefe unter Adr.: E 339 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Go-Cart, $2.50; Sulky, $1.25. Theiner, 2510 Southport Ave.

Zu verkaufen: Möbel von sechs Zimmern oder einzeln. 1633 Fullerton Ave., im Restaurant.

Zu verkaufen: Guter Glenwood Küchenofen, Eßzimmertisch, Pullman Davenport. 4750 North Kimball Ave., 1. Floor.

Ich gebe aus dem Geschäft, alle Möbel, Oefen und Betten verschleudert. $7.50 Bett, [illegible] Pfosten, $3.50; Dressers, $7.50 aufwärts; Kochöfen, $6.50 aufwärts. 2966 Lincoln Ave. di—fr

Verkaufe Möbel, Rugs, Messingbetten, Piano, nur 9 Wochen gebraucht. Mrs. Rubins, 2919 North Ave. 7mz1wX

Verkaufe einen großen Stewart Range, Acorn Heizofen und Eßzimmertisch. 2120 Barry Ave., 3. Flat.

Vier Zimmer-Ausstattung für $78.

Sie mögen vielleicht denken daß $78 ein zu niedriger Preis ist für eine 4 Zimmer-Ausstattung. Nun — kommen Sie und sehen Sie dieselbe an [illegible]

A. Margolis,
423 West Division Str., Ecke Sedgwick.

Möbel für die Hälfte des Wertes. [illegible]
Humboldt Furniture Co.,
2112—14 North Ave.
[illegible]

Junges Ehepaar muß $150 Parlor Suit für $32 verkaufen, Eßzimmer-Set, Messingbettstelle, $18; Dresser, Rugs $10; [illegible] Piano und Sprechmaschine, billig. Verkaufe einzeln, wie neu. Residenz 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 4mz1wX

Wir überziehen 3 Stück Parlor-Set für $14; an neuen Möbeln sparen wir Ihnen 25 bis 50 Prozent. [illegible] Central Furniture Co., [illegible] Center Str. Tel. Lincoln 492. 3mz1wX

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Rugs von vollständig eingerichteter 4 Zimmer-Flat oder einzeln, nur 5 Monate gebraucht. 1022 [illegible] Str., nahe Center Str., 1. Flat.

Möbel von einem Eisenbahn-Verkauf [illegible] Möbel so gut wie neu bei Müller & Son. Südwestecke Chicago Ave. und Wells Str. 27fb*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verkaufe gutes Pferd für $25. 1931 Roscoe Straße. 7mz1wX

Zu verkaufen oder vermieten: Stadt Pferde, allerlei Geschirre und Wagen, sehr billig, auch auf Abzahlung. 2021 S. State Str.

Zu verkaufen: Großes Pferd, feiner Farm-Table Wagen; gutes Geschirr und Wagen. [illegible]

Alexander Bros., Groß-Pferdehändler, [illegible]

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden [illegible]

Notiz zur Käufer für Baar. [illegible] 1739 West Monroe Str. 26jan13mt

Max Lauber & Sons, die vortheilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., [illegible]

$150 kaufen ein 6 Jahre altes 2600 Pfund schweres [illegible] Works, 1741 W. Madison Str., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Thompson Feed Co., 12 junge [illegible]

$50—$100, 10 schöne junge Pferde und [illegible] 2022 N. California Ave.

Notiz! Anzahl von Pferden und Stuten billig [illegible] 1810 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, [illegible]

Zu verkaufen: 40 Bierwagen, Pferde und Mähren, [illegible] 743 W. 42. Str.

$85 kaufen 2600 Pfund Gespann schwarze Pferde [illegible]

Zu verkaufen: Pferde und Stuten von 1000 bis 1500 Pfund [illegible] 1803 Milwaukee Ave.

$65 kauft Buggy oder Ablieferungspferd. 1112 Altgeld Str.

Farmer verkauft, wegen Krankheit, sechs junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 751 West Lake Str.

$150 kaufen gesundes 8-jähriges 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten [illegible] Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str.

Billiger Kauf. 26 Pferde u. Mähren [illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Day Dough Mixer, 1½ Barrel Kapazität, für $150. Baar. Frau J. Siemen, Des Plaines, Ill. dimi

Delikatessen Laden-Einrichtung, [illegible] 608 Wells Str.

Fehlerloser Middleby-Backofen zu Euren eigenen Preis, sofort. Windsch, 7411 S. Racine Avenue.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
[illegible]
Telephon: Monroe 2195.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender
[illegible]
901 bis 911 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712.

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße.

Reliable Store Fixture Co., 448 Wells Str., 1 Block nördlich von Kinzie Hochbahnstation. Telephon: Franklin 3580. [illegible]

Vollständige Metzgerei-Einrichtung, wenig gebraucht, Bargain, Baar, Abzahl. 610 Wells Str.

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Ladeneinrichtungen [illegible] gebrauchten Einrichtungen, Baar od. Abzahlung. 1mz1wX

UMI

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Muß sofort verkaufen: Mahagoni Piano, Davenport, Buffet, Eßzimmer-, Schlafzimmer- und Parlor-Möbel, 2261 Lincoln Ave. didofr

Seltene Gelegenheit! Victor und Columbia Phonographs zu halben Preisen. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick. 6mz1wX

$40 Victor Phonograph mit Records, billig. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick. 6mz1mtX

$35 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 4mz1wX

Bin gezwungen $800 Player Piano Outfit für $200 zu verkaufen, 88 Noten; ebenfalls $175 Sprechmaschine und Rekords für $65, wie neu. Besiderz 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 4mz1wX

Neuestes Modell $65 Mahagoni Cabinet Vic. und 20 Musikstücke $25. 1814 W. Monroe, Haus. 3mz1wX

Familie verkauft elegantes $450 Piano, mit prachtvollem weichem Ton für $75 Baar, keinen Gebrauch dafür. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted. 2mz1wX

Verlasse die Stadt und bin gezwungen mein prachtvolles $485 Piano nebst Bank für $115 zu verschleudern; nur 7 Wochen im Gebrauch. — Mrs. Nadin, 1922 South Kedzie Ave. 2mz1wX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kaufe billige Domes und Lavatories. Phone: Ravenswood 6668.

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung, Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29okX

Bargains in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1915 Maxwell Touring Car billig zu verkaufen. 939 Center Str. Tel.: Lincoln 451.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Kleine weiße Pudel. 1629 Mohawk Str.

Kanarienvögel, sprechende Papageien, Fasanen, alle Rassen Tauben, junge Hunde, Angorakatzen. 3336 Madison Str., Kedzie 599. Abends offen. 25fb,3mtX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Entferne allen Damen Haare im Gesicht, Male, Warzen, Pimpels, ohne Schmerzen, durch Elektrolysis. Arbeit garantirt. Crystal Hilgers, Zimmer 98, 30 S. State. Phone: Central 5703. 7mz1wX

Echte deutsche heimgemachte Wurst jeden Tag. Frische Bratwurst, Leberwurst und Blutwurst, Schwartenmagen, Grützwurst. Samstags Bockwurst. August Strebauer, 2120 Lincoln Ave. Phone Lincoln 8281. 15fbdifrimi

„Albrechts Asthma Drops" das einzigste Heilmittel. 1727 Larrabee Straße. 13fb,sondifr,3mt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fp,frsondi*

Paperhanging, Painting, Calcimining billigst, beste Arbeit garantirt. Bitz, 3803 Grand Ave. Telephon: Belmont 9194. jodi

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,didofa*

Painting, Papering, Plastering, Calcimining, $2 per Zimmer; Arbeit garantirt. Holland. — Telephon: Haymarket 1543. jomodi

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 5mz*X

Paperhanging, Calcimining, Painting gut und billig. Martin, 602 N. Clark Str. Telephon Superior 117. 3mz1wX

Manicuring durch Uebereinkunft. Phone: Ravenswood 7254. —7mz

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21ofX

Pianos gestimmt, $1.00. Tel. Humboldt 4590. 10fb1mtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rath frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4mz,1mtX

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Telephon Central 4367. Rat frei. 9feb12X

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Straße. 24fb,1mtX

Ofenteile und Reparatur.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1mz3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mar*X

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Konverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8247. 24ok,sondifr*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didofason*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung; Konsultation frei. — 2748 Lincoln Ave. Stunden 10—7. 29fb2wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 3 Flat und Basement Brickhaus, Dampfheizung, bringt $1468 Miete; passend für Roominghaus. $4000 nötig. 2151 N. Clark Str., Lincoln Park. Eigentümer.

Großer Bargain — neues 2-Flat Brick, 6 u. 6 Zimmer, Oak, elektr. Licht, Furnace; Lot 30×125 Fuß, Hamilton Ave., nahe Byron Straße. Nur $6700. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. dido

Spottbillig! Brickhaus, 2—4, 1—6 Zimmer, Bad, Garage; Miete $480; nur $3350, nahe North Ave. und Lincoln Park. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimufr

Bargain! Schönes Gebäude, 3—6 Zimmer, Bad; Miete $678; nur $5800. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimufr

Zu verkaufen: 4-Flat Framegebäude (Toilets), Cleveland nahe North Ave.; Mietsertrag $540; Preis $3500. Eigentümer 1414 Mohawk Str. 7mz1wX

Zu verkaufen: Verschleudere für beste Offerte 1844 Lincoln Ave. Brickhaus, zwei Flats, 20 Zimmer, nahe Lincoln Park; $1500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung. Nichols Bros., 3842 Broadway. 5mz1wX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, 2-Flat Brick nahe Lincoln Park; Miete $38; Preis $3800; würde auch tauschen. Schroeter & Weisgerber, 1281 Clybourn Ave. 5mz1wX

Verkaufe modernes zwei 5 Zimmer Wohnhaus, an Grace Str., $5500. Knedel, 602 North Ave. 4mz1wX

Moderne 5 Zimmer Cottage in Ravenswood. $2550; $350 Baar, $12 monatlich; in sehr guter Ordnung, Furnaceheizung, 5 Zimmer, alle auf einem Floor. Hohes Basement und Dachboden. 2 Blocks von Hochbahnstation. Fertig zum Einziehen. Wm. Zelosky, 3557 Nord Western Ave., Ecke Addison Str. 4mz1wX

Eigentümer kaufte großes Apartmenthaus. Verkauft fast neues 2-Flat Brickhaus, billig, 6 große Zimmer in jedem Flat, 2 Furnaces, Eichenholzverkleidung und -Fußböden; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block vom Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. Bedingungen: $1000 Baar, $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Str. 4mz1wX

Besonders interessant für Leute, die sich nahe Lincoln und Belmont Ave. anzusiedeln wünschen. 2-Flat Frame, 4 große Zimmer in jedem Flat; hohes Basement und hoher Dachboden; 1 Block von Lincoln, Ashland und Belmont Ave.; gepflasterte Straße, $2350; $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4mz1wX

Fast neues 3-Flat Brickhaus und Basement, $6750, 5 große Zimmer in jedem Flat. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Hartholzverkleidung und -Fußboden in jedem Flat. Gute Verkehrsverbindung. Flats alle vermietet an zuverlässige Mieter. $1500 Baar erforderlich, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4mz1wX

$300 Baar, $15 monatlich kaufen fast neue 5 Zimmer Brick-Cottage; alle Zimmer auf einem Floor, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, hoher Dachboden und Basement. Zwei Cars innerhalb 1 Block. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4mz1wX

Bargain! 2-Flat an Leavitt nahe Roscoe Str., in bester Ordnung; gepflasterte Straße, $2975; $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4mz1wX

Muß verkaufen: 2stöck. Frame zur besten Offerte. 1937 Howe Str. 4mz1wX

1½-stöckiges Gebäude, eingerichtet in 2 Flats, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas; gepflasterte Straße; bequem nach Belmont und Milwaukee Ave. Cars; $2100; $500 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 4mz1wX

Nordwestseite.

Verkaufe oder tausche: Neues 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Furnace, Gas, elektr. Licht, Oak Trim, Straße gepflastert, $5500. — Neues 2-Flat Brick, 6 u. 7 Zimmer, Wasserheizung, Oak Trim, Sonnenporches, Albany Park. Tausche Cottage oder Baustelle. Geo. Sammweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. dimido

Billig zu verkaufen: 2½ Acres, an 70., nahe Irving Park. 2155 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall des Mannes, mein zweistöckiges Haus, zwei 6 Zimmer, auf Zementbasement, hoher Dachboden, 5 Jahre altes Framehaus, auf 30 Fuß Lot, an Kildare, nahe Fullerton Ave., billig. Adr.: E 347 Abendpost.

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuelell"
5 Zimmer Brick Cottage; neu u. modern; Eichen Fußboden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuelell, 4101 Fullerton Ave. 15jan*X

$150 Anzahlung
$12 monatlich nebst Zinsen
kaufen eine
„Zuelell"
5 Zimmer Cottage; neu und modern; Eichen Fußboden und Trim; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot.
Zuelell, 2201 N. Kostner Ave. 15jan*X

Wenn Ihr ein Heim zu kaufen beabsichtigt, so können wir Euch zufriedenstellen mit unseren neuen 2 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäuden, Eichenverkleidung, ein Floor mit Furnaceheizung, zu $5800, Nahe Crawford und Milwaukee Ave. Leichte Zahlungen, sowohl an diesen wie auch an mehreren hochfeinen Bungalows. — Christ Schuhknecht & Co., 2318 Milwaukee Ave., Ecke Crawford Ave. Phone Monticello 107. 24fb1mtX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, Bargain—2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, modern, schöne Nachbarschaft. Albert A. Raasch, 2310 N. Hamlin Ave. jomodi

Zu verkaufen: Größter Bargain, der je geboten wurde, mein modernes 2 Flat-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnace, Miete $552; billig zu $5400; verschleudere zu $4900; $1750 baar, $3150 Hypothek. Petersen, 1043 N. Monticello Avenue. mz4,1wX

Südwestseite.

$100 Anzahlung, Rest $15 monatlich kaufen ½ Acker Hühnerfarm. Neues Haus. $25 Anzahlung, Rest $10 monatlich kaufen ½ Acker Lot. Crane Archer Ave. Addition, Grand Boulevard Straßen Cars. Hoch gelegen. (108 Häuser hier an einem Tag ausgemacht.) 5508 Archer Ave., oder 1620 Ashland Block. 1mz*X

Vorstädte.

Snap! Kauft direkt vom Eigentümer. Spart die Profite der Agenten. ½ Acre Lot in Elmhurst, Jll., Obstbäume und Beerensträucher; fein für Hühnerzucht; 6 Blocks vom Depot; vorzügliche Verkehrsverbindung. Baar oder auf beliebige Abzahlung. Adr.: E 188 Abendpost.

Zu verkaufen: Baar oder Abzahlungen, acht Zimmer Haus im prächtigen Oak Park, modern, Wasserheizung, Garage u.s.w.; Lot 100×150, ganz oder teilweise. Jede vernünftige Offerte angenommen. Näheres: Telephon Oak Park 582 oder 1023 Wenonah Ave., zwei Blocks von der Home Ave. Station, Garfield Park Hochbahn. 28fb1mtX

Farmländereien.

— 75,000 Acker —
fruchtbares Nebraska Land
— auf Auktion —
Vom 22. bis zum 29. März 1916 zu Alliance, Box Butte County, Nebraska, die größte Land-Auktion, die jemals in den Vereinigten Staaten abgehalten wurde. Die Regierungs-Land-Auslosung wird in Alliance in derselben Woche stattfinden. Die auf Auktion verkauften Länder sind die fruchtbarsten des mittleren Westens. Noch niemals in der Geschichte des Westens ist dem Heimsucher eine solche Gelegenheit geboten worden, sich ein Heim nahe den besten Märkten zu sichern. Kommt nach einem Lande, wo die Ernten großartig sind. Kartoffeln allein haben während der letzten sechs Jahre durchschnittlich 137.5 Bushel per Acker ergeben, die dem Produzenten durchschnittlich zweiundfünfzig Cents per Bushel F. O. B. am Bahnhof brachten. Weizen, Roggen, Hafer, Alfalfa und andere Futterstoffe bringen große Ernten für den Landbebauer. Mais und Schweine sind ein wertvoller Bestand. Das Klima ist ideal. Gutes klares Wasser in einer Tiefe von 26 bis 75 Fuß zu finden. Alliance, der Mittelpunkt dieses großen Landkomplexes ist der Countysitz für Box Butte County und besitzt die allerbesten Schulen sowie Kirchen aller Denominationen. Dieses Land wird von der Hauptlinie der Burlington Eisenbahn durchkreuzt, wodurch es besten Verschickungsdienst erhält. Verkauft in Stücken nach Wunsch des Käufers. Da eine kapitalskräftige Gesellschaft hinter dieser Bewegung steht, so ist es möglich, diese Heimstätten zu leichten Bedingungen mit niedrigen Zinsen für die ausstehenden Zahlungen zu offeriren. Die Homeseekers' Excursion für Alliance fährt ab am 21. März. Befragt Euren Lokal Eisenbahnagenten wegen Raten. Wegen Einzelheiten telegraphirt oder schreibt J. C. McCorkle, Präsident der Alliance Box Butte Real Estate Exchange, Alliance, Nebraska. Verkauf geleitet durch Col. D. R. Paschal, Grundeigentums-Spezialist, Auktionator, D. A. Bartholdy, Manager.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, nahe Holland, Michigan; gutes Haus und Stall, Frucht und Maschinerie; Preis $1800, $500 Baar. J. Grosby, 207 West Division Str. 7mz1wX

160 Acker Farm in Oregon krankheitshalber billig zu verkaufen oder einzutauschen für Chicago Grundeigentum, $10 pro Acker. Schöne Gegend, kleines Klima. Um Auskunft schreibt an den Eigentümer, F. J. Balzer, Lugh Valley, Oregon. fodimido

Neues Deutsches Theater.
(Bush Temple.)

Heute Abend nochmals Schulers Kriminalschauspiel „Staatsanwalt Alexander".

Karl Schülers hochsensationelles Kriminalschauspiel „Staatsanwalt Alexander", mit dem sich die neue Leitung des deutschen Theaters am Samstag Abend auf das Günstigste beim hiesigen Theaterpublikum eingeführt hat, wird auch heute Abend unter der trefflichen Regie des Herrn Hans Hansen, der die Hauptrolle des überaus fesselnden Stückes bei den bisherigen Aufführungen wiedergab, wiederholt. Neben dem Regisseur sind in den hauptsächlichsten Rollen des Stückes noch folgende Herren und Damen des Ensembles beschäftigt: Heinrich Löwenfeld, Max Jürgens, Otto Ludwig, Paul Nelva, Julia Niemann, Willy Schubert, Paula von Jagemann, Emilie Schönfeld, Fritz Sternau, Karl Stein und Julius Löffler. Bei den bisherigen Aufführungen dieser Bühnensensation hat das deutsche Theaterpublikum bewiesen, daß es die Bestrebungen des Ensembles um die Erhaltung des deutschen Theaters in Chicago zu würdigen und zu schätzen weiß, und im Interesse der deutschen Sprache und der deutschen Kunst ist es sehnlichst zu wünschen, daß das dem deutschen Theater entgegengebrachte Interesse auch erhalten bleibt. Nach einmütiger Ansicht von Kritik und Publikum leistete das Ensemble bei den Aufführungen von „Staatsanwalt Alexander" Gutes, und dies wird auch nach den Versicherungen der Theaterleitung andauern. Es wird nur das Beste gebracht und geleistet werden. Weitgehende Vorkehrungen werden für eine Sondervorstellung getroffen, die am kommenden Montag unter dem Protektorat des Karl Schurz-Konsumvereins stattfindet. In Vorbereitung stehen die Stücke „Lieb Vaterland" von Dr. Max Simon, „Immer feste druff", eine große Kriegsoperette von Walter Kollo, Sudermanns „Stein unter Steinen" und die große Posse „Der Stabstrompeter". „Staatsanwalt Alexander" bleibt vorläufig bis auf Weiteres auf dem Spielplane.

Warnung!

Deutsches Konsulat von Cincinnati erläßt sie gegen Karl Rademacher.

Dem hiesigen deutschen Konsulat ist die folgende Bekanntmachung des deutschen Konsulates in Cincinnati, O., zugegangen:

Vor Karl Rademacher, geb. den 10. September 1879 in Barmen, angeblich bei den Gardepionieren in Berlin und in Ostasien gedient, wird gewarnt. Rademacher will bei Ausbruch des Krieges im Staate Honduras (Trujillo) gewesen sein. Er war im Besitze eines Zeugnisses seines früheren Arbeitgebers Fritz Hegenbarth vom 7. August 1914 und einer Meldebescheinigung des Kaiserlichen Konsulats in New Orleans vom 17. August 1914. Er hat hier angegeben, seinen Militärpaß im August oder September 1913 im Kaiserlichen Konsulat in Guatemala in Aufbewahrung gegeben zu haben, was sich als falsch herausgestellt hat. Er macht einen vertrauenerweckenden Eindruck und weiß seine Angaben glaubwürdig vorzutragen. Größe: etwa 1 Meter 75 Zentimeter; Gestalt: hager; blonder, hängender Schnurrbart.

Flanigan auch frei.

Die Regierung zieht ihre Anklage gegen ihn zurück.

Hilfsbundesanwalt Igoe zog heute vor Bundeskommissär Foote die gegen den Schankwirt Michael J. Flanigan erhobene Anklage zurück, nachdem neulich schon in Bezug auf Frau Flanigan dasselbe geschehen war. Das Ehepaar Flanigan war angeklagt, ein Verbrechen, den großen Steuermarkenraub im Bundesgebäude zu St. Paul, verdeckt zu haben.

Es bleiben nun noch fünf Angeklagte in dieser Sache übrig, von denen zwei, John und Florence Zeck, auf ein Vorverhör verzichtet haben und die übrigen drei, George Bissett und Edward Leonard nebst Frau, am kommenden Samstag dem Kommissär vorgeführt werden sollen.

In Utah verhaftet.

Nach einer Meldung aus Salt Lake City, Utah, wurde von der dortigen Polizeibehörde Joseph Roche, alias Chas. Cole, festgenommen, der hier wegen angeblicher Verausgabung gefälschter Checks verlangt wird. Soweit bisher ermittelt werden konnte, soll Roche hier zwischen 25 und 30 Checks in Höhe von je 25 bis $40 in Umlauf gesetzt haben. Die Gesammthöhe soll sich auf ungefähr $1500 belaufen.

Noch zwei Tage.

Gefängnißdirektor Davis sagte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß er die vier verurteilten Bankräuber Charles u. Harry Kramer, Benj. Fein und Alex Brody am Donnerstag nach dem Zuchthaus Joliet bringen werde.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Farmländereien.

Wichtig.
Lade hiermit alle Bekannte und Kauflustige ein, mich am 7. März zu begleiten. Neben meiner Farm liegt schönes, fruchtbares Land, welches zu billigem Preis zu haben ist. Gebe gerne Auskunft. Louis Ille, Zimmer 7, 1569 Nord Halsted Straße. 26fb—6mz

Zu vertauschen: Eine 80 Acker Indiana Farm, auch 80 Acre Michigan Farm, mit Viehbestand, Ernte und Werkzeug. Chas. Schlote, 2007 Irving Park Blvd., R. 6. safondi

Zu verkaufen: Eine gute 40 Acker Michigan Farm. Nachzufragen bei M. Stuhrich, Eigentümer, 1444 Fullerton Ave. mz2—31X

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 30dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 9fb1mtX

Geschichte von ihrem Gatten

Matrone der Boistonow Ave. sagt, ihr Gatte ist jetzt geheilt.

Plant Juice bewirkte es.

Er litt seit vielen Jahren am Magen und an Verstopfung, ehe er das neue Magenheilmittel einnahm.

Für Alle, die an Symptomen eines verdorbenen Magens, Leber- und Nierenkrankheit oder Rheumatismus leiden, ist jetzt sofortige Hilfe bereit, wenn sie das neue Kräuter-Magenheilmittel, Plant Juice, gebrauchen. Nichts, was die Wissenschaft aus dem Laboratorium der Natur hervorgehen ließ, erlangte so schnell einen Weltruf und eine hervorragende Stellung, wie dieses Präparat. Wo immer es eingeführt ist, hat es sofort einen Halt am Publikum bekommen und veranlaßte Leute in allen Lebensstellungen zu Lobpreisungen. Es vollbringt Alles, was von ihm behauptet wird, und noch mehr, wie durch die Erklärungen von Leuten, die in Eurer eigenen Heimatstadt leben, bestätigt ist. Möglicher Weise hat Euer nächster Nachbar ausgefunden, daß dies bedeutende Mittel bemerkenswerten Erfolg gehabt hat als Keimzerstörer, Gewebebilder und Erneuerer zerstörter Organe.

Da ist zum Beispiel die unterzeichnete Erklärung von Frau Martin Baringer, die Nr. 1632 Boistonow Avenue wohnt und eine in einem weiten Freundeskreis in dieser Stadt wohlbekannte Dame ist. Sie sagte:

„Mein Gatte litt seit Jahren am Magen und auch an schlimmer Verstopfung. Seine Nahrung geriet in seinem Magen in Gährung und verursachte, daß sich darin Gas bildete, und er hatte nach dem Essen Schmerzen und hatte in der Magengrube immer ein Gefühl der Schwere und der Aufgeblähtheit. Er konnte Nachts nicht schlafen, da er so nervös war. Er hatte so viel über Plant Juice gelesen, daß er sich eine Flasche besorgte und einzunehmen begann. Ich war überrascht über die Veränderung, die es bei ihm veranlaßte, und es hat seinen Magen in guten Stand gesetzt. Er kann jetzt Nachts gut schlafen und befindet sich wohl. Wir empfehlen Plant Juice mit Vergnügen, da es sicherlich von großem Werte ist."

Plant Juice hat bei Magenleiden, Gasen, Gährung, mattem, unlustigem Gefühl nach dem Essen und beim Schlafengehen eine zauberhafte Wirkung. Es greift alle Gifte im Blut an und zerstört sie, beseitigt krankhafte Zustände der Leber und Nieren und stellt die normale Ordnung wieder her.

Der Plant Juice Man befindet sich im Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, und trifft dort mit dem hiesigen Publikum zusammen und legt die Vorzüge dieses Heilmittels dar und erklärt sie.

Er spricht deutsch. Proben frei.

Anzeige.

Rheinischer Verein.

Schluß der Karnevalsfestlichkeiten. — Ein fröhlicher Maskenball.

Der Rheinische Verein von Chicago ist auch in diesem Winter seinem langjährigen Brauch, die Faschingszeit in echt „kölnischer Weise" zu feiern, treu geblieben. Er hat drei sehr erfolgreiche Narrensitzungen abgehalten, und veranstaltete gestern, wie er das immer am Rosenmontag zu tun pflegte, einen großen Maskenball in Yondorfs Halle. Dazu hatten sich nicht blos die Mitglieder des Vereins, sondern auch zahlreiche andere Freunde der Narretei und des Mummenschanzes eingefunden, um noch einmal die Gelegenheit wahrzunehmen, sich nach Herzenslust auszutoben und die Freuden der nun zum Abschluß gekommenen eigentlichen Faschingszeit genießen zu können. Das Leben und Treiben im Festsaal war aber auch ganz außerordentlich lebhaft, und es erreichte seinen Höhepunkt, als eine große Gruppe unter Vorantritt einer Musikkapelle in den Saal hineinmarschirte. Die Gesellschaft bestand aus etwa 36 Köchen und Köchinnen in schneeweißer Kleidung. Ihnen voraus wurde ein Banner getragen, auf dessen einer Seite die Worte verzeichnet standen: „Rheinische Kochbürger", und auf der anderen: „Wir suchen unseren Chef". An der Spitze tänzelte eine ganz besonders schmucke Köchin, von der behauptet wurde, sie sei in Wirklichkeit der fidele Fritz Schröder gewesen. Die Köche führten auch eine deutsche Feldküche (Goulasch-Kanone) mit sich, aus der ihnen dann Speisen verabreicht wurden; große hölzerne Löffel trugen sie in ihren Händen. So vergingen allen Anwesenden die Stunden nur allzu schnell, und bedauert wurde nur, daß die schöne Karnevalszeit nun vorüber ist.

Der närrische Rat des Vereins hatte auch diese Festlichkeit vorbereitet; er bestand aus den Mitgliedern John Cremer, Präsident; John Wuller, J. M. Bücken, Fred Schröder, Aug. Baar, Gust. Gillmann, Otto Roth, Frank Heiß, Matt. Blasius, Rud. Ende, Henry Wagner, Hy. Bungark und Math. Bisdorf.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 71 Jahren ist in Columbus, O., Ferdinand van Rossum, ein bekannter deutschamerikanischer Zeitungsmann gestorben. Van Rossum wurde in Emmerich am Niederrhein geboren, entstammte einer hochangesehenen Kaufmannsfamilie und studirte nach Beendigung seiner Gymnasialstudien an den Universitäten Bonn, Berlin und Leipzig. Anfangs der 70er Jahre kam er nach Amerika und zunächst nach Cincinnati, wo er an der dortigen Universität eine Professur für alte Sprachen bekleidete. Später kam er nach Chicago, wo er bis zum Jahre 1899 als Depeschenredakteur tätig war und bekleidete von dann an dieselbe Stellung an der deutschen Zeitung in Louisville, Ky. Die Beschwerden des Alters zwangen Herrn van Rossum vor zwei Jahren, sich vom Zeitungsfache zurückzuziehen und in das St. Antonius Kloster zu Columbus, O., überzusiedeln, wo er vor einigen Tagen starb. Ein Bruder des Verstorbenen ist einer der Oberen des Jesuitenordens in den Ver. Staaten.

— F. G. Prescott, der in der Nähe von Willow Springs 64 Jahre lang eine Farm bewirtschaftete, ist gestern gestorben. Er war im Jahre 1833 in der Gegend von Breslau geboren und kam als fünfjähriger Knabe mit seinen Eltern nach Amerika, direkt nach Chicago, das damals 3000 Einwohner hatte. Im Jahre 1861 verheiratete er sich mit Rosa Panke, die ihm vor einigen Jahren im Tode voranging. Viele Jahre hindurch verbrachte er den Winter auf der Jagd in Minnesota. Er soll den letzten Hirsch in Cook County geschossen haben. Geraucht hat er angeblich nur einmal in seinem Leben, und das war, als er mit „Kleine Krähe", einem Indianerhäuptling in Minnesota, die Friedenspfeife rauchte.

— Morgen Nachmittag wird auf Rosehill Herr George Lauterbach zu Grabe geleitet werden, welcher am Sonntag Nachmittag in seiner Wohnung, 935 N. Hoyne Ave., plötzlich vom Tode ereilt wurde. Der Verstorbene kam vor 35 Jahren als siebzehnjähriger Jüngling aus Bayern nach Chicago, hat viele Jahre eine Wirtschaft betrieben und war in den letzten acht Jahren in der Stadtkanzlei angestellt. Außer der Wittwe und einem Sohn hinterläßt er einen großen Freundeskreis.

— Henry Reuter, ein 73jähriger Veteran des Bürgerkrieges, ist in seinem Wohnort Barrington gestorben. In Deutschland geboren, hat er 60 Jahre in Cook County gelebt. Da er viel Aehnlichkeit mit Abraham Lincoln hatte, verkörperte er diesen häufig bei patriotischen Veranstaltungen. Er war Mitglied der Grand Army. Herr Reuter, ein im Ruhestand lebender Farmer, hinterläßt eine Wittwe, vier Söhne und drei Töchter.

— Frau Mary Jane Gunsaulus, die Mutter von Dr. Frank Gunsaulus, dem Präsidenten des Armourinstituts, starb gestern Abend in der Wohnung ihres Sohnes, 2919 Prairie Ave., im Alter von 85 Jahren. Sie stammte aus Kentucky und hat viele Jahre bei ihrem Sohn in Chicago gelebt. Außer ihm hinterläßt sie eine Tochter, Frau Clarence T. Brown.

— Fred Ackerman, ein langjähriges Mitglied der Produktenbörse, ist in Excelsior Springs, Mo., gestorben. Er war zur Erholung dorthin gegangen.

— Herr und Frau Leopold Lederer kündigen an, daß die Vermählung ihrer Tochter Jessie mit Herrn Henry E. Weinstein aus Brooklyn, N. Y., am kommenden Sonntag um 5 Uhr Nachmittags im Auditorium Hotel in Gegenwart der beiden Familien und Verwandten gefeiert werden wird.

Der Kaiserhofball.

Für den Hilfsfonds augenscheinlich ein schöner Ueberschuß erzielt.

Ein glänzendes Fest, auch in finanzieller Beziehung, war der Ball, welchen die Angestellten des Hotel Kaiserhof gestern Abend in der Halle des Turnvereins Lincoln am Diversey Parkway zum Besten der Kriegsnotleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgehalten haben. Der große Saal war geschmackvoll geschmückt; auf der Bühne stand unter der deutschen Fahne zwischen Bildern der Kaiser Wilhelm und Franz Josef die vortreffliche Nachahmung eines 42 Zentimetergeschützes. Herr Albert Vieweg begrüßte die Anwesenden, unter denen sich der deutsche Generalkonsul, Baron von Reiswitz, der österreichisch-ungarische Vizekonsul, Eugen Nelty, die Besitzer des Kaiserhofs, die Herren Karl Rößler und Max Teich, mit ihren Damen, sämmtliche Abteilungsvorsteher des Kaiserhof, starke Vertretungen des Personals der Hotels La Salle und Sherman und der Nickel-a-Day Society befanden, mit herzlichen Worten, und bald lockten die Klänge des vorzüglichen Orchesters zum Tanz. Die Mitglieder der Nickel-a-Day Society, welche gleich bei Kriegsausbruch gegründet wurde, sind verpflichtet, täglich je einen Nickel in die Unterstützungskasse für den Kriegsfonds zu zahlen.

Die Liedertafel Vorwärts erfreute die Anwesenden durch Liedervorträge, und der Küchenleiter des Kaiserhof, Herr Otto Johannsen, brachte zum Besten des Hilfsfonds einen vorzüglichen kalten Aufschnitt zum Verkauf. Die Festleitung lag in den Händen der Herren Vieweg, Joe Sauer, Emil Zimmer, Willy Hermann, Erwin Schnurpfeil und Otto Jessat.

Aus Vereinskreisen.

Der Kaufmännische Verein von 1858, Hamburg, Zweigstelle Chicago, veranstaltet am kommenden Sonnabend einen Herrenabend in der Lincoln Turnhalle. Der Vorstand hat für Essen und Trinken reichlich gesorgt, und wenn die Teilnehmer nur noch guten Humor mitbringen wollen, wird jeder einen genußreichen Abend haben und auf seine Kosten kommen. Der Eintritt beträgt $1, wofür Essen und Trinken frei sind.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Gumbiner, Marx, Kewanee, Jll.
Klunder, Marie S., 4163 Ellis Ave.
Knapp, Henry, 58 J.; 4039 Madison Str.
Lauterbach, George, 935 N. Hoyne Ave.
Levy, Jeanette, 4735 Forrestville Ave.
Loeb, Isaac, 356 Ost 35. Str.
Marwig, Annie, 27 J.; 4772 Milwaukee Ave.
Michaelis, Simon, 69 Ost 59. Str.
Rittschoff, Anna, 63 J.; 5520 State Str.
Schaefer, Mary, 1124 Blue Island Ave.

Leset die „Sonntagpost"!

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. März 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai	$1.15	$1.13½	$1.14	$1.15⅞
Juli	1.11¾	1.11	1.11¼	1.12½—⅞
Mais—				
Mai	.75¾	.75⅛	.75¼—⅜	.76
Juli	.75¾	.75⅜	.75½—⅝	.76¼—⅜
Hafer—				
Mai	.43¾	.43¼—⅜	.43⅜	.44—⅛
Juli	.41⅞	.41½	.41½—⅝	.42⅛
Speck—				
Mai	22.60	22.45	22.42	22.40
Juli	—	—	22.12	22.30
Schmalz—				
Mai	10.92	10.82	10.85	10.87
Juli	11.10	11.05	11.10	11.10
Rippchen—				
Mai	12.00	11.95	11.95	11.92
Juli	12.12	12.05	12.05	12.05

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.13½	.75¼	.43⅜	22.30	10.80	11.90
Juli	1.10⅞	.75½	.41¾	22.00	11.00	12.00

Weizen schloß um 2 bis 2¼, Mais um ¾, Hafer um ⅜ bis ⅝ und Provisionen um 2½ bis 10 Punkte niedriger ab. In den letzten drei Wochen haben die Ver. Staaten nur etwa ein paar Millionen Bushels Weizen ins Ausland verkauft. Aus Illinois liefen heute erneut Meldungen über Schaden am Winterweizen ein. Dem morgen um 1 Uhr Nachmittags fälligen Bericht über die Getreidevorräte auf den Farmen der Ver. Staaten wird mit großem Interesse entgegengesehen. An der Börse ging heute das Gerücht, die Türkei stehe im Begriff, Friedensunterhandlungen mit Rußland einzuleiten, was die Preise drückte.

Produktenbörse.

Butter kommt nicht in sehr großen Mengen herein, und eintreffende Waare findet prompte Abnehmer. Das Geschäft ist anhaltend lebhaft, und die feste Stimmung im Markte kam durch eine Preissteigerung von ½ Cent das Pfund zum Ausdruck.

Eier trafen dagegen in großer Menge ein, die gestrige Zufuhr betrug 16,322 Kisten gegen 6,099 Kisten am vorhergehenden Montag. Obgleich die Nachfrage nichts zu wünschen übrig ließ, fiel der Preis infolge Ueberfüllung des Marktes um 1½ bis 2 Cents das Dutzend.

Die Geflügelpreise blieben unverändert, Kartoffeln dagegen besserten sich im Preise, und wurde für die beste Sorte bis zu $1.00 das Bushel gezahlt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.35
„Extra Firsts", das Pfund	0.33½	—0.34
„Firsts", das Pfund	0.29	—0.33
„Seconds", das Pfund	0.26½	—0.28
Dairies, „extra", das Pfund		0.33
„Firsts", das Pfund	0.28	—0.30
„Seconds", das Pfund	0.21	—0.24
Packwaare, das Pfund	0.19½	—0.20
„Ladles", das Pfund	0.21½	—0.22
Prozeßbutter, das Pfund	0.23	—0.24

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.18½
„Ordinary Firsts", das Dutzend		0.17½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.18	—0.18½
„Dirties", das Dutzend	0.10	—0.12
„Checks", das Dutzend	0.12	—0.13

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.17½	—0.18
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.17½	—0.18
„Young America", das Pfund	0.18	—0.18½
„Long Horns", das Pfund	0.18	—0.18½
„Daisies", das Pfund	0.18	—0.18¼
Brick, das Pfund	0.17¾	—0.18
Schweizer, rund, das Pfund	0.20	—0.27
do., „Block", das Pfund	0.24	—0.25
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.16	—0.16½
do., 1 Pfund Stück	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.17
„Spring Chickens", das Pfund		0.18
do., „Stags", das Pfund		0.15½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund		0.18
Indian Runner Enten, Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		5.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs" lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.27
Gänse, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund	0.17	—0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.18	—0.19
do., „Springs", das Pfund	0.18	—0.19

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.15½
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.09½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.00	—2.25
do., kleine	2.75	—3.00
do., Florida	2.50	—2.75
Tangarines, 2 Kisten	1.50	—2.50
Grape Fruit, Isle of Pine	1.50	—2.00
do., Florida	2.25	—3.50
Zitronen, kaliforn., die Kiste	3.25	—3.50
do., geringere Sorte, Kiste	3.00	—3.25
Ananas Cuba	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste	3.00	—3.75
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.50	—3.00
Wine Saps, das Faß	3.00	—3.50
Jonathans, das Faß	3.50	—4.00
Russetts, das Faß	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Golden, das Faß	3.25	—3.75
Kings, das Faß	3.25	—3.75
Greenings, Michigan, das Faß	2.75	—3.00
Spies, das Faß	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	3.00	—7.00
Jersey, das Faß	8.00	—9.00

Erdbeeren.

Florida, das Quart	0.20	—0.25

Nüsse.

Hickorynüsse, das Bushel		0.50
Schwarze Walnüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.07	—0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	9.00	—12.00
do., großes Faß, Nr. 2		8.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.22½	—0.25
Blumenkohl, kalif., halbe Kiste	1.50	—1.75
do., Kalifornien, Kiste		2.90
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.40	—0.50
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten, das Pfund	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	1.50	—2.00
Erbsen, „Telephone", das Faß	3.00	—3.50
Endiviensalat, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., Romaine, do., Faß	2.50	—3.00
Grünkohl, alter, das Faß		0.75
do., neuer, Louisiana, Crate	2.00	—2.75
Gurken, Louisiana, Dutzend	0.40	—1.00
do., Treibhaus, 2 Dutzend	2.25	—2.40
Hubbard Squash, das Faß	1.75	—2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	3.00	—3.50
do., Louisiana, Hamper	0.75	—0.90
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.15	—0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	0.50	—1.00
do., Florida, Hamper	1.25	—3.00
Kohlrabi, Louisiana, Faß		3.00
do., Texas, kleine gelbe		0.75
do., Florida, Hamper		0.75
Kürbisse, das Dutzend	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß		5.00
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.07
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.50	—0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	7.00	—8.00
do., deutscher, Hamper		1.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.30	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.75	—2.25
do., Florida, Kiste		1.00
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß	2.25	—2.50
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.25	—0.60
Rosenkohl, kalif., Quart	0.17	—0.18
do., kaliforn., großes Faß	12.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana, das Faß	2.00	—2.25
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.40	—0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	2.25	—3.50
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate	4.00	—4.50
do., Michigan, Kiste	1.50	—1.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50	—2.25
Shallots, Louisiana, das Faß	2.00	—2.50
Spargel, kalif., gr. Crate, Nr. 1		12.00
do., große Crate, Nr. 2		9.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.60	—0.75
do., Louisiana, das Faß	2.00	—2.50
do., Baltimore, Hamper	0.30	—0.40
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	1.00	—1.10
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.60
Squash, Florida, Crate		2.25
do., do., das Faß	1.75	—2.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.00	—2.25
do., Florida, Kiste	2.75	—3.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.30	—3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.12½	—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., 100 Pfd. Sack	2.25	—2.50
do., Illinois, 65—70 Pf. Sack	1.25	—1.50
do., Valencia, Crate	4.25	—4.75
do., weiße, kalif., Crate	2.00	—2.25
do., spanische, Bushel		1.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	3.00	—3.25
do., do., mittelmäßig	2.00	—2.25
Rote Nierenbohnen	4.90	—5.25
„Pea Beans", handgepflückt	4.00	—4.10
do., gewöhnliche	3.70	—3.80
Braune, schwedische, längliche	4.50	—4.90
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	1.50	—2.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	0.90	—0.95
Minnesota und Michigan, Bushel	0.88	—0.93
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.90	—0.95

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.04½; Nr. 3, rot, $1.12—$1.12½; Nr. 3, hart, $1.10—1.11½; Nr. 2, hart, $1.14.

Sommerweizen. — Northern, Nr. 3, $1.10¾—1.14½; Nr. 2, $1.15⅞; Nr. 1, $1.17½—1.18¾.

Mais. Sample Grade, 35—60c; Nr. 6, gemischt, 62—63¾c; Nr. 5, gemischt, 65—66c; Nr. 4, gemischt, 68—69½c; Nr. 3, gemischt, 71—72c; Nr. 2, gemischt, 75—76c; Nr. 6, gelb, 62½—64c; Nr. 5, gelb, 66—67¼c; Nr. 4, gelb, 69—69½c; Nr. 3, gelb, 72—72½c; Nr. 2, gelb, 74c; Nr. 6, weiß, 61½—63c; Nr. 5, weiß, 66¼—67c; Nr. 4, weiß, 69—70c.

Hafer. Nr. 3, gemischt, 40¾c; Nr. 3, weiß, 41½—42c; Standard, 43½—43½c; Nr. 3, gemischt, 41½—42c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 315,000, von Mais 345,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 108,000 Bu. Weizen und 145,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 68—75c; „Feed", 64c; „Screenings", 52—58½c.

Roggen. Nr. 2, 92—92½c; Nr. 3, 89c; Nr. 4, 87c; „Sample Grade", 90c.

Mehl. „Straight", $5.10—$5.45 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.10—$5.30; dunkel, $4.10—$4.30; „First Clears", $4.40—$4.60; „Second Clears", $3.50—$3.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.00—$14.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$19.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $4.50—$7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.40—$9.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.40; Schlachtkühe, $4.75—$7.40; Bullen, $4.75—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $8.80—$9.00 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.00—$9.15; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.10—$9.25, gute bis ausgewählte Ferkel, $7.00—$8.25.

Schafe. „Western Ewes", $7.60—$8.70 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.90—$10.25; „Western Ewes", $6.50—$8.35; „Bucks", $6.00—$7.25; „Native Lambs", $9.25—$11.25; „Fed Western Lambs", $9.50—$11.50; „Cull Lambs", $8.25—$9.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß	$0.10½
Perfection, weiß 150	0.10½
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.17
Red Crown Gasolin	0.17½
Maschinen-Gasolin	0.27
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.82
do., gereinigt, do.	0.83
Terpentin, im Faß, Gallone	0.60

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.60; weißer, $1.70. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.63

95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.69 (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator, bev.	18	133¼	133¼	133¼
Amer. Shipbuilding	80	39⅝	39½	39½
Booth Fisheries, bev.	25	73	73	73
Chic. Pneum. Tool	150	67¼	67¼	67¼
Commonw. Edison	86	143	142¾	143
Diamond Match	10	104	104	104
Gen. Roofing, bev.	9	104	104	104
Goodrich	10	71	71	71
H., S. & M., bev.	35	116	116	116
Illinois Brick	60	80	79½	80
Montg. Ward, bev.	25	114½	114½	114½
Public Service	5	114	114	114
do., bevorzugt	40	103	103	103
Peoples Gas	45	104	104	104
Sears-Roebuck	10	175	175	175
Stewart-Warner	396	85½	85	85½
Swift & Comp.	202	134	133½	133½
Union Carbide	18	170	170	170

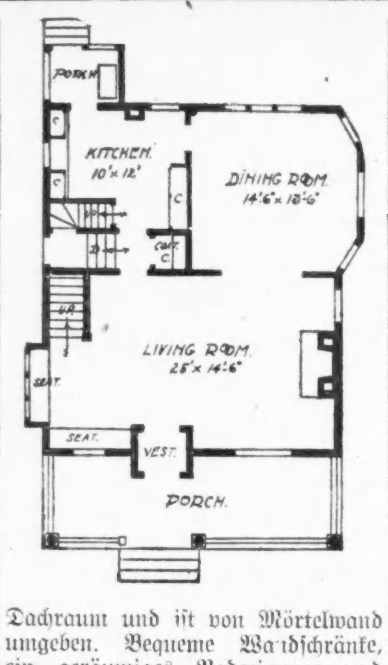
Bonds.

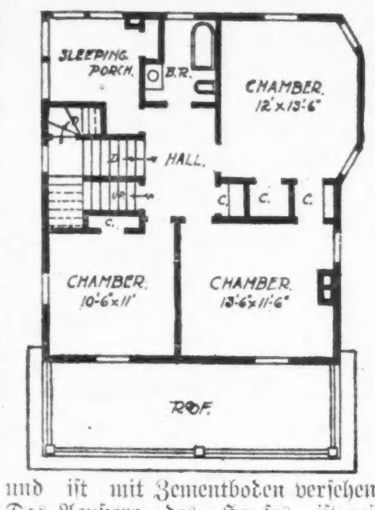
	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
$ 4,000 Armour & Co.	94⅝	94½	94⅝
1,000 Ch. C. Ry. 5s	71	71	71
5,000 do. 1st 5s	99⅝	99⅝	99⅝
2,000 C. G. L.-C. 5s	102½	102½	102½
2,000 Chic. Pn. Tool 5s	99¼	99¼	99¼
3,000 Ch. Rys. f. b. 5s	70½	70	70
500 do. Adj. inf. 4s	35	35	35
10,000 Cal.-So. C. 5s	93½	93½	93½
10,000 Com. Ed. 1st 5s	102⅜	102⅜	102⅜
6,000 P. S. N. Jll. 5s	94½	94½	94½

Wenn man ein Haus baut.

Wenn die letzte Zahlung auf das Grundstück geleistet ist oder auch schon lange vorher, pflegt der Besitzer die innere Einteilung und Ausstattung des Gebäudes zu planen, das er auf seinem Bauplatz zu errichten gedenkt. Meistens handelt es sich dabei für ihn nicht nur um die Verwirklichung seines Traumes von einem Musterheim, sondern auch um Vermeidung von Uebelständen, unter welchen er als Mieter zu leiden gehabt hat. Wer nicht einen völlig fertigen Entwurf wählt, sondern einen Architekten zu Rate zu ziehen beabsichtigt, wird zunächst der Zimmereinteilung seine Aufmerksamkeit zuwenden. In den meisten Fällen wird wohl die Lage und Größe der guten Stube, hierzulande „Parlor" genannt, den Ausgangspunkt bezüglicher Erörterungen bilden. Hieran schließen sich Speisezimmer, Küche, Schlafzimmer und Kinderstube, eine Reihenfolge, die völlig umgestellt werden müßte, wenn Gesundheit und Bequemlichkeit maßgebend sein sollen. Wo minderjährige Kinder in der Familie sind, sollte als Erstes das Kinderzimmer in Betracht kommen, damit diesen ein Aufenthaltsort gesichert wird, wo sie sich in reiner Luft und Sonnenschein dem Spiel und körperlicher Bewegung hingeben können. Auch sollte seine Einrichtung, die Lage der Fenster usw. derartig sein, daß die Mutter die Kinder unbesorgt sich selbst überlassen kann, ohne durch beständige Aufsicht bei der eigenen Arbeit gestört zu werden. Wenn irgend möglich, vermeide man, daß die Front des Hauses der Nordseite zugewendet ist; wer Wärme und Sonnenschein liebt, wird der Süd- oder Ostseite, auch der Westseite, den Vorzug geben. Wo aber die Vorderseite des Hauses sich als unvermeidlich der Nordseite zuwendet, verlege man dorthin Zimmer, die am wenigsten in Benutzung genommen werden, wie das „Parlor", Herrenzimmer, Gaststube usw. Die Schlafzimmer sollte man unbedingt auf der Ostseite anlegen. Dort gewinnt die Morgensonne freien Zutritt, und im Sommer wird sich die warme Nachmittagssonne nicht empfindlich bemerkbar machen. Die Küche gehört nach dem hintersten Teil des Hauses, mit breitem Fenster nach der Veranda, mit welcher sie außerdem durch eine Tür verknüpft sein sollte. Man strenge seine ganze Erfindungsgabe an, um die Schaffung einer Küche zu vermeiden, der es an Tageslicht und genügender Ventilation mangelt, nicht nur, weil die Küchendünste die Luft der ganzen Wohnung verschlechtern, sondern auch aus Rücksicht auf die Gesundheit der Hausfrau, die in der kulinarischen Werkstätte täglich mehrere Stunden zubringen muß. Ein elektrischer Fächer in der Küche ist höchst wünschenswert, um die Luft in Bewegung zu halten und übermäßiges Schwitzen der Köchin zu verhindern, wodurch die Speisen nicht gerade appetitreizender werden. Die sich an die Küche schließende Speisekammer sollte dem Einfluß der Heizung, Dampfröhren usw. ferngehalten werden, damit der Eisschrank kalt verbleibt und das Eis nicht gar zu schnell verschmilzt. Eisschränke, deren Innenwände mit Porzellan oder emaillirtem Metall bedeckt sind, seien aus Reinlichkeitsgründen besonders empfohlen. Alle Borte sollten umstellbar sein. Das Badezimmer sollte bequem von den Schlafzimmern erreichbar sein; eine Tür, welche es direkt mit dem Schlafzimmer des Hausbesitzers und Gattin verbindet, wird sich als höchst willkommen erweisen. Gasöfen gehören unter keinen Umständen in das Badezimmer, da die Flammen die Kohlensäure in dem geschlossenen Zimmer so rasch vermindern, daß der Badende von einer Ohnmacht befallen werden kann. Dagegen ist ein Wandthermometer sehr am Platze, um die Luftwärme zu kontroliren. Diese darf nicht übermäßig heiß, muß aber mit Rücksicht auf den entkleideten Körper des Badenden einige Grade höher sein als die der übrigen Zimmer. Da das Speisezimmer fast stets auch als Wohnzimmer dient, sollte die Wahl zwischen einem hellen großen Speisezimmer und einem weniger großen Parlor nicht schwer fallen. Hochreichende Täfelung der Wände und Bekleidung der oberen Hälfte mit abwaschbarer Tapete ist mit Rücksicht auf Speisendünste und Tabakrauch empfehlenswert. Borte zur Aufstellung von Tellern usw. sollten nicht fehlen. Sonnenräume und Schlafveranden bedürfen der Einrahmung mit Glasfenstern. Wenn die Fenstern nicht geöffnet werden können und die Luft frei zirkuliren kann, verlieren derartige Räume ihren Hauptvorteil als Schlafplatz. Wer in einem solchen Raume geschlafen hat, der tagsüber von der Sonne durchleuchtet wurde, und in welchen Abends frische, kalte Luft hineingelassen, wird bezeugen können, daß seine Lebenskraft und Arbeitsfähigkeit am nächsten Tage beträchtlich zugenommen hatte. Es ist unrichtig anzunehmen, daß sehr hohe Zimmer dem Luftwechsel förderlich sind, eher trifft das Gegenteil zu. Wenn reichlich Platz vorhanden ist, sollte ein möglichst großer Raum zwischen der Zimmerdecke und dem Dach belassen werden. Der Dachraum sollte Fenstern haben, er bedarf des Sonnenscheins. Wenn keine Fenstern vorhanden sind, teilt sich bei warmem Wetter die Hitze den darunter liegenden Zimmern mit; im Winter können die Fenster kältedicht gemacht werden. Beim Bau des Kellers müssen die bestmöglichen Vorkehrungen getroffen werden, um Feuchtigkeit auszuschließen und die Entwickelung von Schwämmen zu verhindern. Zu diesem Zwecke baut man die Wände von Beton oder Steinen, die in Zementmörtel eingelegt sind. Eine Abzugsröhre aus glasirtem Thon sollte außen um die Kellermauer herum gelegt werden. Sie sollte 4 Zoll unter der Fundamentmauer an einer Ecke beginnen und an der gegenüber befindlichen Ecke 12 Zoll tief liegen. Obwohl die vorstehenden Angaben nur einen allgemeinen Umriß darstellen, wird der Leser sich sagen müssen, daß das Unternehmen eines Baues nicht ein ganz so leichtes Unterfangen ist, wie es den Anschein hat. Gleichwohl wird keine Mühe sich dauernder und reicher lohnen, wie solche, die der Gestaltung eines eigenen Heims gewidmet wird, und die Bemühungen in dieser Richtung dürfen daher gewiß als eine Liebesarbeit im schönsten Sinne des Wortes bezeichnet werden.

Ein schlichtes 2stöckiges Haus.





Hier ist ein schlichtes, gradliniges Haus, 26 Fuß breit und 30 Fuß lang, ausschließlich Vorder- und Hinterveranda, das bequem und anheimelnd arrangirt ist und billig errichtet werden kann, da die Gesammtkosten, ausschließlich Plumberarbeiten und Heizanlage, sich auf nur $2300 bis $2900 stellen. Sämmtliche Auslagen sollten $3000 nicht übersteigen. Die sich längs der Front hinziehende Wohnstube ist 25 Fuß lang und 14½ Fuß breit, hat einen breiten Kamin an dem einen und die Haupttreppe am entgegengesetzten Ende. Die Treppen sind teilweise mit einer 5 Fuß hohen aus Mörtel hergestellter Zwischenwand umgeben, und darüber mit offenem Gitterwerk bis zur Decke. Die Treppen sind durch Abzweigung mit der Küche verbunden, und darunter befindet sich die Kellertreppe mit Eingang zur ebenen Erde. Speisezimmer, Küche und Nebenräume sind aufs Vollständigste ausgestattet.

Das 1. Stockwerk ist in Eichen- oder Birkenholz fertiggestellt, das 2. Stockwerk mit seinen drei Schlafzimmern und Schlafveranda ist mit Anstrich versehen. Eine breite Treppe führt über die Haupttreppe nach dem Dachraum und ist von Mörtelwand umgeben. Bequeme Wandschränke, ein geräumiges Badezimmer und sonstige Bequemlichkeiten sind vorgesehen. Die Schlafveranda, obwohl nicht sehr groß, hat Fenster auf zwei Seiten. Der sich unter dem ganzen Hause erstreckende Keller hat Platz für die Heizanlage, Waschküche usw., und ist mit Zementboden versehen. Das Aeußere des Hauses ist mit schmalen Keilbrettern fertiggestellt, das Karnies ist mit hübschem Schwung weit vorwärts gebracht, und die Neigung des Daches ist nicht zu tief. Der Dachraum wird durch Giebelfenster erhellt. Die vordere Veranda hat ein flaches Dach, das als Balkon dient. Es empfiehlt sich, das Aeußere mit heller Rahmfarbe anzustreichen, während die Verzierungen weiß und das Schindeldach rot sein sollten.

Wissenswertes
für Hausbesitzer und Mieter

Eine Hochschule für Hausreinigung.

In Oregon, wo Parkettfußböden, Hauswartdienst, pneumatische Staubsauger, Dienstboten und Dampfheizung noch nicht zu den Lebensnotwendigkeiten der Einwohner zählen, herrscht noch immer die altmodische Ansicht vor, daß die Hausfrau ihre Tageszeit vornehmlich der Küche, der Hausreinigung und der Kindererziehung widmen sollte. „Bargain Sales", Tangoklubs, „Four O'Clock Teas", „Bridgeparties" u.s.w. zählen dort nur in geringem Maße zu den gesellschaftlichen Pflichten der schöneren Hälfte des Menschengeschlechts, und es passirt nicht oft genügend, um zu stundenlangem Austausch von allerlei Neuigkeiten über den Fernsprechdraht anzuregen. Es ist wohl hauptsächlich diesen Verhältnissen zu danken, daß die vom Staate unterhaltene Landwirtschaftliche Hochschule eine besondere Abteilung eingerichtet hat, deren Zweck ist, die Wissenschaft der Hausreinigung zu lehren, und zwar durch Vorlesungen, von Experimenten und Vorführungen geeigneter „Apparate" begleitet, und durch Verbreitung von Flugschriften, die kostenfrei an „Studentinnen", ohne Altersbeschränkung versandt werden. Die betreffende „Abteilung für häusliche Wissenschaften", welche übrigens auch anderen Haushaltszweigen ihre Aufmerksamkeit zuwendet, untersteht der Leitung einer Frau Ruth McNary Smith, und daß sie es ernst mit ihrer Lehrtätigkeit nimmt, bezeugt eine Flugschrift, die uns vorliegt. Dieses kleine Werk ist betitelt: „Methoden der Hausreinigung", zählt 16 eng bedruckte Seiten und weist 18 erläuternde Abbildungen auf. Zu Nutz und Frommen solcher Leserinnen, die dem Oregoner Frauenideal entsprechen, oder es sich als nachahmenswertes Beispiel wählen, sei nachstehend eine kurze Zusammenstellung der wichtigeren Paragraphen dieser Flugschrift gegeben.

Staubsauger (Vacuum Cleaners).

Es sind viele Arten Staubsauger auf dem Markte, die durch Handbetrieb, Wasserdruck oder elektrische Kraft in Bewegung gesetzt werden. Einige dieser sind sehr leistungsfähig, andere sind einigermaßen befriedigend, viele sind keinen Cent wert, da sie mechanisch unrichtig konstruirt sind. Man sollte daher Staubsaugher nur mit der Bedingung kaufen, daß man sie 30 Tage lang auf ihre Tauglichkeit prüfen darf. Die mit Blasebälgen und Rollbürsten ausgestatteten Staubfänger, die mit der Hand hin und her gerollt werden müssen, sind zweckmäßig und billig, obwohl manche Frau die Arbeit ein wenig anstrengend finden mag.

Reinigung der Fußböden.

Staubfreie oder Oel-Scheuerlappen sind billig, und sehr für das Reinigen von Holzfußböden rings um die Teppiche herum zu empfehlen. Der Scheuereimer sollte mit einer Vorkehrung zum Trockenwringen des Scheuerlappens versehen sein.

Hauswäsche.

Die Damen in Oregon trauen anscheinend den Dampfwäschereien nicht so bereitwillig wie Chicagoerinnen, denn mehrere Seiten der Flugschrift enthalten ausführliche Hinweise betreffs der Wäsche. So werden fest angebrachte Waschzuber als ebenso notwendig wie der Ausguß („Sink") in der Küche bezeichnet. Diese sollten aus Zement mit Zinkbekleidung bestehen, und so hoch angebracht sein, daß das beschwerliche Hinabbeugen nicht notwendig wird. Viele Waschmaschinen sind unbefriedigend, da ihr Betrieb anstrengende Arbeit erfordert. Wer bereit ist $20 mehr wie für eine Handbetriebsmaschine zu zahlen, kann eine vortreffliche Waschmaschine verbunden mit Wringer kaufen, die beide durch einen Wassermotor betrieben werden, auch viele elektrische Maschinen sind gut, aber auch sehr kostspielig. Es gibt jedoch Saugkraftapparate in Gestalt eines Zuckerhuts, die man für $3.50 kaufen kann, welche sich bei der Reinigung der Wäsche ausgezeichnet bewähren. Zusammen mit Kübel, Hebel und Fußgestell kosten sie $8 bis $14. Gläserne Waschbretter, deren Rinnen nicht zu scharf sind, schonen die Wäsche beträchtlich mehr wie solche von Metall. Das Plättbrett sollte man derartig an der Wand befestigen, daß man es auf eine Stütze herablassen, und nach Gebrauch wieder an die Wand befestigen kann. Zum Besprenkeln benutze man einen Strohhandbesen („Whiskbroom") oder eine Flasche mit durchlöchertem Verschluß. Plätteisen sollten im Gewicht den Kräften der Hausfrau angepaßt sein; solche von 6 bis 8 Pfund dürften sich meistens als zufriedenstellend erweisen. Wo die Betriebskraft vorhanden ist, sind elektrische Plätteisen ihrer Billigkeit und Bequemlichkeit vorzuziehen.

Holzwerk zu reinigen.

Holzwerk, das einen Schellacküberzug hat, sollte gelegentlich mit einem Lappen abgewischt werden, der in lauwarmes Wasser getaucht ist, dem für jedes Pint ein Teelöffel Petroleum beigemischt ist, worauf es jedoch sofort trocken gerieben werden muß. Gemaltes Holzwerk reinigt man gelegentlich mit guter weißer Seife, die gründlich abgewaschen und abgetrocknet wird. Flecken und Fingerabdrücke entfernt man durch Abreiben mit einem feuchten Tuch, auf das gepulverte Kreide gestreut ist.

Silbersachen zu putzen.

Löffel und andere solide Silbersachen lege man in eine blanke Blech- oder Aluminiumpfanne und koche bis das Oxyd verschwindet. Das Hinzufügen von einem Eßlöffel Soda oder Salz fördert die Reinigung. Polire mit Kreide oder Kieselerde und Ammoniak oder Schmalz nach, um den Sachen einen atlasartigen Glanz zu geben.

Fensterscheiben zu reinigen.

Sehr schmutzige Scheiben wasche man mit einer Mischung von Kreide und Ammoniak, lasse sie trocknen und reibe dann mit einem reinen Tuch ab. Hierauf polire man mit Chamoisleder, Zeitungspapier oder Seidenpapier. Reinere Fenster wasche man mit warmem Wasser, dem man einen kleinen Zusatz von Ammoniak gegeben hat und verfahre dann wie beschrieben.

Mörtelwände und Tapeten

lassen sich leicht mit einer Wandbürste mit langem Stiel reinigen und staubfrei halten. Ein Besen, der mit Sackleinewand oder Zeug umhüllt ist, tut aber auch gute Dienste.

Diese Blütenlese wird wohl auch von Zweiflern als hinreichend betrachtet werden, um dem hauswissenschaftlichen Lehrfach an der landwirtschaftlichen Hochschule in Oregon Anerkennung seiner Existenzberechtigung zu sichern. Andernfalls steht eine weitere Blütenlese zu Diensten.

Probirt Campholin gegen Brusterkältung, frei

Ein kostenfreies Probepacket wird Euch sofort geschickt, um darzutun, wie schnell es hilft.

Hau! Hau! Ein schneidender Husten und Schmerz in der Brust, — und Ihr habt das erste Stadium zur Brustfellentzündung oder anderen Brust- oder Halskrankheiten hinter Euch, — ausgenommen, natürlich, Ihr tut dem Anfall sofort Einhalt. Macht keine Experimente. Nichts, womit Ihr die Brust einreibt, kann den Anfall so schnell abwehren, als die bekannte Salbe, Campholin. Sie wirkt direkt auf die Stelle, wo Ihr irgend welchen Schmerz oder Pein spürt. Wendet Campholin an gegen steifes Genick, Verrenkungen, schmerzende Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, wunde Kehle, schmerzende Gelenke, Neuralgie, wehe Mandeln, Schmerzen im Kreuz und Rheumatismus.

Ihr könnt ganz sicher auf die Zuverlässigkeit des Campholin rechnen. Probirt nur mal seine wundervolle Fähigkeit, schnell zu wirken und schnell zu helfen, indem Ihr um ein Probepacket schickt, das wir Euch frei senden, wenn wir Euren Namen und Adresse erhalten haben. Ihr seid berechtigt dazu.

Campholin wird von allen Apothekern verkauft zu 50c die Schachtel, oder gegen Empfang des Preises direkt verschickt von der Bartz Drug Co., 80 Monroe Ave., Grand Rapids, Mich.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Massenbauten von Zinshäusern. — Geschäftsgebäude an Kedzie Ave. verkauft.

Einen geradezu bedenklichen Umfang hat der Bau von großen Mietskasernen angenommen, in allen Wohnteilen, namentlich in den äußeren Stadtvierteln, anscheinend weit über das Bedürfniß hinaus, wie die vielen leerstehenden Wohnungen beweisen, selbst in Neubauten, wo sonst jede Wohnung früher gewöhnlich vermietet worden war, ehe das Haus ganz fertig war.

Hiram De Camp hat an Dr. Jakob Bloomenthal das dreistöckige Laden-, Büro- und Wohngebäude Nr. 4610 bis 4614 Kedzie Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $19,000 belastet, zu $50,000 verkauft und als Teilzahlung das mit $13,000 belastete und auf $20,000 bewertete vierstöckige Gebäude an der Nordwestecke der Western Ave. und Taylor Straße, Grund 49 bei 125 Fuß, erhalten.

Max Mickel hat den langfristigen Bodenpachtvertrag für das Grundstück, 75 bei 135 Fuß, an der Nordostecke der West Madison und Sheldon Str., das dort stehende vierstöckige Laden-, Büro- und Wohngebäude und zwei benachbarte Wohnhäuser an Clarence Arteburn, County Edgar, Ill., zu $50,000 übertragen im Tausch für zwei Farmen von 160, bezw. 240 Ares, in den Counties La Grange, Ind., und Gallatin, Ill.

Zu $21,500 ist das mit $10,000 belastete Laden- und Wohngebäude Nr. 6649 und 6651 N. Clark Straße von Charles Schubert an Alfred M. Nelson verkauft worden.

Eda Weisberg hat das Doppelwohnhaus Nr. 434 und 436 St. James Pl., Grund bei 146 Fuß, von der State Bank of Chicago, Treuhändern, zu $14,000 gekauft.

Nicholas Mann hat die Baustellen Nr. 5044 bis 5054 Ridge Ave., 122 bei 204 Fuß, und Nr. 1250 bis 1256 Bryn Mawr Ave., 102 bei 195 Fuß, für $35,000 an Fred Becklenberg verkauft; dieser will dort Zinshäuser mit 30 und 36 Wohnteilen bauen. Vom Slaughterschen Nachlaß hat B. L. Coolidge ein Grundstück von 51.5 Fuß Front an der 49. Straße, nahe Grand Blvd., zu $5000 erworben und bereits den Bau eines Fünfzehnfamilienhauses zum Preise von $45,000 in Angriff genommen.

Zu insgesammt $125,000 auf 10 Jahre hat die Großmann Shoe Co. 8000 Geviertfuß Flächenraum im Freimaurertempel gepachtet.

Folgende größere Zinshäuser sind verkauft worden: An der Südwestecke der Byron Straße und Glenwood Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $28,500 belastet, zu $41,000 von Wolf Cohn an David Levy. Nr. 4022 und 4024 Sheridan Road, nahe Irving Park Blvd., Grund 55 bei 193 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $32,000 von Jennie E. Daniels an Harry N. Rose. 4729 bis 4733 Indiana Ave., 16 Wohnungen, mit $18,000 belastet, zu $32,500 von Alice Sollitt an Anna Rackowitz; diese gab die Geschäftsgebäude Nr. 1118 und 1120 Ost 43. Straße und Nr. 3517 Indiana Ave. in Kauf; Nr. 6043 und 6045 Süd Park Ave., zu $24,000 von Karl Newgreen an Peter G. Erickson; als Teilzahlung erhielt ersterer das Zweifamilienhaus Nr. 6230 Langley Ave. zu $8500; 7040 und 7042 Stewart Ave., zu $16,500 von August Johnson an Julia Jaffrey. Auf der Nordseite des Washington Blvd., nahe Francisco Ave., Grund 50 bei 120 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $23,500 von George W. Prassus an B. F. Busch; Nr. 4732 und 4736 St. Lawrence Ave., neun Wohnungen, mit $12,500 belastet, zu $25,000, von Betty Anders, Decatur, Mich., an Jak. Grosby.

Juristischer Zeitvertreib.

Aller Voraussicht nach wird der an einem Ohrenleiden erkrankte Richter Dever morgen im Stande sein, wieder nach dem Gericht zu kommen und im Lorimerprozeß den Vorsitz zu führen. Auch gestern vertrieben sich die Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung in Abwesenheit des Richters die Zeit damit, noch einen vorbehaltlich angenommenen Geschworenen, Hermann Kalish von La Grange, von der Dienstleistung zu entbinden. Kalish soll sich eine unerschütterliche Meinung über die Verantwortlichkeit Lorimers am Zusammenbruch der LaSalle Str. Trust & Savings Bank gebildet haben. An seiner Stelle wurde Joseph H. Berning, ein Graveur und 5041 Sunnyside Ave. wohnhaft, angenommen.

Hunderttausend unterstützt.

Wirken der Ver. Wohltätigkeitsgesellschaften im letzten Jahre.

Die Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften beabsichtigen, Familienväter, die sich ihrer Ernährerpflicht entziehen, zur Rechenschaft zu ziehen, und streben zu diesem Zweck eine Vervollkommnung der einschlägigen Gesetze an, denn diese sind, wie Superintendent Eugene T. Lies gestern dem Direktorium in der Jahresversammlung im Hotel La Salle mitteilte, sehr unzulänglich.

Die Vereinigung hat im letzten Jahre mehr geleistet, als irgend eine andere derartige Organisation im Lande. Es wurden 22,105 Familien mit einer Gesammtzahl von mehr als 100,000 Köpfen unterstützt, mehr als die Hälfte von ihnen zum ersten Male. Arbeit wurde über 6000 Personen nachgewiesen, ärztliche Hilfeleistung erhielten 8215. Die Ausgaben der Organisation betrugen $392,723.

Die Wahl der Beamten und Direktoren hatte folgendes Ergebniß:

Erste Vizepräsidentin, Frau Joseph T. Bowen.

Zweiter Vizepräsident, Julius Rosenwald.

Sekretär, Charles Munroe.

Schatzmeister, David R. Forgan.

Superintendent, Eugene T. Lies.

Direktoren: Frau Joseph T. Bowen, Arthur L. Farwell, David R. Forgan, Mitchell D. Follansbee, N. B. Higbie, Charles H. Paltzer, William McC. Blair, Nathan William McChesney, W. H. Bush, Charles H. Munroe.

Die neuen Direktoren werden einen Präsidenten wählen. Der Vereinigung sind im Laufe des Jahres zwei Präsidenten gestorben, Prof. Charles R. Henderson und Ben S. Cable.

Gesundheitspflege.

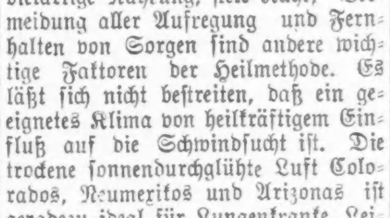
Kalte Bäder.

Kalte Bäder sind gesundheitsfördernd für alle, die sie vertragen können. Wer den unbesiegbaren Willen und genügend Lebenskraft besitzt, auch zur Winterszeit kaltes dem warmen Wasser vorzuziehen, kann dessen Einfluß am besten nicht nach den Wirkungen, sondern nach den Nachwirkungen auf seinen Körper beurteilen. Wenn nach dem Baden im eisigen Wasser und nachdem die gerötete Haut mit einem rauhen Handtuch abgerieben, sich ein allgemeines Wohlgefühl geltend macht, das Blut frischer zirkulirt und der Körper glüht, dann war das kalte Bad gesundheitlich zuträglich, vorausgesetzt, daß es später nicht Rheumatismus und Steifheit der Glieder hervorruft. Wurde das Bad jedoch nur unternommen, um bewundernden Freunden in heldenhafter Weise die befürwortete Abhärtungsmethode zu betätigen, dann wird es nicht gut, wohl aber häufig Schaden tun. Wenn das kalte Bad abschreckend auf den Körper wirkt, den Badenden nervös und schlecht gelaunt macht, ist eine wärmere Temperatur des Wassers notwendig. Wenn die Nachwirkung sich durch blaue Lippen, Zähneklappern, längeres Erschauern und eine Gänsehaut zu erkennen gibt, dann ist das kalte Bad nicht nur schädlich gewesen, sondern mag sich direkt als eine Gefahr erweisen. Die plötzlich Berührung der Haut mit starker Kälte treibt das Blut von der Oberfläche, und wenn Herz und Arterien es wieder zurücktreiben, werden die großen inneren Blutgefäße so überanstrengt, daß ihre Schwächung bei häufiger Wiederholung das Nervensystem des kalt Badenden dauernd schädigen mag. Aber selbst wenn er sich und Anderen durch Nervosität das Dasein unangenehm machen sollte, nur um sich abzuhärten, kann er der Gefahr nicht entgehen, daß durch das plötzliche Abkühlen der Außenfläche des Körpers und der ihr nahe liegenden Blutgefäße ein Teil der überschüssigen Harnsäure, die sich oft auch im Blut des Gesundesten vorfindet, in scharfkantige Krystalle umgewandelt wird, die sich in den Muskelgeweben oder in den Gelenken festsetzen. Wie gesagt, wer allein mit sich, sich selbst sagen kann, daß Kaltwasserbaden auch im Winter stärkt und erfrischt, der darf sich dem auch in Zukunft ohne Bangen für seine Gesundheit hingeben. Wer's aber tut, um sich als eine Art Fürchtenichts herausstreichen zu können, der verzichte im Interesse seiner Gesundheit auf die Befriedigung dieses kleinen Ehrgeizes. Für Reinigungszwecke oder um den Badenden frisch und wohl fühlen zu machen, verdient ein warmes, ja selbst ein heißes Bad unbedingt den Vorzug.

Schwindsucht überall heilbar.

Schwindsucht, dieser so gefürchtete Würgengel der Menschheit, hat, seitdem die Wissenschaft ihren Karakter, ihren Ursprung, ihre Uebertragbarkeit usw. erkannt, und hierdurch unterstützt Mittel zu ihrer Bekämpfung entdeckt hat, viel von ihrem Schrecken verloren. Wo der Leidende, nach Erkennung seiner Krankheit sich gleichgiltig verhält und den Arzt erst zu Rate zieht, wenn die angegriffenen Lungen fast ganz „gegangen" sind, da kommt allerdings alle Hilfe zu spät. In früheren Zeiten, sobald sich ein Opfer der „Weiße Pest" meldete, wurde ihm ein Luftwechsel verordnet, es mußte nach Colorado, Florida, ins Gebirge, an die See oder in die Waldeinsamkeit. Gleichviel wohin der Erkrankte gesandt wurde, daß er nicht an seinem bisherigen Wohnorte verbleiben dürfe, sondern irgendwo anders hinmüsse, galt als unabänderliche Regel. Seitdem ist die wissenschaftliche Forschung mächtig fortgeschritten, und auf Grund langer Erfahrung und erzielter Ergebnisse, ließ sich feststellen, daß das besondere Klima von weit geringerer Bedeutung ist, als die Notwendigkeit, den Patienten womöglich 24 Stunden täglich in der frischen Luft zu halten. Um dies zu ermöglichen, ist eine Reise durchaus nicht erforderlich. Ein Sonnenraum, dessen Fenster offen stehen, ein einfaches Häuschen im Hinterhof, dessen Wände zum größeren Teil aus Drahtgeflecht bestehen, ja selbst ein hinreichend warmes und geschütztes Bett auf einer überdachten Veranda genügen für den Aufenthalt des Kranken, und ermöglichen die Stärkung und Heilung seiner Lungen. Reichliche, vielartige Nahrung, stete Ruhe, Vermeidung aller Aufregung und Fernhalten von Sorgen sind andere wichtige Faktoren der Heilmethode. Es läßt sich nicht bestreiten, daß ein geeignetes Klima von heilkräftigem Einfluß auf die Schwindsucht ist. Die trockene sonnendurchglühte Luft Colorados, Neumexikos und Arizonas ist geradezu ideal für Lungenkranke. Leider ist es nicht jedem Leidenden möglich, die für eine Reise dorthin und längeren Aufenthalt daselbst erforderlichen Mittel aufzubringen. Für Kranke dieser Klasse empfiehlt sich ein nahe belegener Luftkurort, und wenn selbst diese Kosten unerschwinglich sind, eine Hauskur, wie sie obenstehend angedeutet ist. Auch sie bietet gute Aussichten auf Heilung, hat doch ein armer stark Schwindsüchtiger dem drohenden frühen Tode ein Schnippchen geschlagen, indem er sich im Geäste eines hohen Baumes einen Verschlag baute, dort ein Jahr lang zubrachte, und als er herabkam, den Aerzten das Geständniß abgenötigt, daß er völlig geheilt sei. Deshalb den Kopf hoch, und nicht verzagen, wenn die ersten Anzeichen der gefürchteten Krankheit sich bemerkbar machen!

Jeder Hausbesitzer



sollte eine Arbeitsbank besitzen.

Wegen voller Einzelheiten schreibe man an den Fabrikanten

C. Christiansen,

2219 Grand Avenue Chicago.

Euch so nahe wie Euer Phone, ruft auf Graceland 1112.

THE GEO. WITTBOLD CO.

Wittbold FLORIST

Jetzt ist die Zeit sich über die Bepflanzung Eures Gartens mit Bäumen und Sträuchern zu entschließen.

Verlangt unsere Preisliste oder laßt unseren Vertreter vorsprechen, Euch Pläne und Voranschläge zu machen.

Schnittblumen für jede Gelegenheit.

Besucher willkommen.

THE GEO. WITTBOLD CO.

757 Buckingham Place

Von Fern und Nah.

Das größte Oelgemälde der Welt befindet sich im Dogenpalast in Venedig. Das von Tintoretto hergestellte Kunstwerk ist 84 Fuß breit und 33½ Fuß hoch.

* * *

Der Schall fliegt mit einer Schnelligkeit von 1,160 Fuß die Sekunde, das über einen Telephondraht reisende Wort legt dagegen 56,000 Meilen die Sekunde zurück. Ein in New York gesprochenes Wort würde, wenn derartiges möglich wäre, auf dem Luftwege erst in vier Stunden in San Franzisko vernehmbar sein, durch den Fernsprecher vermittelt, legt es diese Entfernung in 1/15 Sekunde zurück. Das System der Bell Telephone Co. kontrolirt eine Drahtlänge von 21,000,000 Meilen, das 9,000,000 Fernsprechstationen verbindet.

* * *

Amerikanische Bonds und Aktien, die in europäischem Besitz waren, sind seit Beginn des Krieges mit zunehmender Schnelligkeit hierher zurückgekommen. Der europäische Bestand von solchen Wertpapieren wurde auf 6½ Billionen Dollars geschätzt, wovon etwa $3,250,000,000 wieder in amerikanischen Besitz gelangten, allerdings zu etwas höheren wie hier geltenden Kursen, da sie zum großen Teil für Waaren aller Art, Darlehen u. s. w. in Zahlung gegeben wurden.

* * *

In Alameda, Kal., hat vor einigen Tagen ein Verstorbener sich am Grabe die eigene Leichenrede gehalten. Rev. William Hays Scott hatte vor zwölf Jahren auf phonographischen Schallplatten eine Rede und Gebete übertragen, die er bei seiner Beerdigung gesprochen zu haben wünschte. Ein Phonograph, der am Grabe aufgestellt war, brachte jedes der Platte anvertraute Wort deutlich zu Gehör. Nein, es geschah nicht, weil er sicher sein wollte, daß wenigstens Einer etwas Gutes über ihn sagen würde.

* * *

Die Bundespost verkaufte im verflossenen Jahre für $258,000,000 Briefmarken und Postkarten. An Gehältern zahlte sie $200,000,000.

* * *

Es dürfte nicht sehr bekannt sein, daß die mit Hilfe unseres kleine Nationen liebenden Teddy gegründete Republik Panama, früher eine Provinz Kolumbias, eine ganze Anzahl Häuser in New York besitzt, und das Mieteeinkommen zur teilweisen Deckung der Regierungskosten verwendet. Sie hat nämlich $6,000,000 der ihr für das Wegerecht des Panamakanals gezahlten zehn Millionen Dollars in New Yorker Grundeigentum angelegt, das ihr jährlich $250,000 einbringt.

* * *

Dr. Mezume in Tokio wird in Kürze ein japanisches Wörterbuch vollenden, an welchem er 30 Jahre gearbeitet hat. Als seine aus 100,000 Bänden und 300 seltenen Werken bestehende Bibliothek wegen Schulden gepfändet wurde, gewährte ein reicher Kaufmann dem bejahrten Gelehrten reiche finanzielle Unterstützung und erlangte die Büchersammlung für ihn zurück, damit er sein Werk beendigen könne. Wir verkneifen uns den Witz, daß Dr. Mezume das Mesumme gebrauchen konnte.

Arbeiteten mit Nachdruck.

Im Zwinger der Wache an der Desplaines Straße schmachten James Gussina, Nr. 1002 Polk Str., Robert Mclaughlin, Nr. 400 S. Sangamon Straße, Samuel Denova, Nr. 909 W. Madison Straße, George Mills, Nr. 526 N. Robey Straße und Chas. Henn, Nr. 1047 Vernon Park Place, halbwüchsige Burschen, von denen der älteste 17 Jahre zählt. Die Schlingel sind geständig, im letzten Monat 25 Raubüberfälle und Einbrüche verübt und die Beute verpraßt zu haben.

Direkte Behandlung für leidende Männer!

Direkt auf Venen und Muskel wirkenden Methoden. Kein Schmerz, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft.

Direkte Einfuhr in den Blutstrom reinigt das Blut schnell, stärkt die Nerven, Blutgefäße, Muskel und Organe des Körpers.

Dr. Hodgens **vollständiges bakteriologisches Laboratorium und X-Strahlen-Untersuchung** legt den wahren Zustand Eurer inneren Organe dar. **Kein Raten.** Eure Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit wird wieder hergestellt. Kommt und wir besprechen Euren Fall vertraulich. Dr. Hodgens berechnet nichts für eine freundliche Aussprache über irgend eine Krankheit oder Schwäche.

Wenn Ihr entmutigt sind und Eure Schwäche kennt und den Zusammenbruch befürchtet, dann solltet Ihr **schnell handeln und Euch die wirksamste Behandlung sichern.** Konsultirt Dr. Hodgens wegen der Behandlung von Blutvergiftung, Geschwüre, Ausschlag im Munde, Absonderungen des Körpers, Nieren, Blase, chronischen, nervösen Leiden, aller Krankheiten und Schwächen privater Natur, Gallensteinen, Steinen in Nieren und Blase.

Fühlt Ihr Euch müde, erschöpft, habt Träume, Kopfweh Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Gliederzittern, kalte Füße, Herzklopfen, Schwindel, schlechten Magen oder Verstopfung? Ihr bessert Euch schnell unter des Doktors spezieller Behandlung. Hunderte von geheilten und befriedigten Patienten.

Dr. Hodgens wurde in **Illinois vom State Board of Health am 30. Juni 1899 lizensirt.** Seine vielen Jahre Erfahrung in der Behandlung schwacher und leidender Männer bietet die Garantie, daß Ihr erfolgreich behandelt werdet. Neueste wissenschaftliche Methoden. **Seine Gebühren sind mäßig. Freie Konsultation, ob Ihr in seine Behandlung geht oder nicht.**

Dr. I. W. HODGENS, 35 S. Dearborn Str., Crilly Building,
Ecke Dearborn und Monroe Str., Chicago Jll.,
Nehmt Fahrstuhl oder geht bis zum zweiten Stock, Zimmer 208.
Sprechstunden: 9 bis 8. Dienstags und Donnerstags 9—5. Sonntags 10 bis 1 Uhr.

di,do,sa*

Die Stätte der Toten!

Von Christian Schneider, Architekt, Berlin-Chicago.

Der Kirchhof ist die Stätte der Toten! Kirchhof, weil es früher der Hof um die Kirche war, wo unsere Lieben zur dauernden Ruhe bestattet wurden.

Aus diesem Kirchhof der Vergangenheit schufen die Zeit und die Großstädte Ruhestätten der Toten, wie wir sie im Campo Sante zu Mailand, Genua, im Ohlsdorfer Kirchhof zu Hamburg und im wundervollen Waldfriedhof in München verkörpert sehen. Natürliche Wald- und Parkanlagen, oder künstlich geschaffene, bilden heute den Kirchhof, den letzten Ort alles Menschlichen. Beschattet von herrlichen Bäumen, deren Gipfel Jahrhunderte Vergangenheit verraten, wissen wir die uns Nahestehenden und Nächsten gebettet.

Der Kirchhof von Einst ist zur Erholungs- und Kulturstätte geworden, zum Ausflugsort von Tausenden. Nicht mehr mit dem Gefühl der Angst und der Wehmut betreten wir die Totenstätte, sondern mit Freude, menschliche Vergänglichkeit so pietätvoll gewürdigt zu wissen. Wir kehren an dieser Stelle zurück zur Wirklichkeit, erkennen da die ausgleichende Gerechtigkeit, wenn auch dann und wann das Fehlen oder das besondere Hervortreten eines Grabmonumentes, irdische Gleichheit, stark vermissen lassen.

Der Tod bringt uns „Gleichheit", ist die Ueberzeugung, die uns das Milieu und die Stimmung des Totengartens beim Durchwandern aufzwingen; und diese Ueberzeugung wiederum ist es, die uns Lebenden die weltliche Ungerechtigkeit und Bitterkeit des Lebens länger ertragen läßt.

Was schulden wir den Toten, wir Lebenden!

Die Erinnerung, die wir nach Möglichkeit durch ein sichtbares Zeichen, durch Errichtung eines Monumentes wachhalten sollten. Wir müssen mit dem Denkmal nachempfinden, in Schönheit bilden, was der für immer Verschiedene im Leben gedacht, gelebt und gelitten hat. Nicht ein formloser Stein, möglichst poliert, gleich einem Ofenrohr, und erworben in einem „Denkmalkaufladen", soll die Grabstätte zieren, sondern ein Grabmal, geformt von Künstlerhand, würdig dem Toten und harmonisch gestimmt zur Umgebung der Grabstätte, denn nur so können wir den Toten ehren.

Manchen Kirchhof der Welt habe ich durchschritten, manches Monument gesehen, gefertigt von einer Grabsteinfabrik, und mir dabei die Frage vorgelegt, was möchte wohl der „Begrabene" denken, wenn die Auferstehung zur Wirklichkeit würde und er die Ehre hätte, den poesielosen Dutzendstein, der ihn drückte, in der wahren Geschmacklosigkeit zu sehen! Beleidigt, bitter beleidigt wären sicher Millionen über die erwiesene sekundäre Ehre.

Lieber keinen Stein wie einen „Dutzendstein", sagte mir der berühmte Münchener Friedhofkünstler Professor Dr. Gräffel, als er mir im Jahre 1914 den von ihm geschaffenen Münchener Waldfriedhof, ohne Frage die größte Sehenswürdigkeit Münchens, zeigte.

Jede Kommunalverwaltung, die einen Friedhof plant, und jeder Einzelne, der ein Grabmonument seinem „Teuren" zu errichten geneigt ist, müßte gesehen haben, was im Münchener Waldfriedhof Natur und Kunst schufen.

Er ist ein Heim der Toten, wie es stimmungsvoller, erhebender, künstlerischer nicht gedacht werden könnte, ein Ort, den selbst der nur kommerzielle und materielle Amerikaner unter Zurücklassung seiner Dollars mehrfach für die „letzte Schlafstelle" gewählt hat.

Also, die deutsche Friedhofkunst dokumentirt am markantesten, wie der Deutsche Zivilisation zur Kultur erhoben hat und wie er seine tiefe Gemütsverfassung in plastischer Wahrheit auszudrücken vermag.

Briefkasten.

Alter Leser. — Schicken Sie den Brief eben an diese Adresse ab, einen anderen Rat können wir Ihnen auch nicht geben.

Wolfram. — Wir wissen nicht, welche Firmen ihren Kunden diese Sorte von „Trading Stamps" geben.

Hundefreund. — Lassen Sie Seife, Kamm und Bürste ganz beiseite und stecken Sie den Hund in einen Kübel mit so warmem Wasser, als er vertragen kann, und nachdem das Fell ordentlich eingeweicht ist, versuchen Sie die verfilzten Haarlocken mit den Fingern auseinanderzuziehen. Wenn Sie dem Wasser Alkohol zusetzen, so erleichtert dies die Prozedur.

A. R. — Anfragen, die sich auf Spiele irgendwelcher Art beziehen, werden im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet.

F. Sch. — Darüber lassen Sie sich von einem kundigen Freund belehren, wir können Sie im Briefkasten unmöglich für die Prüfung als Einbürgerungskandidat drillen.

Fred G. — Diesen Samen erhalten Sie, wenn überhaupt, in Vaughans Samenhandlung, 31 W. Randolph Str., oder bei der W. W. Barnard Co., 231 West Madison Str.

A. P. — Kaiser Wilhelm ist nicht gekrönt worden.

Viktoria. — Wir können Ihnen keine Stelle nachweisen, rücken Sie eine Anzeige ein.

Karl M. — Da das Kind in den Ver. Staaten geboren ist, so ist es auch amerikanischer Bürger. — Der hiesige Einwanderungsinspektor hat sein Amtszimmer im Gebäude 845 So. Wabash Ave.

P. B. — Das können wir Ihnen jetzt, nach 7 Jahren, nicht mehr sagen, wenden Sie sich an den „Collector of Customs" in New York.

Ein Leser. — Ihre Anfrage ist uns durchaus unverständlich — was verstehen Sie in diesem Zusammenhang unter „bereden?"

Fritz B. — Wir haben Ihnen promupt erwidert, daß jene Gesellschaft die „Legal Aid Society", Nr. 31 West Lake Str., ist.

A. F. — Die Scheidung wird gerichtlich ausgesprochen. — Jene Fürstin begleitete ihren Gemahl damals nicht.

J. R. — Wenn Sie fünf Jahre im Lande sind, so können Sie nach Ablauf von zwei Jahren, von dem Tage an, an dem Sie das „erste Papier" erwirkten, um den Bürgerbrief einkommen.

R. Sch. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo oder ob Sie derartige Maschinen, die hierzulande nicht bekannt zu sein scheinen, überhaupt hier erhalten können.

Anna R. — Ein Geschäft, in dem sie zusammengeknüllte Schafwolle strecken lassen könnten, ist uns nicht bekannt.

Milwaukee. — Lassen Sie Ihre Anfrage von Jemandem aufsetzen, der verständliches Deutsch schreiben kann, die Ihrige können wir nicht enträtseln.

Hugo Sp. — Sie hätten im letzten Sommer bei der Revisionsbehörde vorstellig werden sollen. Jetzt könnten Sie höchstens ein gerichtliches Verfahren anstrengen, dessen Kosten aber in gar keinem Verhältniß zu der in Betracht kommenden Summe stehen würden.

Leser. — Ihr Mann könnte nach Ihrem Tode das Geld nur auf Anweisung des Nachlaßrichters erhalten. Sie können ihm aber jederzeit die Vollmacht erteilen, daß auch er das Geld beheben kann. Sie brauchen nur zusammen nach der Bank zu gehen und Ihren Wunsch kundzugeben.

J. L. — Griechenland hat das allgemeine, direkte Wahlsystem, jeder über 21 Jahre alte Bürger hat das Stimmrecht.

Wis. — Schadenersatz für Zeitverlust und Zinsen bezahlt die Post nicht, sie ersetzt nur den betr. Betrag. Sie müssen eben warten. — Die „Wildschützen" versammeln sich jeden Samstag Abend in der Halle 834 Willow Str. — Einen solchen Sammler können wir Ihnen nicht nachweisen, indessen befinden sich im Fine Arts Gebäude an Michigan Ave. Geschäfte, die künstlerisch wertvolle Raritäten kaufen.

A. K. und Fritz R. — Was geschehen würde, läßt sich jetzt nicht voraussagen, indessen könnte es auf alle Fälle nicht schaden, wenn Sie jetzt jenes Dokument erwirkten.

L. M. — Der jetzige König von Bayern ist Ludwig der Dritte. Ludwig der Zweite ertrank im Staremberger See. Gewiß wurde seine Leiche gefunden.

Frau J. B. — Wir können Ihnen über die dortigen Wohnungsverhältnisse keine Auskunft geben, schreiben Sie an die Redaktion der „Volkszeitung", die dort erscheint.

Nr. 100. — Derartige Auskunft wird im Briefkasten nicht erteilt. Uebrigens gibt es ja genügend große Banken hier.

Ständiger Leser. — In Bezug auf Ihre zwei ersten Fragen, die außerdem recht müßiger Natur sind, steht uns keine Statistik zu Gebot. — Melden Sie sich beim Konsulat. — Wenn Sie nicht wissen, ob der Betreffende in Gefangenschaft geraten ist, so können wir Ihnen nicht sagen, wo Sie Erkundigungen einziehen könnten.

M. H. — Es ist zur Zeit keine solche Stelle frei.

H. W. Sch. — Darüber gibt es kein Bundesgesetz, die Verfügung stünde dem Präsidenten, bezw. dem Kongreß zu, es ist aber kaum anzunehmen, daß dieser sich zu einem solchen Vorgehen herbeilassen würde.

H. R. — Fragen Sie bei Mitchell & Halbach, 1715 So. Michigan Ave., an, vielleicht erhalten Sie dort solche Muster.

M. H. — Jene Familie ist schottischen Ursprungs, ihr Stammvater in den Ver. Staaten war Philip Danforth Armour, geboren am 16. Mai 1832 in Stockbridge, N. Y.

Alte Leserin. — Vielleicht kann ein Leser angeben, wo Sie Rohrstühle neuflechten lassen können, wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle mitteilen.

R. S. — Beschweren Sie sich schriftlich beim Generalpostamt in Washington.

F. Sch. — Wo der „Deutsch-Ungarische Landbote" erscheint, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

H. H. — Die deutsche Kaiserin war eine Prinzessin zu Schleswig-Holstein. — Das ist eine der zahllosen unverbürgten Blücher-Anekdoten, wie der betr. Offizier hieß, wissen wir nicht. — Allerdings ähnelt jenes Kleidungsstück dem schottischen „Kilt".

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. W. — Man darf sein Testament selbst aufsetzen und es in deutscher Sprache abfassen, es muß aber von zwei Zeugen mitunterschrieben werden. Besser ist es, wenn ein Anwalt es aufsetzt. Man braucht seinen Kindern nichts zu vermachen. Es ist aber am besten, wenn man sie im Testament namhaft macht und erklärt, daß man ihnen nichts hinterlassen will. Wenn man will, kann man einem Kinde alles, den übrigen nichts vermachen. Die anderen Kinder können aber innerhalb eines Jahres nach der Bestätigung des Testaments seitens des Nachlaßgerichts das Testament auf irgend einen Grund hin anfechten, z. B., daß der Erblasser geistig nicht normal gewesen sei oder unter ungehörigem Einfluß gestanden habe.

A. L. — Die Hypothek auf Land in Michigan können Sie dem Gläubiger hier in Chicago bezahlen. Lassen Sie sich die Zinsscheine und die Schuldverschreibung sowie einen „Release Deed" mit notariell beglaubtigter Unterschrift vom Gläubiger geben.

H. F. M. — Die Frau braucht nicht vor Gericht zu kommen, wenn sie auf Scheidung verklagt ist, sie hat aber das Recht dazu. Wenn Sie eine Scheidung erhalten, weil die Frau der schuldige Teil ist, so verliert sie ihren Anteil an Ihrem Grundeigentum, während Sie Ihren Anteil am Eigentum der Frau behalten.

Alte Leserin. — Wenn Sie die Miete nicht zahlen, wie im Kontrakt vorgesehen ist, kann der Hauswirt Ihnen auf fünf Tage kündigen und Sie dann auf Räumung der Wohnung verklagen. Dann dauert es noch zehn Tage, ehe Sie hinausgesetzt werden können.

E. T. — 1) Der Unterzeichner des „Deed" muß die Stempelsteuer bezahlen und wird bestraft, wenn er den „Deed" nicht mit der Steuermarke versieht und diese entwertet. 2) Eine gewöhnliche Schuld ohne Schuldverschreibung verjährt nach fünf Jahren, wenn in der Zwischenzeit keine Zahlung geleistet oder ein Zahlungsversprechen gemacht worden ist.

Ein Leser. — Der Hauswirt kann Sie zur Erfüllung des Mietskontrakts zwingen und Ihren Lohn, soweit er $15 die Woche übersteigt, beschlagnahmen lassen. Bis zu $15 ist der Lohn von Beschlagnahme frei, ebenso ist die Hauseinrichtung bis zum Werte von $400 frei.

A. P. — Tun Sie Ihr möglichstes, innerhalb des nächsten Jahres so viel Geld zu verdienen, wie der Mann Ihnen zu zahlen versprochen hat. Können Sie nicht so viel verdienen, dann können Sie ihn am Ende des Jahres auf Zahlung der Differenz verklagen.

F. K. — Sie sagen nicht, ob Sie und Ihr Sohn „joint tenants" oder „tenants in common" sind. Im ersteren Falle sollten Sie die „joint tenancy" abschaffen und ein Testament machen, in dem Sie über Ihren Anteil nach Ihrem Wunsch verfügen.

E. K. 100. — Ein Minderjähriger hat das Recht, von einem Kontrakt, der nicht Lebensnothwendigkeiten betrifft, zurückzutreten. Sie können das Geschäft zurückgeben und auf Rückerstattung des gezahlten Geldes klagen. Sie brauchen dazu einen Anwalt.

F. T. 1893. — Wenn der Scheidungsgrund außerhalb des Staates Illinois entstanden ist, so muß die klagende Partei ein Jahr in Illinois gewohnt haben. Ist der Grund im Staate entstanden, so ist nur erforderlich, daß sie zur Zeit der Einreichung der Klage im Staate wohnt. Die Gerichtskosten betragen etwa $15, außer den Anwaltsgebühren. Die Gegenwart der Frau im Gericht ist nicht notwendig. Wenn die Frau nicht zu finden ist, so kann sie durch Anzeige in einer Zeitung benachrichtigt werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Der Weizen erreichte in der verflossenen Woche mit 1.08 Dollars den niedrigsten Stand seit vielen Monaten; er war damit um volle 22 Cents im Verlaufe von nur 10 Tagen gefallen und um 30 Cents unter den am 26. Januar erreichten Höchststand der Saison gesunken. Wir alle wissen, daß gegenüber dem ungeheuer großen Bedürfniß ganz Europas mit Ausnahme Rußlands und eines Teiles des Balkans für unseren nordamerikanischen Weizen ein derartiger Preissturz unmöglich gewesen und unmöglich geworden wäre, wenn nicht der unverschämte Brite einfach unseren Getreidehandel auch mit neutralen Ländern verboten und dadurch die gewaltige Aufstauung der Weizenvorräte in unserem Lande zustandegebracht hätte. Diese Aufstauung, die mit der riesig voranschreitenden Verkrüppelung auch der Handelsschiffahrt Englands und seiner Verbündeten immer größeren Umfang annimmt, hat schon jetzt Dimensionen erreicht, von denen sich der Durchschnittsmensch in den Ver. Staaten gar keine Vorstellung machen kann. Von der Getreideregion des nordamerikanischen Westens bis zu den Häfen am atlantischen Ozean und am Golf von Mexiko sind buchstäblich alle Eisenbahnen derartig mit vollbeladenen, nach den östlichen und südlichen Häfen bestimmten Eisenbahnwagen vollgepfropft, mit Eisenbahnwagen, die auf den Seitengeleisen stehen und weder vorwärts noch rückwärts können, daß von den durchfahrenden Personenzügen aus der freie Blick ins Land unmöglich geworden ist. Der Betriebsleiter einer unserer größten Eisenbahnen soll vor kurzem erklärt haben, daß 250 große Ozeandampfer notwendig seien, um die nach dem Osten führenden Eisenbahnen wenigstens von der schlimmsten Blockirung mit verkauftem Getreide zu befreien. Wenn unter diesen Umständen auch die Zufuhr vom Lande nicht größer geworden ist, so kommt aus den ländlichen Bezirken jetzt doch noch immer mehr Getreide als in gewöhnlichen Zeiten auf den Markt, weil eben noch so große Mengen vorhanden sind.

Unter diesen Verhältnissen ist der erfolgte Preissturz wohl zu verstehen und auch die gute Möglichkeit vorhanden, daß die Weizenpreise noch weiter zurückgehen mögen. Sie fallen eben nur infolge der Unmöglichkeit des Exports, während im Lichte von Angebot und Nachfrage im Weltmarkte der Preis wesentlich höher sein sollte, als er es bisher in der Saison gewesen ist. Das wissen natürlich auch die auswärtigen Nationen, die auf unseren amerikanischen Weizen als Brotgetreide angewiesen sind, und es ist deshalb ebenfalls wohl erklärlich, daß sie jetzt bei den eigentlich ja weit unter normal gesunkenen Preisen sich mit möglichst großen Posten einzudecken versuchen. So hat z. B. ja gerade in diesen Tagen die Getreideeinkaufskommission, die die Herren Engländer als geriebene Krämer für den geeigneten Moment seit langem diesseits des Ozeans bereitgehalten haben, enorm große Aufkäufe von Weizen gemacht; sie hat hier und in Kanada die größten Verträge auf Weizen abgeschlossen, innerhalb der letzten 14 Tage (!), die jemals in der Geschichte des nordamerikanischen Getreidemarktes zu verzeichnen gewesen sind. Auf diese Weise haben die Engländer wenigstens zum Teil erreicht, was sie seit Ausbruch des Krieges auf verschiedenen Wegen zu erreichen sich bemüht haben. Sie haben, indem sie mit stillschweigender und demütiger Duldung seitens der Wilsonschen Administration den amerikanischen überseeischen Getreidehandel vollständig unmöglich machten, in kluger Berechnung unseren ganzen Getreidehandel derartig vergewaltigt, daß sie auf Kosten der amerikanischen Weizenfarmer und volkswirtschaftlich der ganzen amerikanischen Nation heute den Bushel Weizen um mindestens 30 Cents billiger kaufen können, als es nach den einzigen natürlichen preisbildenden Faktoren, Angebot und Nachfrage, die auch für den Weltmarkt gelten, möglich sein sollte.

Das ist im höchsten Grade bedauerlich und sollte als ein Maßstab für die Beurteilung der regierenden Herren unseres Landes nicht vergessen werden. Wir sind der Ansicht, daß mit dem Ende des Krieges, der wahrscheinlich und hoffentlich jetzt in sein Endstadium getreten ist, mit einem Schlage der Weizenpreis ganz bedeutend in die Höhe schnellen wird, weil dann wieder Deutschlands und Oesterreichs mächtige, so gut wie unversehrte Handelsflotte für den Transport unserer Weizenmengen nach dem weizenhungrigen Europa frei und überhaupt der ganze überseeische Handelsverkehr der ihm durch den Krieg und vor Allem durch Englands Brutalität angelegten Fesseln ledig wird. Es wird sich dann ein gewaltiger Weizenstrom von Nordamerika nach Europa ergießen, und der natürliche Preisausgleich durch Angebot und Nachfrage wird alsdann einen hohen Weizenpreis unter allen Umständen sichern. Deshalb sollte auch nach wie vor noch für unsere Weizenfarmer, die noch größere Vorräte an Hand haben und nicht unbedingt verkaufen müssen, die Parole lauten: Durchhalten. Jedenfalls sollte keiner zu den jetzigen Preisen verkaufen.

Umsomehr, als die Aussichten für die Weizenernte dieses Jahres derart sind, daß wir eine der Menge nach unter allen Umständen viel geringere Ernte haben werden. Die bedeutende Reduzirung des in diesem Jahre mit Winterweizen bestellten Areales allein läßt das zweifellos erscheinen. Dazu tritt, daß der Winterweizen in vielen Staaten, soweit sich das jetzt schon beurteilen läßt, gar nicht gut durch den Winter gekommen sein soll. So z. B. gab gestern die Staatsackerbaubehörde von Ohio bekannt, daß nach ihren Erhebungen der Stand des Winterweizens in Ohio am 1. März nur mit 71 Prozent einer Normalernte bewertet werden konnte. Und aus anderen Staaten des Winterweizengebietes liegen ähnliche Berichte vor. Auch die Vorräte an Weizen, die wir noch im Lande haben und die infolge der systematischen Unterbindung unserer ganzen Weizenausfuhr seitens des brutalen Briten ungewöhnlich groß sind, dürfen keinen denkenden Menschen ins Bockshorn jagen. Es kann nur immer von Neuem wieder betont werden: Europa braucht jedes Weizenkorn, das wir entbehren können, und es muß möglichst bald so viel Schiffe für die Weizenzufuhr in Betrieb stellen, als nur zu bekommen sind; alles drängt gerade auch in dieser Hinsicht zu einer raschen Entscheidung. Am Mittwoch wird das Bundesackerbauamt seinen Bericht über die am 1. März noch vorhandenen Erntevorräte unseres Landes veröffentlichen; diesem Berichte gegenüber sei ganz besonders zur größten Vorsicht aufgefordert; vor Jahresfrist war gerade dieser Bericht zum allergrößten Nachteil für unser Land, obwohl aus amtlicher Quelle in Washington stammend, durch eine geradezu wahnsinnige Uebertreibung der angeblich noch vorhandenen Vorräte derart, man kann es nicht anders nennen, gefälscht, daß der als anerkannte Autorität geltende Erntestatistiker Snow sich veranlaßt sah, öffentlich in einer Anzahl hervorragender Zeitungen des Landes diese Fälschung als solche zu brandmarken. Es heißt, daß man auch jetzt wieder in Handelskreisen einen Bericht des Bundesackerbauamtes erwartet, der unbedingt weiter preisdrückend wirken wird, wenn auch unumwunden natürlich einzuräumen ist, daß wir heuer dank der fortschreitenden Brutalität „Mutter Englands" noch viel größere Vorräte tatsächlich im Lande haben, als vor Jahresfrist. Mehr als je gilt aber auch heute noch die wohlbegründete alte Praxis, von den „amtlichen" Ernteschätzungen ohne Weiteres 10 Prozent abzustreichen, weil politische Erwägungen der regierenden Herren gerade aus diesen Berichten die „Prosperität" des Landes unter ihrem Regime erglänzen zu lassen belieben.

In der großen Zahl der Faktoren, die heute auf noch weiter fallende Weizenpreise hinweisen, gibt es nun aber doch sozusagen auch noch wieder einen weißen Raben; wir haben, mit anderen Worten, auch heute noch einen Faktor, der unter Umständen kräftig preissteigernd wirken mag und auch in der verflossenen Woche bereits die Preise wieder etwas hob; das sind die nach englischem Beispiel wohl mit Sicherheit zu erwartenden großen Aufkäufe einer ganzen Anzahl europäischer Regierungen, die praktisch gezwungen sind, bei dem jetzigen, anormal niedrigen Preisstand sich eine möglichst große Weizenreserve hier im Lande zu sichern. Wenn England in den letzten 14 Tagen den Kanadiern mehr als 15 Millionen Bushels Weizen „abnahm" und in den Vereinigten Staaten Farmer und Volk ebenfalls um viele weitere Millionen Bushels „brachte", so folgte die französische Regierung z. B. in der letzten Woche auch schon mit umfangreichen Aufkäufen. Demgegenüber gibt es aber auch wieder andere Länder, die seit Monaten schon in Erwägung eines baldigen Endes des Kriegs sich mit reichen Weizenmengen hier im Lande für alle Fälle vorgesehen haben.

Maiweizen wurde am Samstag in Chicago bei Schluß der Börse mit 1,13⅜ Dollars und Juliweizen mit 1,10½ Dollars, um ⅛, bezw. ¼ Cent niedriger als zu Wochenanfang, notirt. Diese Preise waren aber um mehr als 6 Cents höher als die im Verlaufe der Woche zu verzeichnen gewesenen niedrigsten Preise. Maiweizen war am Samstag um 27¾ Cents niedriger als am entsprechenden Tage des vorigen Jahres. Der gestrige Montag brachte, und zwar hauptsächlich infolge ungünstiger Nachrichten über den Stand des Winterweizens, etwas höhere Preise. Maiweizen schloß gestern in Chicago mit 1,15⅞ Doll. und Juliweizen mit 1,12¾ Dollars.

Im Maismarkte herrschte in der abgelaufenen Berichtswoche ziemliche Ruhe. Es scheint immer noch eine ganze Anzahl Händler, und zwar nicht gerade die kleinsten und unbedeutendsten, zu geben, die unbedingt letzten Endes mit hohen Maispreisen rechnen. Bei einem baldigen Frieden in Europa werden alle, die so spekulirt haben, reichlich auf ihre Rechnung kommen. Im Kleingeschäft sozusagen ist aber auch der Maismarkt in der letzten Woche flau gewesen. Bei einsetzender steigender Tendenz suchten viele immer sofort, geängstigt durch die Vorgänge im Weizenmarkte, zu verkaufen. So ist es wohl erklärlich, daß nach einem anfänglichen Aufstieg um 3 Cents die Maispreise bald, und zwar um 4¾ Cents, wieder fielen; zum Schlusse der Woche hatten sie sich jedoch um eine Kleinigkeit wieder erholt. Die Flauheit im Maismarkte ließ auch die Zufuhr vom Lande zurückgehen, und zwar um nahezu 2½ Millionen Bushels gegen die voraufgegangene Woche. Maimais wurde am Samstag der verflossenen Woche in Chicago bei Schluß der Börse mit 74½ Cents und Julimais ebenfalls mit 74½ Cents notirt; damit waren diese Preise um 1⅞ bezw. 2 Cents niedriger als zu Anfang der Woche. Maimais war um eine Kleinigkeit höher, Julimais um eine Kleinigkeit niedriger als am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Zu Beginn der neuen Woche wurde am gestrigen Tage auch der Mais in Sympathie mit dem Weizen zu höheren Preisen gehandelt; Maimais schloß gestern in Chicago mit 76 und Julimais sogar mit 76¼ Cents.

Im Hafermarkte operierten die „Bären" in der verflossenen Woche erfolgreich mit dem Gespenst noch vorhandener gewaltiger Vorräte. Demgegenüber verdient aber die Tatsache nachdrücklich festgestellt zu werden, daß die sogenannten sichtbaren Vorräte an Hafer heute niedriger sind als vor einem Jahre. Die Haferpreise rangierten im Verlaufe der Woche um 2⅜ Cents und Julihafer erreichte zeitweise den niedrigsten Stand der Saison; er fiel unter 40 Cents, konnte sich dann aber wieder um 2 Cents erholen. Es war auch in der verflossenen Woche wieder ein riesiges Exportgeschäft für Hafer zu verzeichnen, und zwar wird dabei vorzugsweise Hafer auf möglichst baldige Lieferung gehandelt. Gleichzeitig sind die Zufuhren an Hafer vom Lande weiter beträchtlich zurückgegangen und erheblich niedriger als vor Jahresfrist. Maihafer wurde bei Schluß der Börse am Samstag der letzten Woche in Chicago mit 43¼ Cents und Julihafer mit 41½ Cents notiert, um ⅞ bezw. ¼ Cent niedriger als zu Beginn der Woche. Maihafer war damit um 1⅜ und Julihafer um 1⅜ Cents niedriger als am entsprechenden Tage im vorigen Jahre. Zu Beginn der neuen Woche erreichte am gestrigen Montag auch der Hafer etwas höhere Preise; Maihafer schloß gestern in Chicago mit 44⅛ und Julihafer mit 42⅛ Cents.

F. F. Matenaers.

Charity Kirmes.

Ein Beweis für das von Tag zu Tag wachsende Interesse an dem großen Wohltätigkeitsfeste, welches im Coliseum vom 28. März bis zum 5. April abgehalten werden wird, sind die in äußerst liberaler Weise von allen Seiten eingehenden, teilweise sehr wertvollen Gaben, die in Waaren aller möglichen Art und in Baar-Zuwendungen bestehen. Der Raum gestattet es nicht, eine nähere Beschreibung der geschenkten Sachen zu geben, weshalb nachstehend nur die Firmen oder Einzelpersonen genannt werden, die ihr Interesse an der Kirmes praktisch betätigt haben. **Eine genaue Liste der Baar-Zuwendungen wird Ende dieser Woche veröffentlicht werden;** mitgeteilt sei heute nur die erfreuliche Tatsache, daß die letzteren jetzt schon etwa $20,000.00 betragen und der Eingang weiterer größerer Beträge noch im Laufe dieser Woche zu erwarten steht.

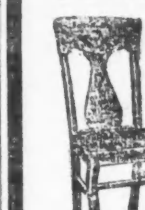
Die folgenden Firmen und Einzelpersonen haben Geschenke, in Waaren bestehend, bei dem Hauptquartier der Kirmes (Hamburg-Amerika Linie), 154 W. Randolph Str. bis zum 4. März inkl. abgeliefert. (Vom 15. März ab sind alle Waaren und sonstigen Geschenke — außer Geld — nach 1513 S. Wabash Ave., Coliseum, zu senden, wo ein Lagerraum für alle Gaben geöffnet sein und stets jemand anwesend sein wird, um die Sachen in Empfang zu nehmen und ordnungsmäßige Quittung zu erteilen.)

Am. Chicle Co.; Anton Artman; Baer Bros.; A. Bauer Dist. Co.; Paul F. Beich Co.; Best & Russell Co.; Paul Blome & Co.; Bohannon Floral Co.; Frau L. C. Brachetti; Bunte Bros.; California Wine Ass's.; Celestine Vega & Co.; Clymsic Sp. Co.; Math. Coffelder; J. Danziger; A. Dauser; Wm. Dernell; Frl. Didma; E. W. Donath; Eden Publ. House; C. Erzohn; Evangelical Church of Washington Heights; Fulton Packing Co.; P. Ph. Glaser; John Glocke & Son; Grommes & Elson; Haegele Ice Co.; Hearst Bros.; Hannah & Hogg; Gottliebin Hesse; Hinckley & Schmidt; John Hinker; C. Jevne & Co.; Juergens & Andersen; M. K.; Ernst Kaufmann; Max Klausch; Wm. Klimpke; E. H. Knoop; Koelling & Klappenbach; H. Koppelin; Kotek; L. P. Larson, Jr., Co.; J. R. Lietz; Jonas Loeb; Loma Grande & Co.; Walter M. Lowney Co.; Jacob Mulrosch; O. H. Nicolai; Rubens & Co., New York; Randall & Landfield; D. Recher; Theo. Renz; R. E. Rhode; B. M. Rosenheim; Rubel Lilienfeld & Co.; Ruedheim Bros.; Schaffer Bros.; Marie Scheder; H. Schellkopf; A. Schlesinger; E. R. Schlick; Adam Schmieder; Dr. M. E. Schramm; C. A. Shade; Shotwell Mfg. Co.; Geo. W. Smith; Stein Bros. & Co.; Steuben Co. Wine Co.; Victor Thorack; Herm. Volkmar; A. & A. Wegener; John Weisenburger; A. Wölf; A. Woole; Wm. Wrigley Jr. Co.; Chas. A. Zahn Co.; W. F. Zimmermann.

Französische Unteroffiziere im Gefangenenlager zu Gießen.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Zehn Hausausstattungs-Spezialitäten Mittwoch zu ungefähr dem halbem Preis



Stühle — mit Ledersitz. Echtes Golden Oak Finish. — Stark und gut hergestellt. Ein regul. $2.75 Wert Mittwoch. **$1.48**

Baumwollene Matratzen — 45 Pfd. — blau und weiß streiftes Ticking — alle Größen. Diese Matratzen stets zu $7.50 verkauft — speziell Mittwoch.. **$4.69**

Fertig gemischte Farbe — 27 Farben zur Auswahl, die Sorte für welche Ihr immer $1.10 die Gallone zahlt — speziell Mittwoch zu............ **89c**

Farben-Pinsel — 4-zöllig. Alles Schweineborsten — ganz speziell markirt für den Verkauf am Mittwoch — das Stück zu.................... **49c**

Cotton Mops — Die reguläre Größe. Diese Mops werden immer zu 25c das Stück verkauft, speziell markirt für den Verkauf am Mittwoch zu.......... **19½c**

Mop-Stiele — Hartholz, die 10c Sorte, Mittwoch....... **8c**

Mop Wringers — Die reguläre $1.98 Sorte, am Mittwoch zu.............. **$1.69**

Wäsche Wringers — 10zöll. Walzen, 1 Jahr garantirt, reg. $3 Werte, spez.... **$2.39**

5-Fuß Leitern — Mit Stahl Rods u. Shelf, reguläre 98c Werte, Mittwoch zu...... **79c**

49c ovale Splint Körbe zu...................... **35c**

Cambric Muslin — 36 Zoll breit, reguläre 9c Qualität. Nur 10 Yards an einen Kunden, per Yard.......... **6½c**

Handtuchzeug — Sehr gute Qualität, regulärer 6c Wert. — 10 Yards für **39c**

Huck-Handtücher — Größe 38 bei 19 Zoll. Reguläre 10c Werte, Nur 6 an einen Kunden, das Stück zu....... **7½c**

Chinook Lachs — Blue Rod Brand. Die reguläre 20c Sorte — spezieller Verkauf — große Büchse.. **15c**

Aal in Jelly — Dittman Bros.' Fabrikat. Speziell, per Büchse.......... **23c**

Geräucherte Sardinen — in Olivenöl. „J Will" Brand, die Büchse zu....... **12c**

Clam Chowder — große Büchse 23c; kleine Büchse........... **12c**

Heringe — in Tomato Sauce — große ovale Büchse........... **9c**

Booth's Sardinen — Mustard, Tomato, Soused — Büchse..... **18c**

Norwegische KKKK Heringe — große Sorte — speziell das Stück........ **5c**

Geräucherte Heringe — speziell — das Stück....... **16c**

Frische Fische — Alle Arten — niedrigste Preise — jeden Donnerstag u. Freitag

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren.

Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben Hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut besteht seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden; es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, die neuesten Instrumente, wirksame Arzneien.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind, kommt zu dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, solche Leiden zu behandeln.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen.

Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Gewissenhafte und ehrliche Bedienung zugesichert.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 7 bis 8.

disa*

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen was ich für Sie tun kann. **Keine falsche Versprechungen.** In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends Montags, Mittwochs und Freitags 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

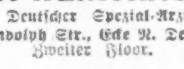
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

nbGsadido*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00**



Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.

jn18frsondi*

Bruch
Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem zu passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
601 Milwaukee Avenue. Ecke Chicago Ave.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse

SCHRAGES $1,000 000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

o22dosadi*

Leset die „Sonntagpost";

Dr. Burgeß heilt Männer

Dr. Burgeß sagt: Meine 13 Jahre im Dienste der Regierung haben mich in Erziehung, Gewohnheiten, Sorgsamkeit u. Pünktlichkeit dazu befähigt, trotz der vielen widrigen Umstände, mit denen Doktoren bei der Heilung von Krankheiten zu tun haben, einen Erfolg zu erzielen. Da er ein Apotheker war, ehe er Mediziner wurde, ist er im Stande, viele von seinen eigenen Mischungen herzustellen. Er verwertet alle die neuesten französischen, deutschen und italienischen Methoden und benutzt außerdem die neuesten amerikanischen Methoden, die er in diesem Lande kennen lernte. Dr. Burgeß gibt Euch schmerzlos und ohne Abhaltung von Eurer Arbeit die neuesten Einspritzungen, darunter 606, 914, Rheum Phil Keime usw, in der Behandlung von allen Blutstörungen, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, verlorener Manneskraft, schwacher Blase, Kreuzschmerzen und allen privaten Leiden, garantirt positiven Erfolg in möglichst kurzer Zeit. Bleibt nicht länger krank wegen Nachlässigkeit, Geldmangel, Scham oder Furcht vor Schmerzen. Sprecht heute vor — Schiebt es nicht auf. Konsultation frei. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 8 Abends täglich und 10 Vorm. bis 2 Nachmittags Sonntag.

Dr. BURGESS,
422 Süd State Strasse, Chicago, Ill.
gegenüber Siegel, Cooper & Co.

fb1didosafo*

Gefährliche Augengläser

sind alle Augengläser, die nicht speziell geschliffen und den Augen angepaßt sind, für welche sie bestimmt sind.

Hier werden Ihre Augen in einem besonders geeigneten Untersuchungszimmer von erfahrenen Optometristen untersucht, die in ihrer Profession ausgebildet sind.

Alle unsere Linsen werden hier in unseren Räumen unter der direkten Aufsicht des Untersuchers geschliffen und sind daher genau so geschliffen und geformt, wie jeder individuelle Fall es erfordert.

Da wir ausschließlich Brillen und Augengläser anfertigen, sind wir im Stande, ein Produkt herzustellen, wie es nicht in dem gewöhnlichen Laden oder optischen Werkstätte gefunden werden kann. Zerbrochene Linsen werden schnell ersetzt, gleichviel ob sie hier gekauft sind oder nicht.

Wir garantiren völlige Zufriedenstellung. Ueber 35,000 zufriedengestellte Kunden.

Schroeder EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

30nov,disa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specifie für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Wehlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1ds,frsondi*

Kauft ein und speist hier Mittwoch

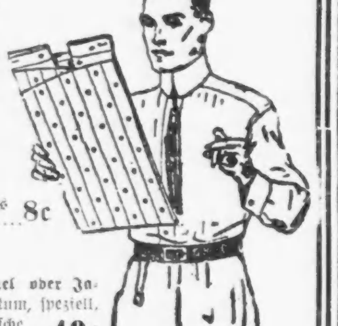
Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

20c Luncheon
Kalbs-Cutlets, Kartoffeln, Brot und Butter, Tru-phola Dessert und Kaffee oder Tee—die ganze Order speziell zu 20c

5 Spezialitäten in Notions für Mittwoch

85c Hemden zu 33c
Passe-Hemden für Männer mit gebügelten oder weichen befestigten französischen Manschetten, in einem großen Sortiment von Mustern, helle, dunkle und mittelmäßige Farben. Größen 14 bis 17, wert bis zu 85c, speziell, die Auswahl zu 33c



Liköre

Spezielle Groceries
Eure Auswahl Mittwoch zu 25c für irgend einen dieser Artikel

Zuverlässige Zahnarbeit
$3.45 $4.95
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser.
Drs. HIRSCH und GROWN.

Finanzielles.

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6in.sondiks

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Garantie vorisre, ins Haus

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr

Ecke La Salle und Madison Straße

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

30jan,sondi*

Geldsendungen
für Ostern, — nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie.

Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

JOS. ASCHKAR,
— im Geschäft seit 1900 —
755 W. North Avenue,
Ecke Halsted Str. eine Treppe hoch.
Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
in9*1

Leset die „Sonntagpost"!

Der Argonnerwald *).

Im Juli

„Ich bin in einen schmutzigen Winkel hineingeraten, ich bin in den Argonnen."
(Aus dem Briefe eines französischen Gefangenen.)

Es regnet in Strömen. Das Wasser wird in Fässern aus den bleigrauen Wolken geschüttet, die niedrig über die Wälder ziehen. Die Bäume brausen im Wind und schütteln Wasserfälle aus ihren Kronen. Die Wege sind Lehm, Bäche stürzen über die Abhänge. In den Unterständen sind die Oefen geheizt.

Es ist der Argonnerwald, wie er leibt und lebt. Er verstellt sich nicht und zeigt sein wahres Gesicht. Es ist ein Wald wie der Spessart und die böhmischen Wälder, ein Wald für Köhler, Räuberbanden und Wildschweine. Der Wald hat seine Gegenwart, das ist nicht zu leugnen, der Wald hatte seine Vergangenheit, das ist sicher. Man ging hinein und verschwand, man schlug das Kreuz und war tot. Im Dickicht lauerte der Mörder. Es gibt hier Stellen, die sonderbare Namen tragen: „la fille morte", „l'homme mort." Es wird wohl seine Bewandtniß damit haben! Aber diese ganze düstere Räubervergangenheit des Waldes ist ein Idyll gegen heute, eine Schäferszene, das sage ich gleich! Welche Zeit könnte sich in diesen Dingen überhaupt mit der unsrigen messen? Wir haben alles glatt geschlagen...

Wir steigen in einen Rollwagen, ein total zerweichtes Pferd mit einem total zerweichten Reiter darauf wird vorgespannt und wir rollen los, höher und tiefer in den Wald hinein. Der Regen strömt, Roß und Reiter verschwinden zuweilen in einer Wasserblase. Ich bin durchnäßt bis auf die Haut, dieser verfluchte Argonnenregen geht durch den Gummimantel, und friere wie ein Hund.

Dieser Wald ist kein Wald für Menschen! Er ist dreistöckig. Hohe Bäume, zumeist Eichen, vereinzelt, dann das Unterholz, junge Eichen, Buchen, Birken, Erlen, dicht beisammen, und unter ihnen Gestrüpp: Brombeeren, Dornen, Farnkräuter, Ginster, Schlingpflanzen, ein natürlicher Drahtverhau, wie er heimtückischer nicht angelegt werden könnte. Es ist ein Wald für einen haarigen, gorillaartigen Waldteufel, der mit einem Prügel in der Faust durchs Dickicht kriecht und Lehm frißt. Der Mensch betritt ihn mit Grauen im Herzen.

Das zerweichte Pferd streckt die glänzenden Schenkel, tastet durch Lehm und Wasser. Zuweilen wird es abgehängt, dann rollen wir mit eigener Kraft über wackelige Schienen hinunter. Dann geht es wieder bergan. Ist es möglich, daß es noch stärker regnet? Ja, bei Gott, es ist möglich! Wir fahren in einer Wasserhose. Vor uns kriecht eine Batterie von Gulaschkanonen, von Pferden gezogen wie wir. Kommt ein Taleinschnitt, so rollen alle vier Gulaschkanonen mit eigner Kraft hinab und wir hinterher. Wir begegnen einem Transport von leeren Minenkörben, meterhohen aus Ruten geflochtenen Zuckerhüten. Der Transport muß rangieren, damit wir vorüber können. Auf die Feldküchen klatscht der Regen. Die Leute haben Zeltbahnen um die Schultern gehängt, aber es hilft nicht viel. Station. Ein durchnäßter Grauer tritt an unsern Rollwagen und meldet: „Station Rixdorf, belegt mit zwei Telephonisten!" Ordnung muß sein. Ein Transport kommt zu Tal. Sie stehen aufrecht im Wagen. Sie sind müde und erschöpft. Ihre Arme und Köpfe sind verbunden. Es sind Verwundete aus den Gräben da oben. Der Wald frißt, der Wald frißt täglich Menschen! Einer liegt, mit einer Pferdedecke zugedeckt. Man unterscheidet nur die Formen des Mannes. Der Regen fegt auf die Verwundeten herab, aber sie kümmern sich nicht darum. Und er, der unter der Decke, der liegt und sich nicht regt, ihm kann der Regen, alle Mächte der Hölle können ihm nichts mehr anhaben.....

Unser Pferd streckt die Schenkel. Es geht bergan. Nasse Zweige gießen ihr Wasser über uns aus. Der Wald poltert. Die einschlagenden Granaten krachen wie Donnerschläge.

Eine halbe Stunde währt die Rollwagenfahrt, eine Sunde. Wir steigen aus und schütteln uns wie Hunde, die aus dem Wasser kommen,

Wir gehen quer durch den Wald. Die Wege sind hier mit Knüppeln gepflastert, ein Knüppel hübsch neben dem andern, peinlich genaue Arbeit, anders wäre es nicht möglich, hier einen Schritt zu machen. Granattrichter. Zerschossene Bäume. Mannsdicke Eichen, die Granate traf sie in der Mitte, zerriß sie und warf sie aufs Gesicht. So liegen sie nun da und sterben. Hier gibt es sonderbare Hünengräber, mitten im Walde, Stein- und Erdhügel. Blickt man aber näher hin, so sind es Batterien! Die grauen Kanonen stehen darin, anständige Kaliber. Sie feuern glatt durch Laub und Zweige hindurch. Wir steuern ein Hünengrab an und steigen in die Erde hinein. Wir klopfen und treten ein. Hier brennt die Hängelampe, obschon es elf Uhr Vormittags ist. Ein Mann in einer Wollweste empfängt uns. Hier hausen Pionieroffiziere, Leute von Welt. Sie haben gute Laune, Kognak und einen herrlichen heißen eisernen Ofen, der sofort zischt, wenn man ihm nahe kommt. Sie hausen hier schon — tuh, tuh, das Telephon tutet: ein Stollen im Graben so und so, wird gemacht — sie hausen hier schon seit Ende September! Unter der Balkendecke, zwei Meter Schotter darüber, ein paar Schlafkojen. Urlaub, nein, Urlaub nehmen sie noch nicht. Sie haben keine Lust, sie sind hier nötig. In den Gräben arbeiten sie, ganz vorn, in den Minenstollen. Was sie tun, davon will ich später einmal berichten. Ihre Gedanken, ihre Pläne, ihre Frauen — alles haben sie hingegeben, mag es kommen, wie es will, sie werden auf ihrem Posten stehen. Unvergeßlich sind sie, jung und stark und kühn.

Es gießt noch immer. Düster und unheimlich rauscht der Wald. Es ist ein Wald der Unterwelt, erfüllt von einem schauerlichen und nie gehörten Lärm. Er hustet, das furchtbare Husten eines Unholds, der in den Schluchten haust. Er lacht heiser und keuchend wie ein Teufel, dem etwas schrecklichen Spaß macht. Riesenspechte klopfen. Es kracht wie ein schwerer Schmiedehammer, den nicht Menschen, sondern Zyklopen bedienen. Sie fluchen zur Arbeit, rufen und poltern. Zuweilen nehmen sie die Axt und schlagen, eins, zwei in den eisenharten Stamm der Eiche, daß die Berge hallen, Die Eiche schlägt krachend hin. Man hört, wie die Zyklopen die Eiche zerknacken zwischen ihren Fäusten und ins Feuer werfen, daß es prasselt. Das alles hört man ganz genau, aber man sieht die Einäugigen nicht. Dann und wann streicht ein Gespenstervogel unsichtbar und klagend über die brausenden Wälder. (Eine Granate.) Ja, Gott stehe mir bei, dieser Wald ist keineswegs gemütlich.

Aus dem Dickicht tritt ein Mensch. Seine Stiefel sind voller Lehm, seine Kleider naß und schmutzig. Am Gürtel hängen Flaschen und Säcke und Ledertaschen, auf dem Rücken das Gewehr. Sein Gesicht ist schwarzbraun, schmutzig und verwittert. Die Augen stehen wie L a m p e n darin. Es ist ein Feldgrauer, der aus den Gräben da oben kommt. Die „Argonnentype", wie sie leibt und lebt. Die Argonnentype grüßt, so nebenher, grinst beim Anruf und verschwindet im Regen. Sie sind es, die diesen höllischen Spektakel machen, keine Zyklopen, sondern kleine Menschen.

Plötzlich hört es auf zu regnen. Die Sonne bricht heiß durch die Wolken.

Wir treffen, bei seiner Batterie, einen Oberleutnant, Jurist, auch er lebt seit dem Herbst im Walde. Aber der Wald konnte ihm nichts angaben, elegant sieht er aus und seine schmalen Hände sind gepflegt. Zusammen mit ihm klettern wir in den Wipfel einer Eiche empor. Die Eiche braust, und wir schwanken, oben angelangt, wie Aeste hin und her. Wir blicken über den Wald!

Drüben liegt die Kuppe von Vauquois. Bis zum Kamm gehört sie uns. Dicht dahinter liegt der Franzose. Im Tal das Dorf Boureuilles. Mit bloßem Auge sieht man die Drahtverhaue der Franzosen, sie liegen im Tal hinter dem Dorf. Nach rechts aber, über dem Walde, liegt die berühmte H ö h e 2 8 5, die unsere Tapfern vor acht Tagen stürmten.

Die Höhe ist braun und kahl! Es ist dem Menschen hier gelungen, den Wald weithin auszuroden, das muß man sagen. Die Bäume sind zerschmettert, liegen durcheinander, verkohlt und zerschossen, das Unterholz ist gänzlich verschwunden. Die Erde ist aufgewühlt. Gräben, Sappen und Sprengtrichter. Die Kuppe ist in hundert Risse geborsten. Ein Maschinengewehr bellt, die Gewehre husten. Ohne Pause wird da oben gekämpft. Ein schweres Geschütz feuert. Es kracht wie ein Donnerschlag, und das Echo poltert in den Schluchten.

Ziehe die Luft ein, riechst du es nicht? Es riecht wie in den Gängen eines Hospitals. Es riecht nach C h l o r und allen möglichen Dingen. Diesen Geruch habe ich schon heute morgen verspürt, als wir uns dem Argonnerwald n ä h e r t e n. Dieser ganze Wald, trächtig von Feuchtigkeit, Erde und Wurzeln, hat diesen sonderbaren Geruch angenommen. Er stammt von den Gasbomben der Franzosen, von den Gasen der stündlich einschlagenden Granaten, von den Massengräbern, die mit Chlorkalk zugeschüttet sind.

Fürchterlich, dreimal fürchterlich muß es hier zugegangen sein! Der Wald hat seine Geschichte, und sie ist schrecklich wie die Geschichte wilder Meere. Heute noch findet man im Dickicht verstreut Leichen und Skelette. Man sieht in den Gebüschen einen Soldaten, das Gewehr im Anschlag, man ruft ihn an, er antwortet nicht. Er ist tot und in seiner letzten Stellung von den Dornen festgehalten worden. Man mußte sich den Weg bahnen wie in einem Urwald. Man bekam Feuer aus nächster Nähe. Man sah keinen Feind. Der Franzose saß auf den Bäumen, mit Maschinengewehren saß er da oben. Man hörte den Gegner sprechen, die Offiziere Befehle erteilen, aber man sah nichts, rein nichts. Man grub sich gegenüber ein, schoß das Dickicht mit Maschinengewehren ab, um Luft zu bekommen, drang vor — der Feind zog sich zehn Schritt zurück, und es war die alte Sache. Es war ein Indianerkrieg, und die Argonnen bilden ein Kapitel für sich in der Geschichte dieses Feldzuges. Hier gab es keine Pausen, keine Ruhe, hier wurde erbittert gekämpft, Tag und Nacht, viele Monate hindurch, und das Wasser in den Gräben stand häufig bis zur Hüfte. Man lag sich und liegt sich an manchen Stellen zehn Schritt gegenüber, ein lautes Wort bedeutet den Tod. Handgranaten, Minenstollen und Wurfminen.

In den letzten Wochen fanden hier wütende Gefechte und Schlachten statt, am 2. Juli, am 14. Juli — doch davon später. —

Ein Knüppelweg führt ins Tal hinab. An einer verborgenen Stelle wartet unser Auto. „Hat er hergeschossen?" Nein — na, also los!

Wir fahren eine Strecke in Sicht des Feindes, wir jagen in eine zerschossene und zerstörte Stadt hinein. Sie erinnert an eine zerfallene italienische Ortschaft. Es ist Varennes. Jene Stadt, in der Ludwig XVI. mit seiner Gemahlin auf der Flucht erkannt und festgenommen wurde. Varennes ist ständig unter Feuer. Das Auto beginnt wie toll zu jagen. Es fegt eine schnurgerade Chaussee hinab in einem Höllentempo. Eile tut hier not, denn wir fahren in etwa 1000 Meter Entfernung an den feindlichen Stellungen vorüber, und es ist eine Anfängeraufgabe, uns hier abzuschießen. Die Höhe von Vauquois, die Kirche von Montfoucon, oben auf einem Berge in der Abendsonne. Ein paar Granatfahnen rauchen aus Apremont, während wir vorüberfliegen. Neben der Chaussee sind Serien von Granattrichtern. Sie sind ganz frisch, die Erde liegt noch locker und feucht. Der Abendsegen. —

*) Aus dem Buche „Der Krieg im Westen", von Bernhard Kellermann. — Deutschland hat seine bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart an die verschiedenen Kampffronten geschickt, um dem deutschen Volke den Krieg in seiner ganzen Furchtbarkeit, Größe und Herrlichkeit zu schildern. Neben Ludwig Ganghofer hat sich besonders Bernhard Kellermann, der Verfasser des berühmten Romans „Der Tunnel", in dem die Herstellung einer unterseeischen Verbindung zwischen Europa und Amerika geschildert wird, einen Namen als deutscher Kriegsberichterstatter gemacht. In ergreifender Weise schildert Kellermann nachstehend den Charakter der Argonnenkämpfe, die heute bei dem gewaltigen Ringen am Verdun erst ihre richtige allgemeine Würdigung finde.

Der geheimnißvolle Speisezettel.

Eines Kriegstages wurde in Paris der Direktor des Astoria-Hotels verhaftet. Wegen Betruges. Aber da er ein Deutscher ist, auch gleich wegen Spionage. Das geht jetzt in einem Aufwaschen. Die Sache ging ihren Lauf. Aber der Fall war nicht eben sensationeller als so und so viele andere ähnliche. Da entdeckt eines schönen Tages der Untersuchungsrichter Bourgueil in den Papieren des ehemaligen Hoteldirektors ein sehr eigenartiges, sehr aufschlußreiches, mit einem Wort ein sehr sensationelles Dokument. Dieses Dokument war eine — Speisekarte. Der Leser lächelt, denn in seiner Einfalt findet er es weder aufregend noch sonderbar, daß zwischen den Papieren eines Hoteldirektors auch eine Speisekarte zum Vorschein kommt. In der Tat wäre an diesem Platze das Vorhandensein einer Schrift von Nietzsche oder Bergson immerhin etwas weit auffallender gewesen. Indeß, es gibt Speisezettel und Speisezettel. Der, von dem hier die Rede ist, schien ein ganz gewöhnliches Exemplar. Freilich nicht so sehr dem Inhalt nach. Dieser war im Gegenteil eher banal zu nennen, und die angegebenen Speisen und Weine — Kaviar, Hummer, Forellen, Rindsfilet, Ente, Ananas, Nackenheimer Riesling und Champagner — leistet sich jeder gutgestellte Großbürger an jedem kleinen Festtag. Dennoch war diese Speisefolge zu Großem ausersehen. Sie sollte am 15. August 1914 — keinen Tag früher oder später — vom deutschen Kaiser und seinem Generalstab nach dem Einzug in Paris im Hotel Astoria verzehrt werden. Mindestens war das so die Ueberzeugung des Herrn Untersuchungsrichters Bourgueil, und die Pariser Presse zögerte nicht, den bedeutungsvollen Speisezettel abzudrucken und angemessene Betrachtungen daran zu knüpfen ... Ah, sapperment, das war wieder einmal deutsche Organisation und Ordnung! Sogar an den Kaviar und den Nackenheimer Riesling zu denken! ... Der Spott ist im Pariser „Figaro" zu lesen, der sehr lustig seine Kollegen von der Presse verulkt, die eine beliebige Speisekarte wie ein erntes Aktenstück und historisches Dokument behandelten. Es sei doch nicht ganz wahrscheinlich, meint der „Figaro", daß sich der deutsche Kaiser vorgenommen habe, den Tag seines Einzuges in Paris in gut bürgerlicher Weise mit seinen Generalen mit einem kleinen Diner im Hotel Astoria zu beschließen — „selbst wenn dessen Direktor ein Spion ist" ... Schließlich gibt der „Figaro" seinen Kollegen zu verstehen, daß der Direktor, wenn er ein Spion ist — woran natürlich auch er nicht zweifelt—, wohl kaum so albern sein würde, sich durch einen Speisezettel für das Siegesmahl zu verraten ... Das einzig Wahre an der ganzen Speisezettelgeschichte sei die „Ente", die der Untersuchungsrichter der Presse aufgetischt habe und auf die die Zeitungen hineingefallen sind. Was freilich nicht hindert, daß auch der „Figaro" trotz seines diesmaligen überlegenen Spottes über die leichtgläubige Kollegenschaft sich sonst durchaus nicht weniger zum Sprachrohr von Lügen und Märchen hergibt, die von demselben geistigen Grad sind wie die Speisezettelgeschichte, die er so witzig abgeführt hat.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Italiens Strafe.

Nach einer amtlichen Veröffentlichung der Zollbehörden über den Warenverkehr Italiens im Jahre 1914 weist dieser einen Rückgang um rund eine Milliarde auf. Der Unterschied rührt mehr von der Einfuhr, als der Ausfuhr her. Der Wert dieser erreichte 2210 Millionen gegenüber 2511 im Vorjahre. Der Wert der Einfuhr sank von 3645 auf 2929 Millionen Lire. Der stärkste Rückgang in der Einfuhr unverarbeiteten Materials zeigte sich bei Steinkohlen, nämlich um 37 Millionen, bei Rohstoffen für Webereien um 139 Millionen, für die Metallindustrie um 44,7 Millionen, bei Chemikalien und Farbstoffen um 23.9 Millionen.

Finanzielles.

Bedienung
in der First Trust and Savings Bank ist prompt und höflich. Absolute Sicherheit ist den Einlegern gewiß und drei Prozent Zinsen werden auf Sparkontos gewährt.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Verkauf von „Quaker"-Gardinen

Für Mittwoch offeriren wir wieder die berühmten „Quaker" Gardinen zu speziellen Preisen — ungefähr den Fabrikkosten.

Partie No. 1—$3.50 Quaker Spitzengardinen, in Weiß oder Ecru, 2½ oder 3 Yards lang, speziell für diesen Verkauf, Paar zu 1.99
Partie No. 2—$4.00 Quaker Spitzengardinen, wundervolles Sortiment, herabgesetzt für diesen Verkauf, Paar zu 2.49
Partie No. 3—$4.50 und $5.00 Quaker Spitzengardinen, einige der feinsten Gewebe in dieser Partie, spez. Paar zu 3.39

Vier Spezial-Offerten in Drapery-Yardstoffen
Feine Filet Drapery Nets 69c
Importirte Schottische Madras 19c
Filet Drapery Nets 59c
45c Drapery Cretonnes 25c

$3 Regus Couch-Decken das Stück 1.89

Drei Spezialitäten in 9 bei 12 Rugs

21.75
18.75
15.50
Fourth Floor

Bemerkenswerte Linoleum-Bargains
1.10 74c 48c 29c 21c

Ein Einkauf von Büchsenwaaren
Wir kauften soeben bei dem Underwriters' Verkauf mehrere hundert Kisten Büchsen- und Flaschenwaaren, welche wir morgen zum Verkauf bieten werden zu außergewöhnlichen Ersparnissen. Alles garantirt, in bestem Zustande zu sein.

Siebenter Floor.

20 Pfund feiner granulirter Zucker ... 95c
Bohemian Club fancy Californischer Spinat 16c
Californische reines Olivenöl 29c
Fancy fadenlose Bohnen 8c
Panama Bonito Tuna Fisch 6c
Salz, „free running", für Tischgebrauch, reg. 7c Packet für 5c
1 Pfund kann grätenloser Codfish in Holzkiste für 16c
Wisconsin Early June Erbsen, reg. 12c, Büchse 8½c
Salmon Cutlets, ovale Büchsen, reg. 39c Büchse 29c
Eier, strikt frisch gelegt, jedes einzige garantirt frisch (nicht abgeliefert), das Dutzend zu 22c
Star Lobster, flache Büchse, reg. 20c Büchse für 15c
Log Cabin Maple u. Cane Syrup, Quartbüchse für 32c
Fancy extra gesiebte Early June Erbsen, reg. 20c Büchse, die Büchse zu 12c
Finnan Haddies, frisch geräuchert, fancy, Pfund zu 8c
1 Pfund hohe Büchse Alaska Pink Salmon für 12c

Finanzielles.

Bonds
— der —
Zentralmächte
heute zu den billigsten Berliner und Wiener Börsenpreisen.
Originalstücke stets an Hand

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
wie immer billigst.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
— Sparkasse und Handelsbank —
1935 Milwaukee Ave.
CHICAGO - - - ILL.
Geöffnet Sonntag von 10 bis 12 Uhr.
fb11*1

Leset die „Sonntagpost"

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich Ungarn und Rußland unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*X

Verkrümmungen des Körpers

Rücken, Beine, Füße etc. bei Kindern und Erwachsenen, werden mit unseren neuesten Apparaten, welche alle anderen übertreffen und beim Tragen nicht zu sehen sind, vollständig gerade gemacht.
Wir haben das größte orthopedische Geschäft, mit 28-jähriger Erfahrung in Chicago. Bruchbänder, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags v. 9—12
nd9,dikr*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit u. ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
15fb,bils*